

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Lokale Aktionsgruppe Niederösterreich Süd

Lokale Entwicklungsstrategie 2023+



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **LE 14-20**
Entwicklung für eine nachhaltige Zukunft



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum

Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung – LEADER-Region NÖ-Süd

Hauptplatz 1, 2620 Neunkirchen

office@leader-noe-sued.at

Inhalte erstellt vom LAG-Management DI Martin Rohl, Mag. Bettina Rothensteiner

Begleitung: Dr. Hannes Schaffer, DI Cornelia Fischer, MSc., mecca-consulting

Stand 30. September 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	5
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	5
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	6
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	8
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	8
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation	10
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	12
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	14
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	17
3	Lokale Entwicklungsstrategie	20
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	22
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	22
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	24
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	24
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	25
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	26
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	27
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	27
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	29
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	29
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	29
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	31
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	31
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	32
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	33
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	33
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	33

3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	35
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	35
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	36
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	37
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	37
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	37
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	39
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	39
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	39
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	39
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien, IBW und ETZ-Programme und Bundesstrategien.....	40
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	43
3.10	Abstimmung mit den AkteurInnen der Region	45
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	47
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	49
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	49
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	56
5	Organisationsstruktur der LAG.....	59
5.1	Rechtsform der LAG	59
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	60
5.3	LAG-Management	60
5.4	Projektauswahlgremium	62
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	63
6	Umsetzungsstrukturen	65
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	65
6.2	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	65
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (calls)	66
6.2.2	Förderhöhen	67
6.2.3	Projektauswahlkriterien	68
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	69
7	Finanzierungsplan.....	70
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG	70
7.2	Budget für Aktionsplan.....	70
7.3	Budget für Kooperationen.....	71
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	71

7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	71
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	73
9	Beilagen	76
10	Abkürzungen.....	76
11	Verzeichnisse	77

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

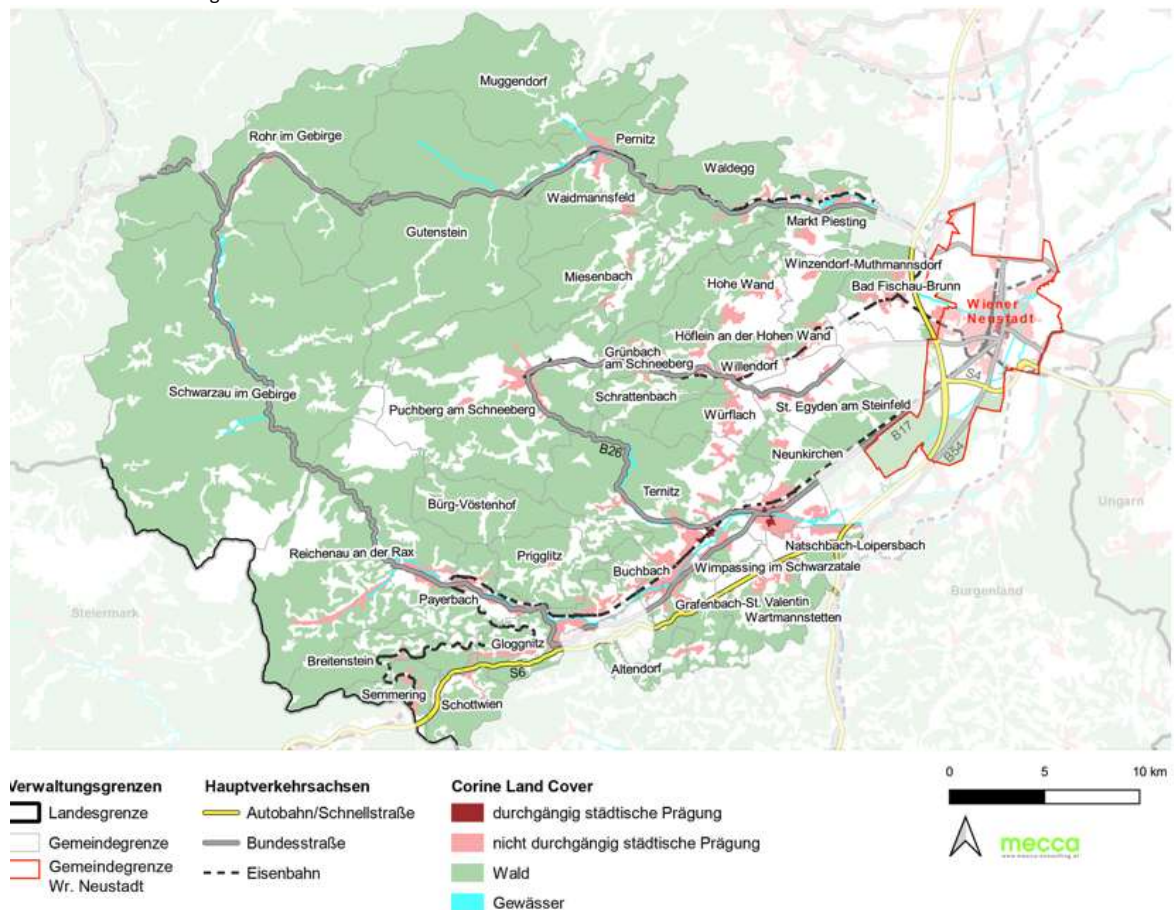
Die LEADER-Region Niederösterreich Süd besteht aus den drei Kleinregionen „Gemeinsame Region Schneebergland“, „Schwarzatal“ und „Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax“ in den Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt – Land.

Hier wurden bereits in den LEADER-Perioden 2007-2013 und 2014-2022 innovative und nachhaltige Projekte umgesetzt. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung des ländlichen Raumes im südlichen Niederösterreich haben sich die **35 Gemeinden**¹ entschlossen, wieder gemeinsam als eine Region am LEADER-Programm ab 2023 teilzunehmen.

Die 35 Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region NÖ-Süd sind auch Mitglied in den jeweiligen Kleinregionen, „Gemeinsame Region Schneebergland“, „Schwarzatal“ und „Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax“.

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit im Zuge der Landesausstellung 2019 geht die Region in Zukunft eine „Privilegierte Funktionale Partnerschaft“ mit Wiener Neustadt ein. Die Stadt strahlt wirtschaftlich auf das Umland aus und gewährleistet durch die Bündelung von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen Teile der Daseinsvorsorge für die LEADER-Region.

Karte 1: Die LEADER Region NÖ Süd



Quellen: Open Data Österreich, Corine Landcover, Openstreetmap, Darstellung: www.mecca-consulting.at, Stand 2022

Erreichbar ist die Region über die Südautobahn A2, die S6 sowie die B17, B21, B26 und B27. Die Südbahn, die Piestingtalbahn nach Gutenstein und die Schneebergbahn von Wiener Neustadt nach Puchberg erschließen das Gebiet. Das regionale Busnetz wurde in den letzten Jahren attraktiviert und bietet nun auch an Wochenenden eine Grundversorgung, z.B. auch im Freizeitverkehr.

¹ Bis 2021 33 Gemeinden

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Auf einer Fläche von **1.125 km²** hat die Region **77.374 EinwohnerInnen²** und kann aufgrund der hochrangigen Infrastrukturachsen von der guten Anbindung zu Wiener Neustadt und Wien profitieren. Der urbane Raum wiederum nutzt die Nähe zu den ländlichen Gebieten (z.B. Freizeit und Erholung, Umweltqualität, Arbeitskräfte). Die **Siedlungsstruktur** ist sehr **ländlich geprägt**. Mit regionsweit 69 EW/km² liegt die **Bevölkerungsdichte** deutlich unter dem **NÖ Durchschnitt** von 88 EW/km².

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 und Prognose bis 2040

Gemeinde	Bezirk	Bev 2011	Bev 2021	Entwicklung 2011-2021 in %	Prognose 2040	Prognose in %	Fläche in km ² (2020)	Bevdichte EW/km ²
Altendorf	Neunkirchen	302	357	18,2%	360	0,8%	7,20	50
Breitenstein	Neunkirchen	344	304	-11,6%	275	-9,5%	20,29	15
Buchbach	Neunkirchen	347	368	6,1%	345	-6,3%	2,99	123
Bürg-Vöstenhof	Neunkirchen	174	162	-6,9%	165	1,9%	25,16	6
Gloggnitz	Neunkirchen	6.046	5.815	-3,8%	5.800	-0,3%	19,58	297
Grafenbach-St. Valentin	Neunkirchen	2.247	2.254	0,3%	2.220	-1,5%	13,90	162
Grünbach am Schneeberg	Neunkirchen	1.666	1.588	-4,7%	1.550	-2,4%	7,37	215
Höflein an der Hohen Wand	Neunkirchen	867	889	2,5%	1.000	12,5%	8,94	99
Natschbach-Loipersbach	Neunkirchen	1.713	1.711	-0,1%	1.880	9,9%	10,62	161
Neunkirchen	Neunkirchen	12.314	12.620	2,5%	14.800	17,3%	20,31	621
Payerbach	Neunkirchen	2.127	2.055	-3,4%	1.800	-12,4%	17,68	116
Prigglitz	Neunkirchen	481	423	-12,1%	400	-5,4%	17,97	24
Puchberg am Schneeberg	Neunkirchen	2.626	2.678	2,0%	2.700	0,8%	83,17	32
Reichenau an der Rax	Neunkirchen	2.724	2.573	-5,5%	2.460	-4,4%	89,55	29
Schottwien	Neunkirchen	708	657	-7,2%	650	-1,1%	12,52	52
Schrattenbach	Neunkirchen	358	390	8,9%	385	-1,3%	10,82	36
Schwarza im Gebirge	Neunkirchen	698	612	-12,3%	525	-14,2%	190,44	3
Semmering	Neunkirchen	570	537	-5,8%	470	-12,5%	8,65	62
St. Egyden am Steinfeld	Neunkirchen	1.894	2.128	12,4%	2.300	8,1%	26,17	81
Ternitz	Neunkirchen	14.811	14.640	-1,2%	14.680	0,3%	65,34	224
Wartmannstetten	Neunkirchen	1.604	1.625	1,3%	1.590	-2,2%	21,41	76
Willendorf	Neunkirchen	894	983	10,0%	1.210	23,1%	7,32	134
Wimpassing im Schwarzatal	Neunkirchen	1.719	1.598	-7,0%	1.410	-11,8%	2,07	773
Wülfach	Neunkirchen	1.576	1.598	1,4%	1.700	6,4%	12,33	130
Bad Fischau-Brunn	Wiener Neustadt (Land)	2.999	3.477	15,9%	4.200	20,8%	20,59	169
Gutenstein	Wiener Neustadt (Land)	1.320	1.267	-4,0%	1.220	-3,7%	104,20	12
Hohe Wand	Wiener Neustadt (Land)	1.415	1.420	0,4%	1.500	5,6%	24,60	58
Markt Piesting	Wiener Neustadt (Land)	2.905	3.106	6,9%	3.450	11,1%	18,19	171
Miesenbach	Wiener Neustadt (Land)	677	671	-0,9%	680	1,3%	34,11	20
Muggendorf	Wiener Neustadt (Land)	527	517	-1,9%	530	2,5%	50,96	10
Pernitz	Wiener Neustadt (Land)	2.525	2.476	-1,9%	2.370	-4,3%	16,59	149
Rohr im Gebirge	Wiener Neustadt (Land)	486	453	-6,8%	400	-11,7%	80,60	6
Waidmannsfeld	Wiener Neustadt (Land)	1.628	1.522	-6,5%	1.120	-26,4%	21,39	71
Waldegg	Wiener Neustadt (Land)	2.013	2.019	0,3%	2.010	-0,4%	35,73	57
Winzendorf-Muthmannsdorf	Wiener Neustadt (Land)	1.835	1.881	2,5%	2.000	6,3%	16,16	116
Region NÖ SÜD		77.140	77.374	0,3%	80.155	3,6%	1.124,93	69
NÖ		1.609.474	1.690.879	5,1%	1.837.530	8,7%	19.179,56	88
Wiener Neustadt (Stadt)		40.972	46.456	13,38%	55.000	18,39%	60,94	762

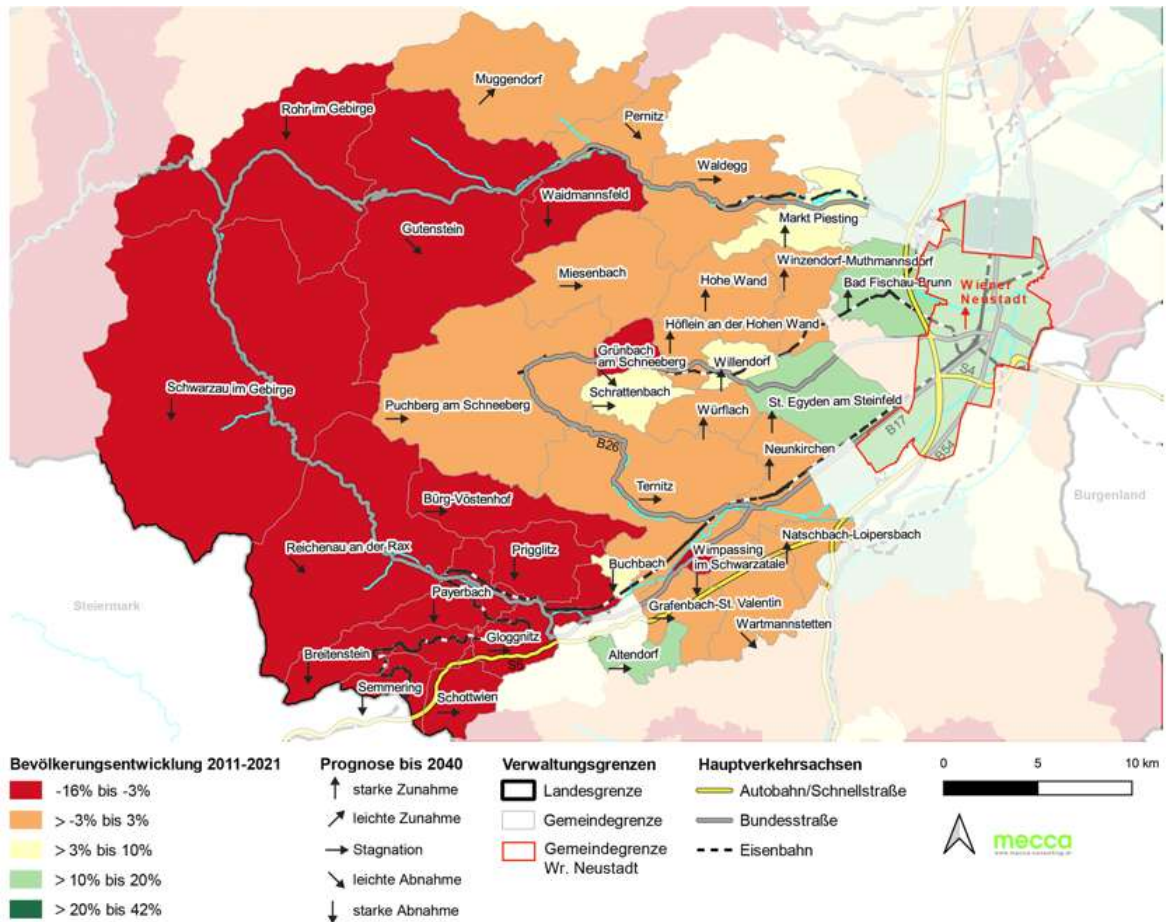
Quelle: Statistik Austria, Darstellung: mecca, Stand 2021

Die **Bevölkerungsentwicklung** war zw. 2011 und 2021 mit einem regionsweiten Wachstum von **0,3 % insgesamt stagnierend** und liegt damit **deutlich unter dem NÖ Schnitt** von 5 %. Während die Gemeinden im Nahbereich von Wiener Neustadt ein starkes Wachstum aufwiesen, gab es in den peripheren Gemeinden im Rax-Schneeberg-Semmering-Gebiet starke Verluste. Das Wachstum kommt durch die **positive Wanderungsbilanz** zustande, während die Geburtenbilanz über die Jahre negativ ist. Die **Bevölkerungsprognose** bis 2040³ lässt ausgehend von 2021 eine **leicht positive Entwicklung** der Region erwarten. Bis 2040 soll die Bevölkerung um ca. 2.800 EinwohnerInnen auf 80.155 EW anwachsen (3,6 % prognostiziertes Wachstum in 19 Jahren), das liegt um einiges unter dem NÖ Schnitt von 9 %. Wachstumsschwerpunkte werden weiterhin die Gemeinden im Nahbereich von Wiener

² Quelle: Statistik Austria, 2021

³ Im Jahr 2021 wurde vom Amt der NÖ Landesregierung (Landesstatistik) eine Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene erstellt. Basis ist die kleinräumige Bevölkerungsprognose der ÖROK, die Prognosewerte für Prognoseregionen (meist Bezirke) präsentiert. Sie berücksichtigt unterschiedliche Annahmen zur Fertilität, Mortalität und Migration. Von der Landesstatistik werden aus der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre Modelle für die Entwicklung der Gemeinden abgeleitet und durch die ExpertInneneinschätzung der Sachverständigen für örtliche Raumordnung ergänzt.

Neustadt und entlang der Infrastrukturachsen sein. Die Region hat mit knapp 16 % einen leicht **über-**durchschnittlichen Anteil an EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund (im Vgl. NÖ Schnitt von 15 %).



Karte 2: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 und Prognose bis 2040

Quellen: Open Data Österreich, Statistik Austria, Openstreetmap, Darstellung: www.mecca-consulting.at, Kartenstand 2022

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die **Land- und Forstwirtschaft** spielt – trotz des Strukturwandels – eine große Rolle. Insgesamt gibt es um die 1.330 INVEKOS-Betriebe.⁴ Im Zeitraum 2010-2019 ging die Zahl der Betriebe in der Region um 19 % zurück, das liegt genau im NÖ Schnitt von - 19 %; 2010 bestanden noch 852 landwirtschaftliche Betriebe. In den Gemeinden verlief die Entwicklung dabei stark unterschiedlich. In fast allen Gemeinden gab es z.T. empfindliche Rückgänge, am stärksten in Höflein (- 60 %), Wimpassing im Schwarzatale (- 50 %), Waldegg und Schottwien (jeweils - 42 %). Entgegen dem Trend gab es in Prigglitz ein Plus von 3 % bei den Betrieben, und in Bürg-Vöstenhof, Pernitz, Semmering und Willendorf blieb deren Zahl gleich.

Ganz anders verlief die Entwicklung bei Anzahl und Anteil der Biobetriebe. Deren Zahl stieg im Zeitraum 2010-2019 um 14 % von 170 auf 193 (zum Vergleich NÖ + 28 %). Der Anteil der Biobetriebe liegt mit 28 % um einiges über dem NÖ Durchschnitt von 23 %.

Insgesamt gibt es in der Region 27.300 **Arbeitsplätze**⁵, davon sind 4 % im primären Sektor (NÖ: 5 %), 34 % im sekundären (NÖ: 25 %) und 62 % im tertiären Sektor (NÖ: 70 %). Die Zahl der Arbeitsplätze in der Region ist zu gering, sodass sehr viele Menschen auspendeln müssen. Durch den Index des Pendler-saldos, der die Arbeitsplätze in Bezug zu den Erwerbstätigen am Wohnort setzt, lassen sich EinpendlerInnen- und AuspendlerInnengemeinden charakterisieren. Fast alle Gemeinden sind AuspendlerInnengemeinden. Ausnahmen sind als EinpendlerInnengemeinden (Gemeinden mit einem Pendlersaldo > 100) Wimpassing im Schwarzatale (173), Semmering (144), Waldegg (139), Neunkirchen (119), Pernitz (112), Gloggnitz (106) und Reichenau an der Rax (103). Die Auspendler-Innengemeinden mit dem geringsten Index des Pendlersaldos sind Wartmannstetten (23), Altendorf (22) und Buchbach (15). Auf die Region aggregiert errechnet sich ein Indexwert von 76, was unter dem NÖ-Schnitt von 84 liegt.

Es gibt in der Region einige bedeutende Großbetriebe mit > 500 Beschäftigten wie Semperit Technische Produkte in Wimpassing, SCHOELLER-BLECKMANN Edelstahlrohr in Ternitz oder HUYCK.WANGNER Austria in Gloggnitz sowie SCA Hygiene Products in Pernitz, die regionale Wirtschaft wird aber zu einem großen Anteil von den Klein- und Mittelbetrieben getragen. Insgesamt gibt es in der Region 5.268 aktive Betriebsstandorte mit stetig steigender Tendenz.⁶

Die **Erwerbsprognose**⁷ bis 2030 und 2050 sagt die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen in einer Region – das heißt das dort verfügbare Arbeitskräfteangebot – voraus und ist eine zentrale Größe für die ansässige Wirtschaft und deren zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten. Für die LEADER-Region wird dabei eine leicht negative Entwicklung prognostiziert, die aber dennoch deutlich günstiger als in den benachbarten steirischen Regionen ist.

Der **Tourismus** spielt in der Region sowohl im Ausflugs- als auch Aufenthaltstourismus und in der Sommer- als auch in der Wintersaison eine Rolle. 2019 gab es 373.003 Übernachtungen bei 131.915

⁴ Quelle: Gemeindedatenbank, BMRT; Daten der Statistik Austria zur Agrarstrukturerhebung 2020 standen zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht zur Verfügung

⁵ Die Zahl der Arbeitsplätze einer Region ist grundsätzlich ident mit der in der Statistik ausgewiesenen Zahl der „Erwerbstätigen am Arbeitsort“.

⁶ Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich 2020

⁷ Quelle: <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognosen-2014>

Ankünften. Die Entwicklung der letzten Jahre war vor Corona konstant. Die durchschnittliche Verweildauer in der Region liegt bei 3 Tagen. Die meisten Übernachtungen verzeichnen Reichenau an der Rax (136.873 und damit über ein Drittel der Übernachtungen in der Region), gefolgt von Semmering (48.006), Breitenstein (20.752) und Payerbach (19.302). Mit dem Naturpark Hohe Wand, der Schneebergbahn und der Raxseilbahn beherbergt die Region gleich drei der **NÖ Top Ausflugsziele**. Der Semmering mit seinem Skigebiet „Zauberberg“ und das Weltkulturerbe Semmeringbahn sind weitere touristische Hot-Spots. Wandern und Bergsteigen sind von großer Bedeutung. Mit dem Piestingtal-Radweg verfügt die Region auch über eine Top-Radroute.

Die Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung mit modernen Informationstechnologien ist eine wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingung und sowohl als Standortfaktor als auch für das Bildungs- und Qualifizierungsangebot von großer Bedeutung: Das Internet gewährt einen ortsunabhängigen Zugang zu Informationen; gleichzeitig wird es für die Wirtschaft zu Werbezwecken, für Buchungen und zum Marketing eingesetzt und unterstützt so Einkommensalternativen. In der Region gibt es bei der Breitbandversorgung noch erhebliche Lücken.

Abbildung 1: Die Breitbandinfrastruktur in der Region

Breitband.Gemeinde	Haushalte (NGA)	Haushalte (ultraschnell)	Haushalte (gigabitfähig)	Haushalte (gesamt)
Altendorf	45	15	3	140
Breitenstein	16	0	0	137
Buchbach	7	7	0	148
Gloggnitz	2 757	2 512	223	2 801
Grafenbach-St. Valentin	48	48	48	1 120
Grünbach am Schneeberg	677	188	12	736
Natschbach-Loipersbach	699	575	20	714
Neunkirchen	5 685	4 924	1 995	5 723
Payerbach	415	207	89	1 029
Priggwitz	8	8	0	182
Puchberg am Schneeberg	912	342	48	1 287
Reichenau an der Rax	1 122	1 089	1 029	1 291
St. Egyden am Steinfeld	450	99	6	918
Schottwien	268	135	5	325
Schrattenbach	78	10	0	172
Schwarza im Gebirge	248	193	8	287
Semmering	275	194	7	287
Ternitz	4 136	3 255	2 819	7 023
Bürg-Vöstenhof	2	2	2	60
Wartmannstetten	636	518	24	679
Willendorf	338	122	0	435
Wimpassing im Schwarzatale	317	183	183	597
Würflach	700	460	42	705
Höflein an der Hohen Wand	424	337	9	435
Bad Fischau-Brunn	923	538	147	1 558
Gutenstein	459	369	55	523
Hohe Wand	195	67	19	581
Markt Piesting	1 270	1 193	110	1 341
Miesenbach	171	66	2	273
Muggendorf	47	46	46	232
Pernitz	1 112	328	177	1 211
Rohr im Gebirge	78	41	2	179
Waidmannsfeld	744	727	281	750
Waldegg	915	799	158	936
Winzendorf-Muthmannsdorf	579	266	11	872
gesamt	26 756	19 863	7 580	35 687
Anteil an Haushalten in der Region	75,0%	55,7%	21,2%	
Quelle: Statistik Austria (2020), Zentrale Informationsstelle für Breitbandversorgung (2022) NGA: ≥ 30 Mbit/s; ultraschnell: ≥ 100 Mbit/s; gigabitfähig: ≥ 1.000 Mbit/s				

Die Region weist eine gut ausgebaute Basis-**Bildungs**infrastruktur auf. In 29 von 35 Gemeinden gibt es Kindergärten. In 25 Gemeinden findet man Volksschulen, in 11 größeren Gemeinden Neue Mittelschulen sowie in Ternitz und Neunkirchen AHS. In der höheren, insbesondere tertiären Bildung gibt es eine starke Orientierung nach Wiener Neustadt und Wien.

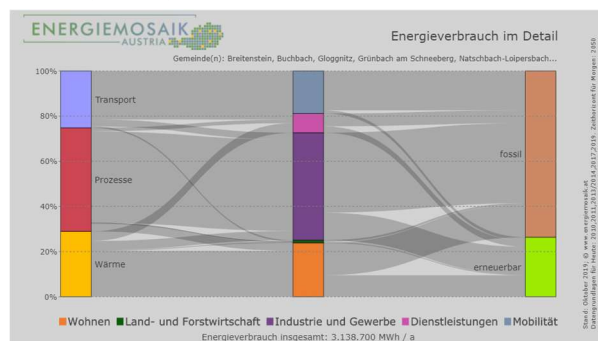
Die Region zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Vereinsleben und vielfältiges Kulturangebot aus. Freiwilligkeit, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben nehmen eine herausragende Stellung ein. Insgesamt gibt es in der Region über 1.000 Vereine.

Im Bereich **Soziales** gibt es mit dem LK Neunkirchen 1 Krankenhausstandort⁸. Von den 82 praktischen ÄrztInnen in der Region haben 47 einen Kassenvertrag. Weiters gibt es 12 Apotheken, 5 Pflegeheime und 7 Sozialstationen verschiedener Trägerorganisationen.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

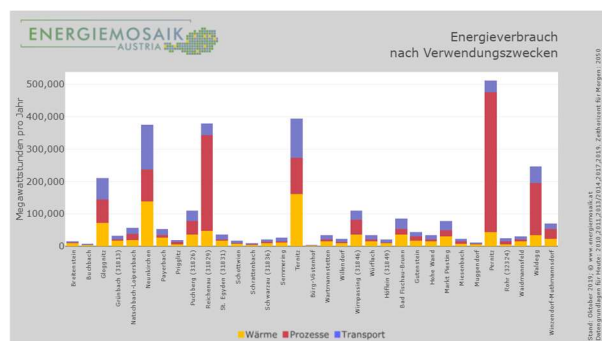
Der jährliche **Gesamtenergieverbrauch** in der Region beträgt laut dem NÖ Energiemosaik 3.139 GWh pro Jahr. Dabei dominiert der Verwendungszweck „Prozesse“ mit ca. 45 %, während „Wärme“ und „Mobilität“ jeweils zw. 25 % und 30 % liegen. Auffällig ist, dass 75 % des Energiebedarfs mit fossiler Energie gedeckt werden (Stand 2019).

Abbildung 2: Energiemosaik NÖ Süd



Quelle: www.energiemosaik.at, Stand 2019

Abbildung 3: Energieverbrauch in den Gemeinden



Quelle: www.energiemosaik.at, Stand 2019

Auf Gemeindeebene weist der Gesamtenergieverbrauch und der Energieverbrauch pro Kopf große Unterschiede auf. Gemeinden mit starker Industrie wie Pernitz, Ternitz, Neunkirchen, Waldegg und Gloggnitz stechen dabei mit deutlichen Spitzen besonders hervor.

Bereits jetzt werden die **erneuerbaren Energieträger** in der Region stark genutzt. Die größten Potenziale der Region liegen aufgrund der großen Waldflächen im Bereich der **Biomasse** sowie der Nutzung der Sonnenenergie zur Wärme- und Stromproduktion. Weitere Potenziale sind im Bereich der Kleinwasserkraft und auch industriellen Abwärmenutzung vorhanden. Die Nutzung der Windenergie ist in der Region kein Thema, da kein einziger Standort im sektoralen Raumordnungsprogramm zur Windkraftnutzung als Eignungszone ausgewiesen wurde.

Projekte zur Nutzung dieser Potenziale und zum Aufbau von großen Infrastrukturen für Erneuerbare Energien⁹ werden in der Region breit diskutiert und sind teilweise bereits in Planung. Sowohl die Abwicklung als auch die Finanzierung derartiger Projekte werden außerhalb von LEADER durchgeführt.

⁸ Quelle: Marktgemeinde Grimmenstein 2021

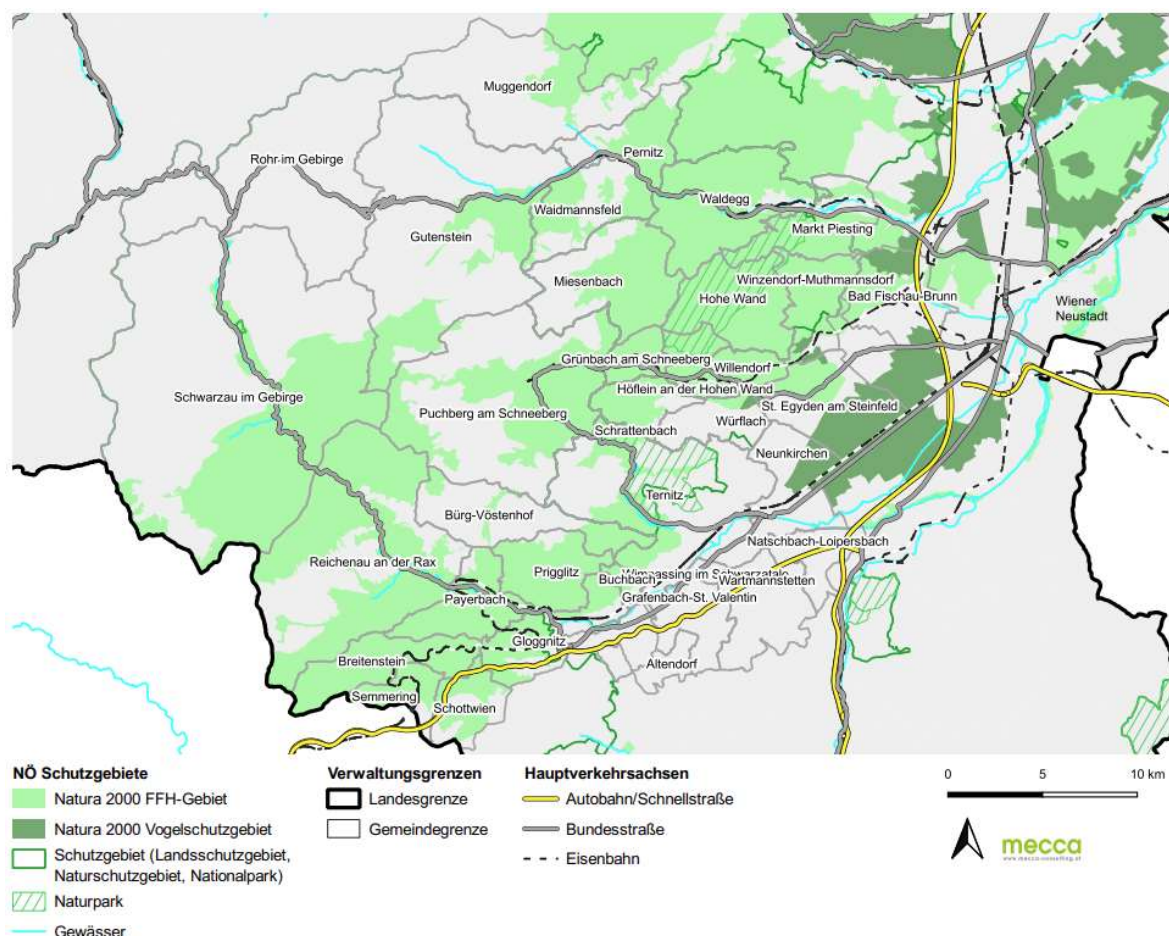
⁹ Darunter fallen z.B. Biomasse-Nahwärmenetze (Heizzentralen und Verteilnetze); Wärmeverteilnetze zur Wärmeversorgung Dritter auf Basis erneuerbarer Energie; Erneuerung von Kesselanlagen in bestehenden Biomasse- Nahwärmanlagen; Effizienzsteigerung von bestehenden Biomasse-Nahwärmanlagen - Primärseitige und sekundärseitige Optimierung; Erweiterung, Verdichtung und Neuerrichtung von Fernwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energie; Vergärungsanlagen sofern diese nicht unter das Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) fallen; Thermische Vergasungsanlagen auf Basis fester Biomasse zur Eigenversorgung mit Strom und Wärme oder Produktgas; Umrüstung und Aufrüstung von Einbringsystemen und Substratbearbeitungssystemen bestehender Vergärungsanlagen zur Reduktion von Futter- und Lebensmittelkonkurrenz, sofern diese nicht unter das EAG fallen; Bioenergieanlagen und innovative Anwendung von biogenen Brennstoffen

Wasserversorgung:

Durch die großen Wasserschutzgebiete muss auf besonders schonende Land- und Forstwirtschaft gesetzt werden. Die Kalkstöcke Rax und Schneeberg bilden den natürlichen Wasserfilter für das Trinkwasser der 1. Wiener Hochquellwasserleitung und alle anderen Quellen der Region. Alle Arbeiten, die in geologisch tiefe Schichten vordringen, sind mit besonderer Sorgfalt durchzuführen.

Naturschutz: drei Naturparks (Falkenstein in Schwarzau im Gebirge, Hohe Wand, Sierningtal-Flatzer Wand in Ternitz) stellen schützenswerte Räume in der Region dar. Hier werden auch Landschaftsschutz und NATURA 2000 wirksam. Der hohe Anteil an Natura 2000 Gebieten¹⁰ sowie die Wasserschutzgebiete der Wiener Hochquellwasserleitung stellen eine besondere Herausforderung dar.

Karte 3: Schutzgebiete in der LEADER Region NÖ Süd



Erwartete Klimaveränderungen in der Zukunft

NÖ-Süd hat Anteil an den Ausläufern der Ostalpen mit ihrem alpinen Klima, aber auch am Wiener Becken mit pannonischen Klimaeinflüssen.¹¹ Folgende Auswirkungen des Klimawandels sind schon heute in der Region zu beobachten und werden sich in Zukunft noch verstärken: Es wird zu einer Zunahme der Niederschlagsmenge kommen und gleichzeitig aber auch die Tage ohne Niederschlag häufiger auftreten, sodass vermehrt Starkniederschlagsereignisse zu erwarten sind. Die Anzahl der Hitzetage wird im östlichen Regionsteil stark steigen, während der alpine Raum hier deutlich begünstigt

¹⁰ Quelle: http://www.noel.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Aenderung_VO_Europaschutzgebiete.pdf<http://www.noel.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Randalpen.htm>, <http://www.noel.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Steinfeld.htm>

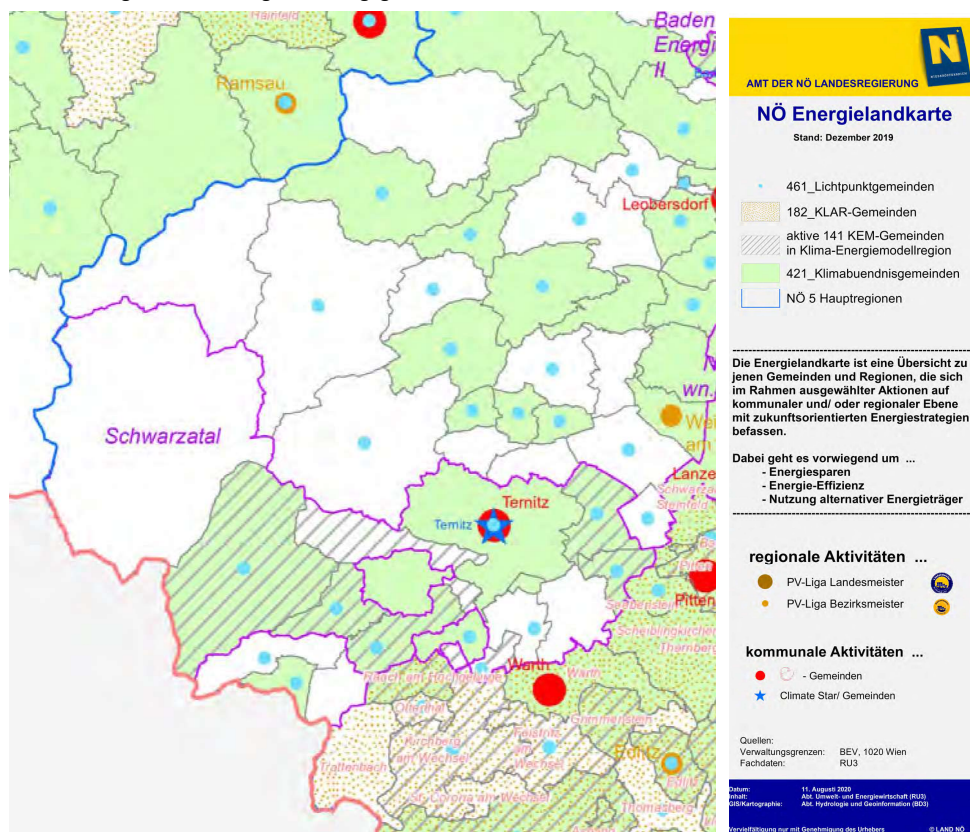
¹¹ DIE ZAMG hat Klimaszenarien in Form von Factsheets publiziert. Für NÖ Süd sind die Factsheets für die Ostalpen sowie den pannonischen Raum, sprich das östliche Flachland Niederösterreichs, relevant.

ist. Die Frosttage werden weiter abnehmen und durch den Temperaturanstieg wird sich die Schneedeckendauer in Lagen unter 1.000 m deutlich verkürzen. Die Vegetationsperiode wird sich verlängern, der Baumbestand bzw. die Vegetationszonen werden sich verändern, der Heizwärmebedarf sinken, der Kühlbedarf im Flachland aber dementsprechend steigen.

Regionales und kommunales Engagement für den Klimaschutz

Die Region ist im Bereich Umwelt, Klima, Energie und Mobilität sehr aktiv. Im Jahr 2011 wurde das Regionale Energiekonzept erstellt. Im Rahmen eines Festaktes unterzeichneten alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister das Energieabkommen der Region und bekannten sich damit zur Unterstützung der im Energiekonzept angeführten Umsetzungsmaßnahmen. 2011 wurde auch die Klima- und Energiemodellregion NÖ-Süd erfolgreich eingereicht, die bis 2016 bestand. 13 Gemeinden der Region sind seit 2016 Teil der **Klima- und Energiemodellregion** Schwarztal in der „Weiterführungsphase 3“ und setzen viele innovative Projekte mit dem Ziel einer nachhaltigen und möglichst von Energieimporten unabhängigen Zukunft um. Bisher gibt es in der Region keine Klimawandelanpassungsregion KLAR!. 18 von 33 Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden; Ternitz ist zudem e5-Gemeinde. Die folgende Karte zeigt das Engagement der Region für den Klimaschutz.

Karte 4: Energielandkarte, Regionales Engagement für den Klimaschutz



Quelle: https://www.noel.gv.at/noe/Klima/Umwelt-_Energie-_und_Klimabericht_2020.pdf, Stand 01/2020

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Die Erkenntnisse beruhen auf den Ergebnissen der jährlichen LEADER-Fortschrittsberichterstattung, eines Arbeitstermins mit dem LEADER-Management am 14.10. 2021 und eines LEADER-Evaluierungsworkshops am 2.12.2021 sowie Hintergrundgesprächen mit GemeindevertreterInnen und ProjektwerberInnen bei den Regionsworkshops am 27.1.2022, am 23.2.2022 und am 31. 3.2022.

Zusammenfassend lassen sich die folgenden Erkenntnisse ableiten:

Erfolgreicher Netzwerkaufbau wurde fortgesetzt: Die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen ist sehr gut verlaufen, wie auch die Abstimmung mit der NÖ.Regional.GmbH. Allerdings wären zur **Professionalisierung der Regionalentwicklung Managementstrukturen in den 3 Kleinregionen nötig**. Im Tourismus wurde erfolgreich eine Kooperation mit der Destination Wiener Alpen ausgebaut.

Stadt-Umland Partnerschaft mit Wiener Neustadt vorbereitet: Im Zuge der Vorbereitung für die Landesausstellung 2019 „Welt in Bewegung – Stadt.Geschichte.Mobilität“ wurde die Basis für eine „Privilegierte Funktionale Partnerschaft PFP“ geschaffen.

LEADER Region NÖ – SÜD 2014 - 2022

Gute Entwicklung bisher

- Zusammenarbeit mit der Destination Wiener Alpen; Destinations- und Erlebnisraumprojekte
- Zusammenarbeit mit den Kleinregionen; LEADER-Projekte der Kleinregionen, speziell Welterbe-Region Semmering-Rax und Schwarzatal, Schneebergland bis 2019
- Gemeinsame Entwicklung der Kleinregionsstrategien bis 2025 in der Welterbe-Region Semmering-Rax und im Schwarzatal
- Beste Zusammenarbeit mit der KEM-Schwarzatal, Kultur-Coachin Nicole Stark, Kulturvernetzung und mit benachbarten LEADER-Regionen Bucklige Welt – Wechselland, MariazellerLand Mürztal i.d. Steiermark und Triestingtal
- Laufender Newsletter in Abstimmung mit Kultur-Coach und KEM-Schwarzatal
- QM-Team, Organisationsstruktur
- Sehr viele Kleinprojekte im NÖ-weiten Vergleich; hohe Zahl an eingereichten Projekten (119)
- Deckelung der Förderung auf € 200.000,-
- Abstimmung mit 3 Obleute bringt Vorteile

Projektumsetzung

Positive Faktoren

- hohe LEADER-Fördersätze (AF1 50%, AF2 60%, AF3 70%, +10 % bei Kooperationsprojekten)
- LAG-Management unterstützt Förderwerber und stellt Verbindung zu Förderstellen her
- Bewusstsein ‚gemeinsam sind wir stärker‘ und mit LEADER lässt sich Vieles umsetzen

Herausforderungen

- braucht begeisterte/begeisterungsfähige Akteure in der Region
- Bürokratismus! In Form von Formularen (de minimis Erklärungen, Vergabedokumentation nach BVerG und künftig digitale Förderabrechnung über die AMA-Datenbank) – Digitalisierung ist nicht nur gut, bzw. muss sie nicht nur kompliziert sein.

Top Projekte

- Kultur-Coach 1+2
- Obst im Schneebergland
- Sanierung/Umbau Geschäftslokal Landfleischerei Stickler in Willendorf
- Ganzjährige Bespielung Thermalbad Bad Fischau, Sanierung historischer Pavillons Payerbach und Reichenau/Rax; Attraktivierung des Payerbacher Vinodukts für die LA 2019
- Montessori Bauernhof 7 Zwetschken in St. Egyden

Luft nach oben, Entwicklungsbedarf

- Abstimmung mit NÖ.Regional
- Verständnis des bottom-up Begriffes bei übergeordneten Strukturen ist ausbaufähig
- Entwicklung im Schneebergland ist bedenklich
- Fehlen der KEM/KLAR! im Schneebergland
- z.T. die Qualität der Projekte bzw. Einreichunterlagen trotz laufender Kommunikation und Checklisten
- LEADER-Management braucht mehr Personal (auch für die Kleinregionen) und ein repräsentatives Büro!
- Wir haben ca. 2017 damit aufgehört selber Projekte einzureichen. Damit hat die LEADER-Region keine Steuerungsmöglichkeiten in Bezug auf die LES-Inhalte! Zukünftig wären daher wieder eigene Projekte wichtig z.B. zum Thema Bildung (ev. Etablierung als Bildungsregion)
- 2017 wurde das LEADER-Magazin eingestellt. Es gibt sicherlich bessere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit...
- 3 Obleute in der Abstimmung hat auch Nachteile

Übersicht 2014-2022

Fördervolumen von insges. € 4.449.000,- löst ein Investitionsvolumen von ca. € 8.835.000,- aus.

LEADER 2014-2022



AF 1: 36* Projekte, AF 2: 45* Projekte, AF 3: 35* Projekte, Kleinprojekte: 18*
*inkl. Kooperationsprojekte

Abbildung 4: Rückblick NÖ – Süd

Die LAG war in der Förderperiode 2014 - 2020 kaum als Projektträger tätig. In der kommenden Periode sollte die LAG Projektträgerschaft wieder stärker aufgegriffen werden

2.4 SWOT-Analyse der Region

Die SWOT¹² wird entlang der 4 Aktionsfelder und der folgenden 11 Aktionsfeldthemen gegliedert. Sie wurde im Rahmen folgender Aktivitäten mit Beteiligung der Bevölkerung und maßgeblicher regionaler Stakeholder aktualisiert: Online-Umfrage vom Dezember 2021 bis März 2022, Workshop mit Vorstand und PAG am 2.12.2021 und Regionsworkshops am 27.1.2022, am 23.2.2022 und am 31.3.2022. Wichtige Ansatzpunkte, aus denen sich die Bedarfe für die Strategie 2023-2027 ableiten, sind **fett** markiert.

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

AF 1.1 Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung und regionale Produkte

Stärken: Gute Voraussetzungen für Biolandwirtschaft (Automaten mit regionalen Produkten sind Selbstläufer), **große Zahl von Direktvermarktern**, regionale Qualitätsbetriebe, **regionale Qualitätsprodukte von Qualitätsbetrieben: Fisch, Fleisch, Bier, Most** ☞ Vielfalt an Leitprodukten (aber ausbaufähig)
Schwächen: Qualitätsbewusstsein im Umgang mit KundInnen mangelhaft (Produzenten zu klein), gefährdete Schwarzföhrenbestände (Monokultur/Schädlingsbefall, Trockenheit), wenig Selbstbewusstsein für eigene Produkte, Genussregionen – Schneebergland Jungrind und Schneebergland Schwein sind ausbaufähig, wenig **Kooperation von Tourismus mit Landwirtschaft und DirektvermarkterInnen**
Chancen: **Ausbau der Wertschöpfungskette Landwirtschaft-Wirtschaft-Tourismus (z.B. Initiative Schneebergland)**, gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für die Landwirtschaft (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe, ...), Potenziale der Streuobstwiesen, Landwirtschaft wird nachhaltiger und digitaler, Ausbau der UNESCO Welterbestätte Semmeringebahn
Risiken: **einzelbetriebliches Denken**, Pflege der **Kulturlandschaft** durch Betriebsaufgabe gefährdet, Probleme bei der Betriebsübernahme/Zukunftsaussichten für Betriebe

AF 1.2 Tourismus, Kulinarik und Genuss

Stärken: gute Erreichbarkeit entlang der Südachse (MIV und ÖV), sanfte Anreise möglich, **Ganzjahres-Destination**, großes Angebot an Aufstiegshilfen: Rax-Seilbahn, Semmering-Seilbahnen, Schneeberg-Zahnradbahn, Hohe Wand Straße, vielseitige Topografie – alpin bis hügelig: Bergerlebnis und umfangreiches Wegenetz (Wandern, Radfahren, Klettern etc., aber Qualitätsverbesserung notwendig), Wasser als Attraktion, **Sommer- und Winterangebote** vorhanden (keine hohe Saisonabhängigkeit), Naturparke (aber Attraktivierung nötig)
Schwächen: zu wenige Betten verfügbar, zu wenige qualitativ hochwertige Betriebe (Last Mile Problematik), Nachfolge-problematik bei den Tourismusbetrieben, Schulung von Tourismus MitarbeiterInnen (Qualitätssicherung), mangelhafte Vernetzung der Betriebe untereinander, regionale Produkte fehlen teilweise auf den Speisekarten, Potenzial der **Welterbestätte** bei weitem noch nicht ausgeschöpft, Probleme bei der BesucherInnenlenkung im Höllental (Parkplätze, Camper etc.)
Chancen: **Welterbe** (Kulturlandschaften, Landschaft, Almen), **Welterbestätte** Semmering Eisenbahn Nähe zu Ballungszentren ist gegeben (Wien, Bratislava), Trend zur Entschleunigung – „Flucht“ aus der Großstadt zur Erholung, Bedeutung von Bewegung/Sport steigt weiter, regionales Kulturgut ganzjährig konsumierbar, neue Zielmärkte besser erschließen, neue Angebotspakete im Tourismus „schnüren“, Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie, sanfte Mobilitätslösungen, Regionaltourismus
Risiken: **Kirchturmdenken noch nicht überwunden**, „Alles auf einmal wollen“ (zu viele Ansätze), Tourismusprojekte mit zu wenigen Betrieben im Hintergrund

AF 1.3 Wirtschaft und Innovation, Gewerbe, KMU, Handwerk und Arbeitsmarkt

Stärken: Historisch starke Industrieregion (weltmarktführende Industriebetriebe in der Region) mit **guter handwerklicher Tradition**: aber verbesserungswürdiges Standortmarketing, viele Start-ups mit Migrationshintergrund – enormes Potenzial Arbeitskraft
Schwächen: **Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte**, Probleme bei der Betriebsübernahme, demographischer Wandel zu wenig ernst genommen, **Arbeitsplatz- und Lehrstellenmangel**, Breitbandausbau, moderne und zukunftsfähige **Arbeitsplatz- und Arbeitszeitmodelle** fehlen teilweise, Leerstands-Management auf regionaler Ebene nicht vorhanden, schwache Gründungs- u. Ansiedelungsdynamik
Chancen: Demografischer Wandel bietet mehr Chancen für **regionales Qualitätshandwerk**, Nähe zu Wien, Zuzug durch hohe Lebensqualität, Wissen/Know-how der MigrantInnen nützen (kulturelle Kompetenz, Kontakt zu „Heimatmärkten“ der MigrantInnen), Schule & Wirtschaft besser verknüpfen, Berufsorientierung und Information verbessern, Stadtflycht
Risiken: Zukunft der Betriebsstandorte bestimmt der Weltmarkt, starke Überregulierung (Verfahren etc.), Abwanderung in peripheren Gebieten, Handel und Gewerbe reagieren zum Teil nur sehr langsam auf Veränderungen, Verlagerung des Handels auf Online-Angebote

Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

AF 2.1 Natur- und Ökosysteme

Stärken: naturnahe Land- und Forstwirtschaft, kleinteilige **Kulturlandschaft** (z.B. Streuobstbestände und einzigartige und sehr robuste Kirschsorke im Schneebergland), viele unterschiedliche **Ökosysteme und Schutzgebiete** (hoher Anteil an Schutzgebieten), Almen und naturnahe Almwirtschaft (Grünfütter und Tierhaltung), abwechslungsreiche Landschaft, Landschaftsschutz und -pflege, endemische Pflanzen, Wasser und Quellschutzgebiet (geringe Umweltbelastung), Fledermäuse, Schmetterlinge, Amphibien, Lurche, ... + Forschung (Schulmaterie, Klimaschule NUP Schulen), Kur-Orte + ihr Status
Schwächen: Hoher Bodenverbrauch durch **Zersiedelung** in den größeren Orten, kleinteilige Kulturlandschaft – wird immer weniger gepflegt, teilweise Monokulturproblematik (z.B. Schwarzföhren, Maisanbau etc.), gefährdete **Schwarzföhrenbestände** (Monokultur/Schädlingsbefall, Trockenheit), alte Obstsorten schwer zu bewirtschaften, Wasser-Verlust! (Trockenheit/Austrocknung)

¹² **Stärken und Schwächen:** Intern – beeinflussbar durch LAG und regionale Stakeholder; **Chancen und Risiken:** extern - zu berücksichtigen jedoch nicht beeinflussbar

Chancen: Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für den Bereich Ökologie und Energie (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe, Sonnenenergie...), Umsetzung der Klimaziele auf regionaler Ebene (Bewusstsein in den Gemeinden und der Bevölkerung fehlt)

Risiken: weiter steigender Flächenverbrauch, Nichtbeachten des Prinzips „Nachnutzung vor Neuwidmung“ (Ortskernbelebung, Leerstandsnutzung)

AF 2.2 Kultur und Regionsbewusstsein

Stärken: hochwertige kulturtouristische Angebote mit Schwerpunkt in den Sommermonaten (Kultur.Sommer.Semmering, Festspiele Reichenau, Raimundspiele Gutenstein, Musicalsommer Winzendorf, Festival für zeitgen. Theater Puchberg, Kultursommer Stixenstein), **interessante Kulturgeschichte** (in diesem Zusammenhang spielt vor allem die Sommerfrische eine Rolle), Pflege des immateriellen (Welt-)Kulturerbes (u.a. Pecherei, Köhlerei) nimmt wieder zu, UNESCO Welterbe Semmering Eisenbahn als attraktive Kulturlandschaft, facettenreiches Angebot an Museen und Galerien mit regionalen Schwerpunkten, punktuell gute Vernetzung von Kulturangebot (siehe Museums Monat), Initiative der kulturellen Vernetzung und Abstimmung (z.B. Kurierbeilage), Industrie-Baukultur-Erhebung (NÖ.Regional)

Schwächen: wenig **ganzjähriges Kulturangebot**, das touristisch attraktiv ist, noch kein klares Leitsystem und kein Besucherzentrum für das Welterbe Semmering Eisenbahn, Museen und Galerien sind größtenteils nur an den Wochenenden geöffnet (v.a. in Hinblick auf den Kultortourismus von Nachteil), **Vernetzung** des Angebots im Kulturbereich und gemeinsame Auftritte gibt es nur punktuell

Chancen: Nähe zu größeren Ballungszentren Wien und Graz ist gegeben, Stadt-Land Beziehungen Wr. Neustadt und Umland stärken, profilgebendes Thema der Sommerfrische für die Kultur kann in der Region systematisch aufgebaut werden, **aktuelle Initiativen und Ideen in Richtung ganzjähriges Kulturangebot** (u.a. Festspiele Reichenau ‚neu‘; Südbahnhotel Semmering; MozART Gloggnitz), **Entwicklung neuer und zeitgemäßer Kulturveranstaltungs-Formate**, Anbieter von Regionalkultur stärken, damit diese neben den ‚Leuchttürmen‘ ebenfalls strahlen können, strukturierte Vernetzung der Kulturangebote (v.a. für Kommunikation über touristische Kanäle), neue Zielmärkte besser erschließen

Risiken: Tendenz zum Überangebot (sowohl in der Breite als auch an den Spitzen), allgemein schwierige Situation bedingt durch die aktuelle Pandemie (immer weniger Planungssicherheit), Dominanz an Kulturangebot in Wiener Neustadt und Leuchttürme am Semmering/Reichenau/ggf. Gloggnitz gegenüber Regionalkultur

AF 2.3 Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft

Stärken: gute Voraussetzungen, um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch **nachwachsende Rohstoffe** in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen

Schwächen: Die Umsetzung der Bioökonomie lässt sich langfristig nicht allein durch die Anwendung intelligenter Technologien realisieren, sondern erfordert gleichzeitig eine drastische Änderung bestehender Konsum- und Lebensgewohnheiten

Chancen: durch die Anwendung von **Technologien der Kaskaden- und Kreislaufwirtschaft können Rohstoffpotenziale stofflich und energetisch möglichst effizient ausgenutzt werden**, agrarökologische Konzepte könnten zukünftig resiliente Alternativen darstellen angesichts der höheren Temperaturen und unsicheren Niederschlägen

Risiken: Der Ausbau der industriellen Biomasseproduktion führt zu einem verstärkten Nutzungsdruck auf Naturlandschaften und einem weiteren Verlust an Arten- und Lebensraumvielfalt. Um hohe Erträge auf der begrenzten Fläche zu erzielen, kann der Verbrauch an Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln steigen und schädigt so Wasser und Böden

Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

AF 3.1 Regionales Lernen, Aus und Weiterbildung, Wissensmanagement und Beteiligungskultur

Stärken: **Vereinsleben**, Schulstandort top (VS bis HAK, BORG, Tourismusschule Semmering, LBS Tourismus Waldegg...), Qualifizierungsverbund Neunkirchen gut etabliert, Bildung/LLL positiv besetztes Thema, breite Palette an LLL-Angeboten, Schwerpunktsetzungen in den Schulen (Sport, Sprachen, TT, Tourismus, Technik)

Schwächen: Lehrlingsmangel, zu wenige Qualifizierungsangebote, Mangel an gezielter **Förderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund** (Sprachförderung, Lernhilfen)

Chancen: Stärkung des Regionsbewusstseins in Zusammenarbeit mit den Schulen (regionale Geschichte, regionales Liedgut, Welterbe Semmering Eisenbahn u.a.), Schulprogramme: Klimaschule, Welterbe, Industriegeschichte, Projekte rund um E-Health und Telemedizin, Coworking, die Pandemie hat Bildung endgültig digitalisiert, kooperative und dezentrale Strukturen zur Wissensgenerierung vorangetrieben, Zeitalter der Kreativökonomie - gelungene Symbiose von Leben und Arbeiten, Arbeitswelt agiler, flexibler und digitaler

Risiken: Brain Drain, Bildung erreicht nur bildungsaffines Publikum, Studierende wandern in die Großstädte ab und kommen nicht wieder, keine bzw. mangelhafte Förderung der Kinder durch Eltern

AF 3.2 Soziale Innovation, Diversität, Gemeinwohl und Lebensqualität

Stärken: bestehendes Frauennetzwerk (z.B. Semmering-Rax Region: Frauen.Region.Treff), regelmäßige Workshops und Veranstaltungen, BäuerInnen- und UnternehmerInnennetzwerk, Stärkung und Ausbau von **Frauennetzwerken**, attraktives Schulangebot, noch gute Nah- und Gesundheitsversorgung, Angebot an Beratungsstellen (Jugend in Neunkirchen und Ternitz, fehlt im Schneebergland), **Vereinsangebot**

Schwächen: Siedlungswachstum und Nahversorgung vorwiegend an den Ortsrändern, aussterbende Ortszentren, neue Modelle für Nahversorgung und neue Wohnformen für vielfältige **Lebensmodelle** gefragt (Einrichtungen für psychisch Kranke), zu wenig **Barrierefreiheit** und zu wenige Umsetzungsprojekte in diesem Bereich (auch zu wenig Bewusstsein), Stützstrukturen für AlleinerzieherInnen und MigrantInnen fehlen (keine Wohnrichtungen für obdachlose Menschen z.B. in Wiener Neustadt), unzureichende Gesundheitsberatung für MigrantInnen: unnötige **Missverständnisse auf beiden Seiten, Regionsbewusstsein** ausbaufähig (v.a. bei Zugezogenen), fehlendes Angebot an Startwohnungen/leistbarem Wohnraum für junge Menschen, fehlende Treffpunkte ohne Konsumzwang für Jugendliche

Chancen: Integrierte Regional- und Dorferneuerung als aktive Standortpolitik, MentorInnenprojekte verbessern die Integration, betreutes Wohnen, Vereine in den Schulen zur Nachmittagsbetreuung, gezielte Förderung talentierter Kinder/Jugendlicher in der Region, Ausbau der Schulsozialarbeit, gezielte Sprachförderung, Nachhilfeunterricht, Multikulturalität als Bereicherung (Musik, Tanz, Kulinariik, Know-how...), Megatrends Konnektivität (Prinzip der Vernetzung auf Basis digitaler Infrastrukturen), Ländliche Regionen positionieren sich als Orte der sozialen Innovation, Nutzen und Zugang werden wichtiger als Besitzen und Eigentum, eine von Nachhaltigkeit und Entschleunigung geprägte Post-Corona- Gesellschaft

Risiken: „Ghettoisierung“, schlechte ÖV-Anbindung der peripheren Gemeinden hemmt Mobilität v.a. der Frauen, Älteren und Jugend, **Abwanderung der jungen Frauen** löst Abwanderungsspirale aus: Brain-Drain in Richtung urbanen Raum mit seinem vielfältigen Angebot an Bildung, Infrastruktur etc., Wunsch nach einem Leben auf dem Land wächst - Trend zur Stadtfucht, bei medizinischer Versorgung ist das Land häufig nicht gut aufgestellt

Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

AF 4.1 Energie, Treibhausgas- und CO₂-Einsparung

Stärken: Anteil erneuerbarer Energieträger, großes Potenzial für Energieeinsparung und Energieeffizienz vorhanden, etablierte Klima- und Energiemodellregion → nachhaltiger Ausbau unabhängig von Förderungen notwendig, hoher Biomasseanteil: regionale Wertschöpfung, Potenzial zur Nutzung der Wasserkraft, PV und Biomasse, regionales **Energiekonzept** (von 2011), **Interesse an verschiedenen Formen der „Erneuerbaren Energie“ und Bewusstsein bei der Bevölkerung gestiegen**, Energie aus der Region: Nutzbare Vorräte an nachwachsenden Rohstoffen teilweise vorhanden, Waldreichtum: Nutz- und Energieholz, Forstwirtschaft-Waldpflege

Schwächen: hohe Energieabhängigkeit von Leitbetrieben (Energiekosten steigen), Stromnetz in einigen Gegenden für EE nicht ausreichend ausgebaut (eher regional betrachten z.B. Braungart, Netz PV Speicher), Breitband-Internet noch nicht ausgebaut – viel Pendlerverkehr nötig (Homeoffice funktioniert nicht überall), wenige ausgewiesene Standorte für Windkraftanlagen: geringe Bereitschaft Windkraftanlagen zu errichten, Potenzial für PV-Anlagen ist bei weitem nicht ausgeschöpft, bei **Privathaushalten und Kleinbetrieben ist das Thema Energiesparen noch zu wenig angekommen** (mehr Bewusstsein schaffen), auch wenig Kostenbewusstsein, noch immer zu **wenige Gemeinden haben sich mit dem Thema Energie auseinandergesetzt**: zu wenige konkrete Maßnahmen

Chancen: gute Versorgung mit leistungsgebundener Infrastruktur (z.B. Gas, erneuerbares Gas, Wasserstoff) – auch in den Seitentälern aufgrund einiger Leitbetriebe (SCA, MM-Hirschwang), smarte Haushalte: Verbrauchskurven an Strom-gewinnung zeitlich anzupassen (kommt EVN bzw. Netz NÖ)

Risiken: Änderungen gesetzlicher Grundlagen und Förderungen, Ausbau der EE durch unzureichende Verteilungsnetze gehemmt (Netzbetreiber!)

AF 4.2 Nachhaltige Mobilität

Stärken: vorhandene Regionalbahnen: ÖV an 7 Tagen die Woche

Schwächen: Hoher Anteil an Individualverkehr: kaum ÖV und/oder alternatives Mikro-ÖV-Angebot → die „letzte“ Meile ist vielfach unterversorgt, Carsharing und E-Mobilität im ländlichen Raum schwach ausgeprägt (wird kommen wegen Wandel in der Mobilität), keine Tradition oder Selbstverständlichkeit im Bereich Radfahren (v.a. Alltagswege) → Ausbau und Verdichtung des Radwegenetzes nötig

Chancen: **nachhaltige Mobilitätslösungen** (Tourismusverband, KEM), Erhalt der Regionalbahnen (Land NÖ Puchberg, Gutenstein), viele Initiativen auch zum Thema Radfahren, Ausbau von nachhaltiger, emissionsarmer Mobilität, die gute Zusammenarbeit mit der Mobilitätszentrale im Industrieviertel wird weiterhin gepflegt (NÖ Regional GmbH), Megatrend Mobilität, Radverkehr weiter ausbauen (Tourismusverband, KEM zB. Föhrenwald-Radweg WN-NK)

Risiken: teilweise Reduktion des ÖV abseits der Hauptachsen, **Menschen auf dem Land sind oft auf das Auto angewiesen**

AF 4.3 Wohnen und Nahversorgung sowie Klimaschutzdienstleistungen

Stärken: unterschiedliche Wohnangebote vom Einfamilienhaus bis zum Geschosswohnungsbau, große ungenutzte Dachflächen vorhanden, ausgereiftes Förderungssystem für erneuerbare Energie und Energieeffizienzmaßnahmen

Schwächen: geringes Bewusstsein in Hinblick auf Materialwahl im Hausbau, wenige Mobilitäts- und Freiraumkonzepte bei Wohnhausanlagen, Erhitzung im Siedlungsraum

Chancen: Etablierung einer neuen ökologisch orientierten Baukultur, Ökosoziales, generationsübergreifendes Wohnen, Mischnutzung und Platz für Sharingmodelle, **Wiederbelebung der Zentren, Wiederbelebung leerstehender Geschäftslokale**, klimaangepasste Ortsentwicklung

Risiken: Weiter steigende Grundstückspreise/Baukosten und damit einhergehende Verdrängung insbesondere der Jungen, fehlendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit in der Baubranche, weitere **Zersiedelung** verursacht steigende Infrastrukturkosten und Verkehrsbelastung

Berücksichtigung der Querschnittsthemen und wesentliche Änderungen im Vergleich zur SWOT 2014-2020

Querschnittsthemen wie Gender Mainstreaming, Gleichstellung von Frauen und Männern, unter-repräsentierte oder vulnerable Gruppen, der demografische Wandel oder die Digitalisierung wurden in allen Aktionsfeldern berücksichtigt.

Die folgenden wesentlichen Änderungen haben sich im Vergleich zur letzten SWOT ergeben. Sie sind bereits auf die neuen Aktionsfelder (AF) abgestimmt:

Aktionsfeld 1 - Steigerung der Wertschöpfung: Genussregionen (Schneebergland Jungrind und Schneeberg Landschwein) haben in ihrer Entwicklung noch Luft nach oben, Hofläden und Direktvermarktung wurden sehr stark ausgebaut; Tourismus – für das UNESCO Welterbe Semmeringbahn wurden verschiedenste Vorschläge ausgearbeitet, die in der nächsten Förderperiode umgesetzt werden sollen, die NÖ Landesausstellung in Wiener Neustadt wurde als große Chance genutzt; Wirtschaft – viele Startups mit Migrationshintergrund werden als Chance erkannt und sollen auch in Zukunft unterstützt werden; Smart Villages wird als große Chance erkannt, Besucherlenkung im Höllental ist wichtig; wenige LEADER-Projekte im Bereich Land und Forstwirtschaft; Kulinarik ist stark ausbaufähig

Aktionsfeld 2 - Festigung und Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes: Almen und Almwirtschaft sind ein neues wichtiges Thema; Versiegelung und Verlust der un-

verbauten Landschaft wird als großes Risiko eingeschätzt; viele hochwertige kulturtouristische Angebote sollen besser vernetzt und vermarktet werden (Semmering, Reichenau, Puchberg, Gutenstein etc.), Pecherei und Köhlerei wieder interessant

Aktionsfeld 3 - Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen: Kinderbetreuung als große Herausforderung erkannt, LEADER breiter aufstellen (wer wurde bisher nicht erreicht?), Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft wird in der nächsten Förderperiode eine große Rolle spielen, Trend zur Stadtflucht nutzen, Dörfer als Orte der sozialen Innovation erkennen

Aktionsfeld 4 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Zuzug durch gute Lebensqualität getrieben, Bewusstseinsbildung für die Auswirkungen des Klimawandels ausbaufähig, Zweitwohnsitzproblematik hat sich durch Pandemie verstärkt, Nähe zum Ballungsraum als große Chance für sanfte Tourismusmobilität erkannt, Ausbau der Radinfrastruktur

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Als Bedarf ist der wahrgenommene Unterschied zwischen dem was bisher erreicht wurde, und dem, was in Zukunft erreicht werden soll, definiert. Aus den thematischen SWOTs und dem Rückblick auf die alte LEADER-Periode wurden – geordnet nach den vier Aktionsfeldern – folgende zentrale Entwicklungsnotwendigkeiten für die Region abgeleitet und in die Umsetzungsstrategie übergeführt. Die Priorisierung erfolgte im Rahmen mehrerer Regionsworkshops¹³.

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Land- und Forstwirtschaft, Diversifizierung und regionale Produkte: Die große Zahl an Direktvermarktern unterstützt den Betrieb der Landwirtschaft und die laufende Ausweitung der Produktpalette. Immer mehr LandwirtInnen steigen auf biologischen Anbau um, es sollten neben Fisch, Fleisch Bier und Most auch andere regionale Produkte angeboten werden. Die Vermarktung soll professionalisiert werden und Kooperationen von Landwirtschaft und Tourismus sollen ausgebaut werden. Die Sicherung des Bestandes der Schwarzföhren sowie die Erhaltung der Streuobstwiesen sind wichtige Anliegen. Entwicklungsbedarf gibt es bei:

- Belebung des Marktes für regionale Produkte: Punkto Vermarktung und Vernetzung des Angebots gibt es aber großen Aufholbedarf. Man will auch neue regionale Leitprodukte wie Fisch, Fleisch Bier und Most etablieren. Spezielles Augenmerk will man auf Bioprodukte legen.

Tourismus, Kulinarik und Genuss: Die Region profitiert von der Nähe zu Wien, ihrer guten Erreichbarkeit entlang der Südachse sowie der vielseitigen Topografie. Große Chancen bestehen darin die vorhandenen ganzjährigen Tourismusangebote zu erweitern und qualitativ zu verbessern. Es ist Zeit umzudenken und neue Ansätze zu kreieren. Der Ausbau der sanften Anreiseangebote, die Förderung des Ganzjahrestourismus, die Förderung der zahlreichen Festspiele und der Ausbau der Welterbe Region Semmeringbahn sind wichtige Anliegen. Entwicklungsbedarf gibt es bei:

- Erweiterung und Verbesserung der Qualität der touristischen Angebote (z.B. durch die Umsetzung des Managementplans zur Welterbestätte Semmering Eisenbahn, die Verbesserung der touristischen Infrastruktur (Betten, Wegenetz) und die Steigerung der Qualität touristischer Angebote (Qualifizierungsprojekte wie Schulungen, Wanderführer Ausbildungen etc.)
- Verstärkung der touristischen Öffentlichkeitsarbeit (zur besseren Vernetzung und Vermarktung des reichhaltigen und vielfältigen kulturellen Angebotes in der Region)

¹³ Evaluierungsworkshop am 2.12.2021, Themenworkshops am 27.1.2022, und am 23.2.2022, LEADER-Vollversammlung am 31.3.2022

- Erschließung neuer regionaler Themen, wie z.B. Pilgern und Wallfahrt, Wasser, Regionalgeschichte, alpine Regeneration

Wirtschaft und Innovation, Gewerbe, KMU, Handwerk und Arbeitsmarkt: In der historisch starken Industrieregion gibt es eine große Konzentration auf Kleinbetriebe, die in Handwerk und Gewerbe tätig sind. Es könnte mit einer Verbesserung des Standortmarketings, der Schaffung von Arbeitsplätzen für das regionale Qualitätshandwerk und der Nutzung des Know-hows der MigrantInnen der Abwanderung in peripheren Gebieten entgegengewirkt werden. Neue Arbeitszeitmodelle und Arbeitsplatzformen sollen die regionale Wirtschaft im Umgang mit dem demografischen Wandel unterstützen. Auch der Aufbau von nicht-agrarischen Business Start-ups (Intervention Unternehmensgründung, ...) ist notwendig, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zu verbessern. Entwicklungsbedarf gibt es bei:

- Unterstützung von Innovationen im Standortmarketing und bei der Standortentwicklung
- Die Region verfügt über starke Industriebetriebe und ein gesundes Gewerbe, es bestehen aber Probleme bei der Betriebsnachfolge und im Fachkräftemangel

Unterstützung der regionalen Wirtschaft im Umgang mit dem demografischen Wandel.

Aktionsfeld 2: Festigung und Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Natur- und Ökosysteme: Die Erhaltung des regionalen Naturerbes ist in einer Region mit drei Naturparks (Falkenstein in Schwarza im Gebirge, Hohe Wand, Sierningtal - Flatzer Wand in Ternitz) ein wichtiges Ziel. Neben der Erhaltung der regionstypischen Streuobstwiesen und Schwarzföhrenbestände geht es auch darum den hohen Anteil an Schutzgebieten zu erhalten und durch intelligente Siedlungskonzepte den Flächenverbrauch für Wohn- und Straßenbau einzudämmen. Entwicklungsbedarf gibt es beim Schutz der Kulturlandschaft und der Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit von Schwarza und Piesting.

Kultur- und Regionsbewusstsein: Die Region soll in Zukunft ein stimmiges Imagebild vermitteln, das die interessante Kulturgeschichte, das Kulturerbe und die hochwertigen kulturtouristischen Angebote widerspiegelt. Der Fokus sollte hier auf der Entwicklung neuer und zeitgemäßer Kulturveranstaltungs-Formate und der Stärkung neuer Anbieter von Regionalkultur liegen. Die Öffnung der Angebote auf Sommer und Winter würde TouristInnen ganzjährig in die Region ziehen. Entwicklungsbedarf gibt es bei der Stärkung des regionalen Kulturerbes.

Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft: Die Region hat sehr gute Voraussetzungen, um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, sollen koordiniert genutzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Kreislaufwirtschaft Energie- und Materialkreisläufe verlangsamt, verringert und geschlossen werden.

Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Regionales Lernen, Aus- und Weiterbildung, Wissensmanagement und Beteiligungskultur: Ein reges Vereinsleben und Veranstaltungen stärken die Beteiligungskultur. Wichtig ist nach der Pandemie an der Schaffung beruflicher Entfaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und der Chancengleichheit durch Qualifizierung von MigrantInnen zu arbeiten, auch um der Abwanderung in Städte entgegenzuwirken.

Soziale Innovation, Diversität, Gemeinwohl und Lebensqualität: Durch Vernetzung der bestehenden Aktivitäten gilt es Chancen für die Bewältigung der demografischen Herausforderungen in der Region zu nutzen. Sehr wichtig für die Eindämmung der Abwanderung ist auch die Stärkung von Frauennetzwerken in der Region und die Etablierung neuer Wohnformen und Modelle für unterschiedliche Lebensrealitäten. Generationenübergreifende Angebote und Einrichtungen helfen Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Energie, Treibhausgas- und CO₂-Einsparung: Ein Teil der LEADER-Region ist Klima- und Energiemodellregion und verfügt über einen beachtlichen Anteil an erneuerbaren Energieträgern. Die Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins spielt eine ganz besonders wichtige Rolle in der Bevölkerung. Vor allem die Biomasse, Wasserkraft und Photovoltaik bieten gute Potenziale. Projekte zur Nutzung dieser Potenziale und zum Aufbau von großen Infrastrukturen für Erneuerbare Energien werden in der Region breit diskutiert und sind teilweise bereits in Planung.¹⁴ Entwicklungsbedarf gibt es bei der Stärkung des Bewusstseins für Umwelt und Ressourcenökonomie.

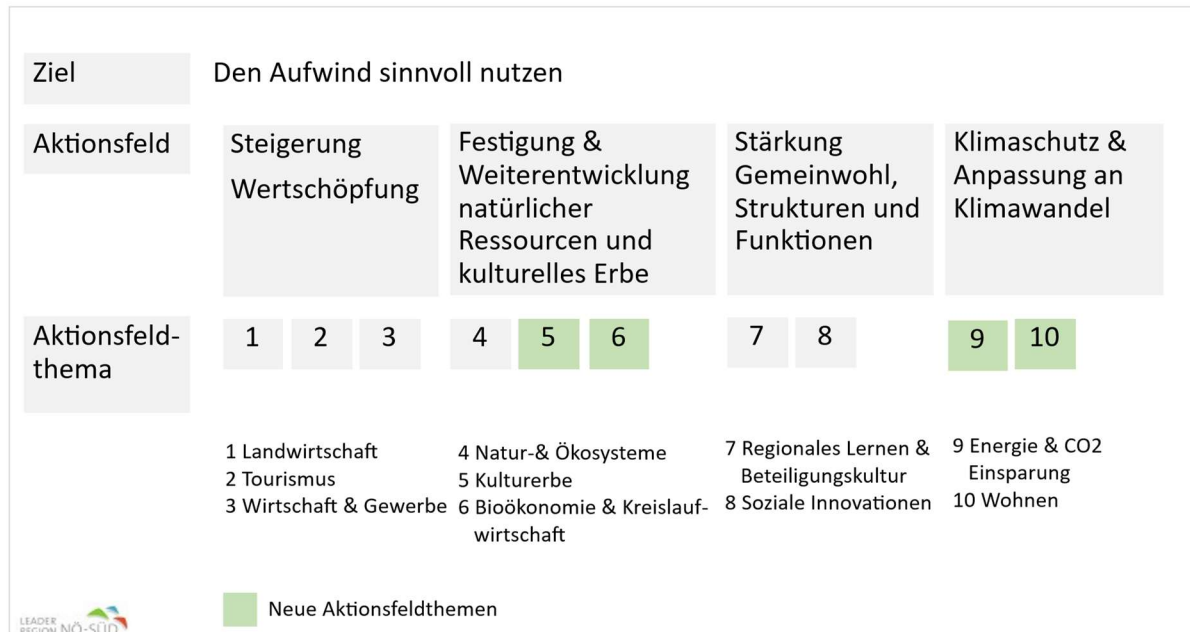
Wohnen und Mobilitätsdienstleistungen: In diesen Bereich fällt der achtsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe, das flächenschonende Bauen, die Raumplanung mit dem Prinzip „Innen vor Außen“, die Ortskernbelebung (in Abstimmung mit NÖ.Regional.GmbH) sowie Maßnahmen zur Mehrfach- und Leerstandsnutzung. Der Öffentliche Verkehr in den peripheren Gemeinden nimmt ab. Hier geht es darum Mobilität zu gewährleisten, um weitere Abwanderung (aus peripheren Gemeinden) einzudämmen bzw. eine Grundversorgung für Wege der Nahversorgung sicherzustellen. Nachhaltige Mobilitätsmodelle (z.B. Mikro-ÖV und Radwegenetz) und Nahversorgung sind ein Lösungsansatz dafür. Der Schwerpunkt liegt auf der Bewusstseinsbildung und der Abstimmung mit den Angeboten der NÖ.Regional.

¹⁴ Darunter fallen z.B. Biomasse-Nahwärmenetze (Heizzentralen und Verteilnetze); Wärmeverteilnetze zur Wärmeversorgung Dritter auf Basis erneuerbarer Energie, Erneuerung von Kesselanlagen in bestehenden Biomasse-Nahwärmanlagen; Effizienzsteigerung von bestehenden Biomasse-Nahwärmanlagen - primärseitige und sekundärseitige Optimierung; Erweiterung, Verdichtung und Neuerrichtung von Fernwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energie; Vergärungsanlagen, sofern diese nicht unter das Erneuerbaren Ausbaugesetz (EAG) fallen; Thermische Vergasungsanlagen auf Basis fester Biomasse zur Eigenversorgung mit Strom und Wärme oder Produktgas; [Umrüstung und Aufrüstung von Einbringsystemen und Substratbearbeitungssystemen bestehender Vergärungsanlagen zur Reduktion von Futter- und Lebensmittelkonkurrenz, sofern diese nicht unter das EAG fallen]; Bioenergieanlagen und innovative Anwendung von biogenen Brennstoffen

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Das **Hauptziel** der **LEADER-Region NÖ-Süd** ist es den **Aufwind** den die Region derzeit durch die Wiederentdeckung des ländlichen Raums und die günstige Lage und Erreichbarkeit hat, **sinnvoll zu nutzen**, um die Lebensqualität und die wirtschaftlichen Bedingungen zu verbessern und die Krisenfestigkeit¹⁵ zu stärken. Umgesetzt wird dieses Ziel, wie die folgende Abbildung beschreibt, in vier Aktionsfeldern und zehn Aktionsfeldthemen.

Abbildung 5: Aktionsfeldthemen von NÖ Süd



Für jedes Aktionsfeld wurde auf Basis der sozioökonomischen Regionsbeschreibung und der SWOT-Analyse in den Regionsworkshops herausgearbeitet, wo der Entwicklungsbedarf besteht, welches Entwicklungsziel angestrebt wird, welche Strategien zur Umsetzung verfolgt werden und welche Maßnahmen bzw. Leitprojekte dazu realisiert werden sollen. Darüber hinaus wird dargestellt welche Resultate zur Verbesserung der Situation am Ende der LEADER-Periode angestrebt werden und mit welchen Indikatoren der Erfolg gemessen wird.

Leitprojekte sollen diese Ansätze greifbar machen und beispielhaft aufzeigen, auf welche Weise die Ziele realisiert werden können. Diese Leitprojekte wurden im Rahmen des Strategieprozesses ausgearbeitet. Pro Aktionsfeld wurden abschließend jene Projekte genauer dargestellt, mit denen die Umsetzung nach Genehmigung der Strategie beginnen soll.¹⁶

Wie ersichtlich führt die LES 6 bewährte Aktionsfeldthemen aus der bisherigen Strategie fort und integriert vier neue Themen. Kultur, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sowie Energie- und CO₂-Einsparung sowie Wohnen stellen die zusätzlichen Schwerpunkte dar. Die Fokussierung erfolgt durch die Zuweisung der Finanzmittel auf die einzelnen Aktionsfelder (**AF 1 - 25 %, AF 2 - 25 %, AF 3 -15 %, AF 4 – 15 %**).

25 % der Fördermittel fließen in das **AF 1 Steigerung der Wertschöpfung**, wo die Themen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus sowie Wirtschaft und Gewerbe weitergeführt werden. Ein Fokus liegt auf

¹⁵ Darunter versteht man die Fähigkeit der Region den internen und externen Wandel zu meistern und Krisen so zu bewältigen, dass die für die Region wesentlichen Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt bleiben.

¹⁶ Eine übersichtliche Darstellung der LES, ihrer Grundstrategie und Aktionsfeldthemen sowie der Erfolgsindikatoren, ihrer Ziele und möglicher Umsetzungsprojekte ist in der Beilage 4.1.1 ersichtlich.

dem **UNESCO Welterbe Semmeringbahn**. Dafür werden verschiedenste Vorschläge ausgearbeitet, die in der nächsten Förderperiode umgesetzt werden sollen. Durch **Last Mile Besucherlenkung** soll die öffentliche Erreichbarkeit von Tourismusdestinationen und Alltagsdestinationen verbessert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von **Bäuerlicher Direktvermarktung** beim Ausbau von Direktvermarktungsläden, Selbstbedienungshütten oder Verkaufsautomaten. **Regionales Standortmarketing** soll die Region besser im Wettbewerb um Arbeitskräfte positionieren.

Zur **Festigung und nachhaltigen Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes (AF 2)** werden 25 % der Mittel verwendet. Hier wird das Thema „Natur- und Ökosysteme“ fortgesetzt und durch die neuen Schwerpunkte „Kultur“ und „Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft“ ergänzt. Die vielen hochwertigen **kulturtouristischen Angebote** sollen besser vernetzt und vermarktet werden (Semmering, Reichenau, Puchberg, Gutenstein etc.), Pecherei und Köhlerei als Kulturerbe aufgegriffen werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der **Vermittlung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft** (1. Weltkulturerbe Semmering Eisenbahn, 2. Drei Naturparke und die Streuobstwiesen, 3. Wasser- und Walderlebnisräume - Höllental, Wiener Alpen, 4. Kultur und Festspiele - Reichenau, Semmering, Wiener Neustadt etc., 5. Sommerfrische, 6. öffentlich erreichbare und günstige Urlaubsregion)

Im **AF 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen** werden 15 % der Mittel eingesetzt. Hier werden die Themen, „Regionales lernen und Beteiligungskultur“ sowie „Soziale Innovation“ fortgesetzt. Viel Energie wird nach Corona in eine **Neuausrichtung des Ehrenamtes** gesteckt, um speziell engagementbereite Junggebliebene neu anzusprechen. Funktionierende Ortszentren und ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr ermöglichen es auch Älteren besser am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Mit gezielter **Jugendarbeit** ist es der Region möglich die Jugendlichen ein Stück ihres Weges zu begleiten. Außerdem möchten wir die Grundlagen für eine familien- und kinderfreundliche Region schaffen.

Das **AF 4 „Energie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“** wird mit 15 % der Mittel dotiert und durch die Themen Energie und CO₂-Einsparung und Wohnen umgesetzt. Bewusstseinsbildung für die Auswirkungen des Klimawandels sowie Bewusstseinsbildung zum Wasserschutz mit der Umsetzung von Pilotprojekten zum Schutz der Ressource Wasser (z.B. gezielte Versickerung) stehen auf der Agenda. **Generationenübergreifendes Leben und Wohnen** soll durch pilothafte Begleitung von Baugruppen durch die LEADER-Region unterstützt werden.

Vernetzung und Kooperation sind zentrale Bestandteile der Lokalen Entwicklungsstrategie. Zur Förderung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft will man die multisektorale Zusammenarbeit zwischen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, der Wirtschaft, sowie land- und forstwirtschaftlichen Betrieben stärken. Durch enge Verknüpfung aller in touristische Aktivitäten involvierten AkteurInnen soll die Kommunikation und der Wissensaustausch verbessert sowie Abläufe durchgängig gestaltet werden.

Kooperative Strukturen sollen durch das gemeinsame Nutzen betrieblicher Anlagen auch in der regionalen Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden. Dort will man die Erweiterung traditioneller Tätigkeitbereiche unterstützen und diversifizierte Betriebe mit vielfältigen, auch nicht-agrarischen Leistungsfeldern schaffen.

Die LES legt spezielles Augenmerk darauf, das Entstehen und das Begleiten **innovativer Ideen** besser unterstützen zu können. Dazu gibt es fünf Punkte, mit denen bei neuen Projekten der Innovationsgehalt beurteilt wird:

- Es werden neue KooperationspartnerInnen gewonnen, die bisher nicht zusammengearbeitet haben
- Es werden neue Technologien in dem Projekt genutzt oder integriert
- Mit dem Projekt werden neue Zielgruppen für ein Angebot angesprochen, die in der bisherigen Arbeit nicht gezielt angesprochen wurden
- Das Projekt fördert neue Denk- und Handlungsmuster oder trägt dazu bei, diese zu verfestigen und zu etablieren
- Das Projekt wird als Pilot in einer Region umgesetzt, kann aber nach erfolgreichem Abschluss in allen anderen Regionen genutzt werden

Weiters wird viel Augenmerk auf die Beteiligungsformate und die Öffentlichkeitsarbeit während der Förderperiode gelegt. Die Beteiligung erfolgt auf den folgenden Ebenen:

- Vernetzungstreffen des Regionsbüros zu Schwerpunktthemen mit Wirtschaft, Landwirtschaft, Bildungseinrichtungen etc. Entsprechend der neuen Strategie soll dies auch in Verbindung mit Jahresthemen und themenspezifischen Fördercalls erfolgen
- Regionsveranstaltungen
- Vor-Ort-Besuche in den Gemeinden, Diskussion mit Initiativen und Arbeitsgruppen, Besuch von Veranstaltungen

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

In diesem Bereich wurden in der letzten Förderperiode 1.169.000 Euro investiert und insgesamt 36 Projekte umgesetzt. Viele Diversifizierungsmaßnahmen wurden gefördert (Montessori Kinderhaus, Räucherpflanzenanbau, Lebensmittelautomaten Posch, Schwarzataler Genussmarkt). Die Direktvermarktung hat coronabedingt einen großen Aufschwung erlebt und sich zum Selbstläufer entwickelt. Im Tourismus wurden Portalorte der Wiener Alpen gut positioniert, Webauftritte von Semmering, Rax und Schneebergland umgesetzt, die Sommerfrische neu interpretiert und wiederbelebt. Auch die Schwarzatal Radroute, der Hohe Wand Genussmarsch, der Wiener Wallfahrtsweg und die Zukunftsstrategie für die Hohe Wand ist umgesetzt. Die Erlebnisregionsbetreuung hat die Qualität der Tourismusprodukte verbessert. Nicht umgesetzt wurden die Betriebsnachfolgebörse und die Entwicklung von Angeboten für die alternde Gesellschaft sowie die Kulinarik-Initiative. Dies liegt auch daran, dass es wenig Betriebe mit ausreichenden Produktmengen gibt.

Wichtige Schwerpunkte für die Zukunft sind:

- Die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen und die Produkte im Ballungsraum Wien vertreiben und bewerben
- Ausbau der Natur- und Bewegungsräume und Vernetzung des Wander- und Radwegenetzes
- Belebung der Kulinarik und des Genusstourismus - Neue und innovative Produkte in Zusammenarbeit mit der Gastronomie und dem Gewerbe entwickeln
- Stärkung der UNESCO Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax
- Qualifizierungs- und Digitalisierungsoffensive sowie Mitarbeiterbildungsinitiativen

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Steigerung der Wertschöpfung wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert.

Abbildung 6: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 1



Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

- Ausgangslage: Die Land- und Forstwirtschaft spielt trotz des Strukturwandels eine Rolle in der Region. Insgesamt gibt es um die 1.330 INVEKOS Betriebe, wobei die Tendenz der Biobetriebe steigend ist. Das Betriebssterben ist regional sehr unterschiedlich und liegt genau im NÖ Schnitt.
- Entwicklungsbedarf:
 - Kleinstrukturierte Familienbetriebe (mit ihrer wichtigen Rolle für die Landschaftspflege und die Sicherung der Daseinsvorsorge) erhalten und die Einkommen durch Diversifizierung und regionale Qualitätslebensmittel verbessern; die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen
 - Den Umstieg auf biologischen Anbau und das Angebot von weiteren regionalen Produkten fördern
 - Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus und eine bessere Vermarktung sollen helfen den Vertrieb zu erhöhen

Tourismus und Freizeitangebote aufwerten

- Ausgangslage: Die Region spielt im Ausflugs- und Aufenthaltstourismus, sowohl im Sommer als auch im Winter, eine Rolle. Mit dem Naturpark Hohe Wand, der Schneebergbahn und der Raxseilbahn beherbergt die Region gleich drei der NÖ Top Ausflugsziele. Wandern, Bergsteigen, Radfahren und Skifahren sind die beliebtesten Sportarten
- Entwicklungsbedarf:
 - Die Potenziale, die durch die Nähe zu Wien, die gute Erreichbarkeit und die vielseitige Topografie entstehen, besser ausschöpfen
 - Die ganzjährigen Tourismusangebote erweitern und qualitativ verbessern

Regionale Wirtschaftskraft steigern

- Ausgangslage: Der sekundäre und tertiäre Sektor sind bedeutsam und liegen über dem niederösterreichischen Durchschnitt, wohingegen die Landwirtschaft knapp darunter liegt. Die traditionelle Handwerkskultur mit ihren Klein- und Mittelbetrieben ist sehr präsent. Die geringe Zahl an

Arbeitsplätzen führt zu AuspendlerInnengemeinden. Die Erwerbsprognose zeigt eine leicht negative Entwicklung.

Auch der Aufbau von nicht agrarischen Business Start-ups (Intervention Unternehmensgründung, Nachfolge von Gründen am Land (GSP 75-02), ...) ist notwendig, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zu verbessern, wird allerdings nur pilothaft unterstützt. Die Abwicklung als auch Finanzierung dieser Maßnahmen laufen außerhalb von LEADER.

- Entwicklungsbedarf:
 - Die gute handwerkliche Tradition und Qualität sowie das Vorhandensein von zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben sichern
 - Die hohe Abwanderungsrate durch gezieltes Standortmarketing und Schaffung von Arbeitsplätzen verringern
 - Neue Arbeitszeitmodelle und Arbeitsplatzformen unterstützen die regionale Wirtschaft

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

- Regionale land- und forstwirtschaftliche Produktion und Vermarktung stärken – Bezug zu GSP (73-08)
- Vernetzung von Landwirtschaft und Tourismus ausbauen
- Innovative Genuss- und Kulinarikprodukte ausbauen – Bezug zu GSP EIP AGRI (77-06)

Tourismus und Freizeitangebote aufwerten

- Das touristische Angebot aufwerten und verbessern
- Regionale Tourismus- und Freizeitwirtschaft besser vermarkten

Regionale Wirtschaftskraft steigern

- Die Innovationskraft und Vernetzung der regionalen Wirtschaft steigern – Bezug zu GSP (77-03) LIN und LIP

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

- Die landwirtschaftlichen Betriebe sind diversifiziert, und regionale Qualitätsprodukte sind etabliert und bekannt: Durch die Erweiterung ihrer Leistungsfelder und überbetriebliche Zusammenarbeit können die verbliebenen Landwirtschaftsbetriebe sowohl ihr Betriebseinkommen als auch den betrieblichen Fortbestand sichern
- Innovative Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus sind entstanden; das Wissen über regionale Produkte (Bezugsquellen und Produzenten) ist gestiegen
- Innovative Formen der Direktvermarktung sowie Genuss- und Kulinarikprodukte werden ausgebaut

Tourismus und Freizeitangebote aufwerten

- Besucherströme werden wirksam gelenkt, öffentliche Erreichbarkeit wird genutzt, Sommerfrische ist mit neuen Angeboten anreichert
- „Neue Sommerfrische“ NÖ-Süd und Welterbe-Region Semmering-Rax wie auch Schneebergland touristisch ausbauen

- **Regionale Wirtschaftskraft steigern** Standortmarketing - Positionierung der Region als attraktiven Arbeitsstandort
- Das Standortmarketing und die Standortentwicklung sind innovativ und gut aufgestellt

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die folgenden Maßnahmen wurden im Zuge der Regionsworkshops identifiziert. Mögliche Leitprojekte sind unterstrichen, besonders wichtige Ansatzpunkte zusätzlich **fett markiert**.

AF 1.1 Regionale Land- und Forstwirtschaft stärken

Innovative Formen der Direktvermarktung unterstützen

- Regionale Produkte – Genussladen
- LW Ab Hof Verkauf
- Gesunde Jause
- so gut schmeckt – Muster Bucklige Welt
- **regionale/bäuerliche Direktvermarkter fördern und beim Ausbau von Direktvermarktungsläden, Selbstbedienungshütten oder Verkaufsautomaten unterstützen**

Genuss in NÖ-Süd ausbauen

- Kulinarik Coach mit Wiener Alpen gemeinsam einsetzen
- Regionale Wirte mit regionalen Produkten versorgen (Muster Schneebergland Genussstraße, für ausreichende Mengen und beständige Qualität sorgen)

AF 1.2 Tourismus und Freizeitangebote aufwerten

Tourismusprojekte werden in Abstimmung mit der Destination und den Tourismusverbänden entwickelt und auch mit der Nachbar LEADER-Region Bucklige Welt - Wechselland abgestimmt.

Besucherströme lenken, öffentliche Erreichbarkeit nutzen, Sommerfrische mit neuen Angeboten anreichern

- Last Mile Besucherlenkung, Anrufsammeltaxis Welterberegion Semmering, Anreise mit Auto – Parkgebühr, einheitliches System finden
- Besucherlenkung ergänzt um die Linien ins Höllental (Kaiserbrunn und Naßwald), aufs Preiner Gscheid = Wander Shuttle und ein AST-System zw. Behrbergern in Reichenau und den Kulturstätten am Semmering – Kultur Shuttle
- länger in der Region bleiben – Kultur Shuttle
- Sommerfrische mit neuen Angeboten bereichern
- Kulinarikangebote ausbauen
- Besucherlenkung – bestehende Angebote vernetzen, Mobilität verknüpfen
- Mobilität im Tourismus neu denken und die günstigen Voraussetzungen der öffentlichen Erreichbarkeit nutzen
- regionales Ticketsystem

„Neue Sommerfrische“ NÖ-Süd und Welterbe-Region Semmering-Rax touristisch ausbauen

- Achtsamkeit und Gesundheit – Semmering, Reichenau, Luftkurort
- Bewusstseinsbildung für die touristischen Attraktionen in der Region
- Mountainbiken und Radtourismus

AF 1.3 Wirtschaft und Gewerbe unterstützen

Mitarbeiter

- **Employer Branding – Regionales Standortmarketing;** wird derzeit im Piestingtal umgesetzt, soll auf die ganze Region ausgerollt werden

Sonstiges

- Historisches Erbe - Industrialisierung und Tourismus
- Muster-Wohnwagen Dorfschmiede Gutenstein das mobile LEADER-Büro fährt von Regionsgemeinde zu Regionsgemeinde, Verweildauer ca. 1 bis 2 Monate je Gemeinde
- Leerstandsmanagement auf Regionalebene – Coworking Spaces läuft gerade in der Welterbe-Region an, soll in der Region ausgerollt werden. Klare Abstimmung mit der NÖ.Regional erforderlich

Tabelle 2: Mögliche Leitprojekte

Projekt	Last Mile Besucherlenkung	Employer Branding – Regionales Standortmarketing	Bäuerliche Direktvermarktung unterstützen	Leerstandsmanagement auf regionaler Ebene
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Klimaschonende Mobilität in der und in die Region unterstützen	hohe Abwanderungsrate durch gezieltes Standortmarketing und Schaffung von Arbeitsplätzen verringern	Die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen und die Produkte in den angrenzenden Ballungsräumen vertreiben und bewerben	Ortskerne lebendig erhalten, die Innovationskraft und Vernetzung der regionalen Wirtschaft steigern
Projektziel	Öffentliche Erreichbarkeit von Tourismusdestinationen und Alltagsdestinationen verbessern	Infrastrukturausstattung, Lebensqualität der Region und ArbeitbehmerInnen-freundlichkeit der Betriebe in der Region für potenzielle Arbeitskräfte gut aufbereiten	regionale/bäuerliche Direktvermarkter fördern und beim Ausbau von Direktvermarktungsläden Selbstbedienungshütten oder Verkaufsaufomaten unterstützen	Den Leerstand in den Ortszentren verringern und innovative Nutzungsvorschläge ausarbeiten
Projektumsetzung	In Kooperation mit der Mobilitätsbeauftragten der NÖ.Regional.GmbH Schritt 1: AST Welterbe-Region Semmering-Rax Schritt 2: Ergänzung um Hölental Schritt 3: Ausrollung in der gesamten Region	Schritt 1: Umsetzung im Piestingtal Schritt 2: Umsetzung in der gesamten Region	Sicherstellung eines konstanten Angebotes, regionale Produkte für regionale Wirte	Leerstandsmanagement auf Regionalebene – Coworking Spaces läuft gerade in der Welterbe-Region an, soll in der Region ausgerollt werden. Klare Abstimmung mit der NÖ.Regional erforderlich
Projekträger	Tourismusverband Semmering Rax Schneeberg, NÖ.Regional. GmbH, Destination Wiener Alpen	IG Piestingtal, Kleinregion Schwarztal, LEADER-Region	Schneebergland Qualitätsbetriebe, externer Dienstleister nach dem Vorbild der Buckligen Welt (Soo gut schmeckt...)	Welterbe-Region Semmering-Rax
Projektdauer	1 Jahr	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Kostenschätzung in Euro (inkl. USt.)	€ 45.000,-	€ 90.000,-	€ 75.000,-	€ 45.000,-

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAGs sind geplant:

Tabelle 3: Kooperationsaktivitäten AF1

Aktionsfeld	Kooperationspartner	Was ist geplant?
Aktionsfeld 1	LAG Bucklige Welt – Wechselland	Gemeinsame Themen und Destinationsprojekte in der Destination Wiener Alpen, gemeinsame Projekte mit der Partnerstadt Wr. Neustadt (siehe unten)
	LAG Mariazeller Land - Mürztal	Tourismusprojekte am Semmering
	privilegierte Partnerschaft mit Wiener Neustadt	Destinationsprojekte, regionale Produkte (Kulinarik) und Aktionen in die Bezirkshauptstadt bringen, Radfahren, Schwarzföhrenwald erhalten, neu denken – auch als Naherholungsziel, Kulturprojekte rund um das Thema ganzjährige Bespielung (Bewerbung) und auch Neuinterpretation der Sommerfrische (Semmering Rax-Region wie auch Schneebergland)

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

In diesem Bereich wurden Euro 1.660.000,- investiert und insgesamt 45 Projekte umgesetzt. Das Bewusstsein für den Klimaschutz wurde erhöht und mit Projekten wie „Klimaschutz durch regionale & nachhaltige Ernährung“, oder den Tag der Artenvielfalt umgesetzt. Ein regionales sowie ein touristisches Mobilitätskonzept haben die Möglichkeit von nachhaltigen Alltagsverkehrslösungen und die sanfte Anreise für Touristinnen untersucht.

Die Streuobstwiesen wurden erfolgreich gesichert, wie auch der Schwarzföhrenbestand. Viele erfolgreiche Projekte (Museumsprojekte, Attraktivierung Thermalbad Bad Fischau und Vinodukt Payerbach oder Restaurierungen der historischen Pavillons in Payerbach und Reichenau) haben sich mit dem Ausbau des kulturellen Lebens beschäftigt. Ein Kultur-Coach wurde erfolgreich installiert. Die mobile Obstpresse im Schneebergland/Triestingtal (Kooperationsprojekt) ist ein großer Erfolg.

Nicht über LEADER umgesetzt wurde ein funktionierendes E-Car-Sharing Modell. Im Piestingtal wurde dies über private Anbieter (z.B. Sharetoo) ermöglicht und die Verdichtung des Radwegenetzes. Das Weltkulturerbe Semmeringbahn ist zu kurz gekommen. Ein Kultur-Coach stärkt das Wissen um das regionale Kulturerbe. Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft sollen erst in der neuen LEADER-Periode als wichtige Aktionsfeldthemen umgesetzt werden. Die Regionale Leitplanung konzentriert sich in den nächsten Jahren auf die Förderung der nachhaltigen Flächennutzung.

Das Aktionsfeldthema Natur und Ökosysteme wird fortgeführt, neu hinzu kommen die Aktionsfelder Kultur und Regionsbewusstsein sowie Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft.

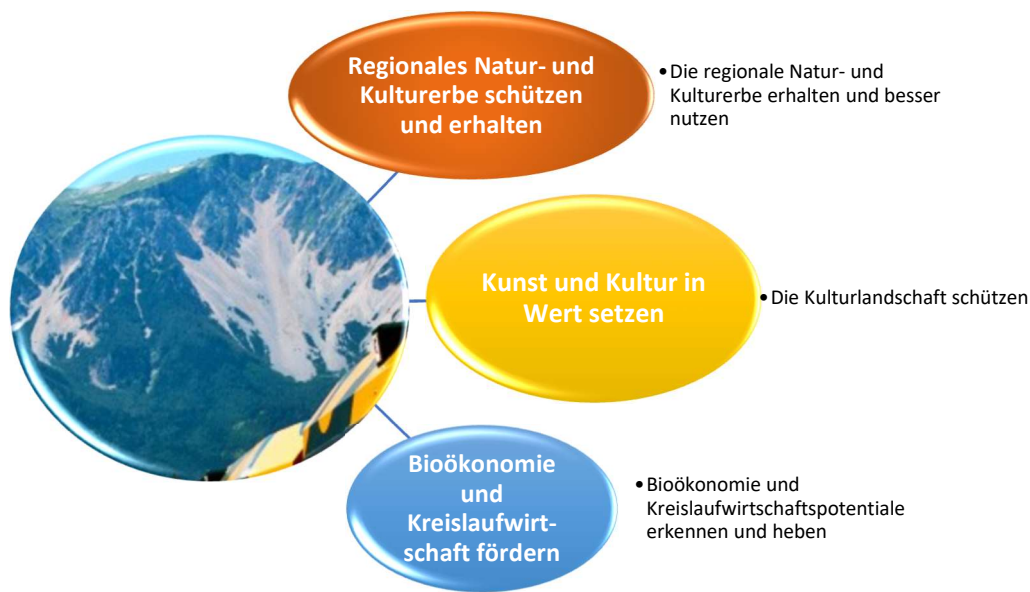
Wichtige Schwerpunkte für die Zukunft sind:

- Um der schwindenden Biodiversität entgegenzuwirken, starten wir neue Initiativen für den Artenschutz
- Ausbau der Kunst- und Kulturerlebnisse
- Fortsetzung Kultur-Coach
- LEADER-Branding

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld natürliche Ressourcen und Kulturerbe wird in den nachfolgend dargestellten drei Aktionsfeldthemen konkretisiert.

Abbildung 7: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 2



Das regionale Natur- und Kulturerbe und die Kulturlandschaft schützen und erhalten

- Ausgangslage: Die Bevölkerung und TouristInnen profitieren von gesunden Ökosystemen sowie intakten und gepflegten Kulturlandschaften und lebendigen Naturräumen. Deshalb ist die Erhaltung der genetischen Vielfalt sowie des regionalen Natur- und Kulturerbes ein wichtiges Anliegen.
- Entwicklungsbedarf:
 - Die Erhaltung des regionalen Naturerbes mit den drei Naturparks wird weiterhin forciert
 - Der Erhaltung der regionstypischen Streuobstwiesen und Schwarzföhrenbestände kommt eine große Bedeutung zu
 - Intelligente Siedlungskonzepte dämmen den Flächenverbrauch für Wohn- und Straßenbau ein sowie erhalten den hohen Anteil an Schutzgebieten.

Kunst und Kultur in Wert setzen

- Ausgangslage: Die Region hat eine interessante Kulturgeschichte. Der Fokus sollte hier auf der Entwicklung neuer und zeitgemäßer Kulturveranstaltungs-Formate und der Stärkung neuer Anbieter von Regionalkultur liegen. Die Öffnung der Angebote auf Sommer und Winter würde TouristInnen ganzjährig in die Region ziehen.
- Entwicklungsbedarf:
 - Der Fokus liegt auf der Entwicklung neuer und zeitgemäßer Kulturveranstaltungs-Formate und der Stärkung neuer Anbieter von Regionalkultur
 - Die touristischen Angebote werden ganzjährig geöffnet, um die Zahl der TouristInnen zu erhöhen

Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern

- Ausgangslage: Die Bioökonomie steht für ein Wirtschaftskonzept, das fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und An-

wendungen ersetzen soll. Damit bietet sie, durch die Nutzung regionaler, nachwachsender Rohstoffe, eine Vielzahl an Chancen. In der Kreislaufwirtschaft wird durch das Verlangsamen, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen der Ressourceneinsatz minimiert und aktives Rohstoffmanagement betrieben.

- Entwicklungsbedarf:
 - Die Region hat sehr gute Voraussetzungen, um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, sollen koordiniert genutzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Kreislaufwirtschaft Energie- und Materialkreisläufe verlangsamt, verringert und geschlossen werden

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Das regionale Natur- und Kulturerbe und die Kulturlandschaft schützen und erhalten

- Das regionale Natur- und Kulturerbe erhalten und besser nutzen

Kunst und Kultur in Wert setzen

- Die Kulturlandschaft schützen

Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern

- Bioökonomie und Kreislaufwirtschaftspotentiale erkennen und heben

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

Das regionale Natur- und Kulturerbe und die Kulturlandschaft schützen und erhalten

- Das Bewusstsein der Bevölkerung für das regionale Natur- und Kulturerbe ist gestärkt

Kunst und Kultur in Wert setzen

- Die Kulturlandschaft ist vielfältig

Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft fördern

- Ein Netzwerk mit den wichtigsten Playern im Bereich Bioökonomie ist geschaffen, Kooperation mit Forschung&Wissenschaft ist eingerichtet, erste Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie sind ausgearbeitet

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Das regionale Natur- und Kulturerbe und die Kulturlandschaft schützen und erhalten

- Schwarzföhre – wie geht es mit dieser Baumart bei uns in NÖ-Süd weiter? Pecherei Verein D'KEAföhrenen – Produktentwicklung (AF 1 in Kooperation mit dem Triestingtal)
- Bewusstseinsbildung für die Natur- und Kulturlandschaft
- Luft-Kur Orte Status – klimatische Ziele, für Region hervorheben, schützen, bewusst machen
- Areale definieren, wie viele Besucher verträgt die Region
- Die Naturparke Sieding und Johannesbachklamm mit einem Wanderweg verbinden – großes Wanderprojekt zwischen Schwarztal und Schneebergland
- Reichenau/Hirschwang: Attraktivierung der vorderen Rax, ev. Blockhausdorf; Attraktivierung des

Eingangsbereiches der Raxseilbahn inkl. modernem Bergrettungsmuseum; Weg ins Weichtal bzw. Hubmer Schwemmweg vom Schloss Reichenau bis Naßwald; Umsetzung Masterplan Höl-lental

- Weitere Kooperation mit dem Triestingtal im Thema Streuobstwiesen „Obst im Schneebergland“

Kunst und Kultur in Wert setzen

- Strukturierte Professionalisierung und Hebung der vielfachen Potenziale des Weltkulturerbes Semmeringebahn (bundesländerübergreifend, von Gloggnitz bis Mürzzuschlag) – Gründung GmbH Länder NÖ & Stmk., Weltkulturerbegemeinden und natürlich ÖBB, Weltkulturerbe-ManagerIn als GeschäftsführerIn dieser GmbH, Sitz in der Gemeinde Semmering
- Stärkere Präsenz von LEADER in der Region, ev. fahrendes LEADER-Büro im Wohnwagen. Mehr Medienpräsenz, Magazin, LEADER-Veranstaltungen/Feste, Homepage, Newsletter, Informations-VA/Abende
- Verschränkung von Kultur und Tourismusbetrieben – wird 2022 noch über die Kultur-Coachin abgewickelt, ab 2023 über die Kulturvernetzung NÖ
- Erlebnisraumbetreuung gemeinsam – Person vor Ort, weiß was sich wo tut, Vernetzung über gesamte LEADER-Region, Kontinuität ganzjährig; in den einzelnen Tourismusverbänden, also Semmering Rax Schneeberg und ev. Schneebergland. Von der Spitze in die Breite gehen, viel Programm da, Vernetzen der kleinen Anbieter,
- Green Event
- Welterbe-Managementplan – was steht drinnen, Amtsleiter – **Bewusstseinsbildung in den Gemeinden und bei der Bevölkerung**
- Welterbe – Bauen im Welterbe, Gestaltungsrichtlinien am Semmering erarbeiten
- Baukultur – alte Gebäude erhalten
- Partnerschaft Theater Wr. Neustadt, Reichenau, Semmering
- Pecherei und Köhlerei als immaterielles Welterbe unterstützen. D'KEA föhrenen in Kooperation mit der LEADER-Region Triestingtal
- Leerstände in der Region für den Kulturbereich nutzen, z.B. Ausstellungen
- Initiativen der Raimundspiele Gutenstein unterstützen
- Verstärkte Zusammenarbeit mit der Steiermark (LEADER-Region MariazellerLand Mürztal) im Thema Weltkulturerbe Semmering Eisenbahn! Unterstützung der Region Semmering (NÖ wie Stmk.) bei der Umsetzung des Welterbe Managementplanes und Schaffen eines professionellen Weltkulturerbe-Managements im Auftrag bzw. mit Unterstützung der ÖBB, Land NÖ und Land Stmk. sowie BM für Kunst und Kultur

Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft

- CO₂ Einsparung – Kreislaufwirtschaft, Stoffkreisläufe in der Region, Kohlenstoffbindung im Boden
- Info – Bewusstseinswandel
- regionale Pellets, Hackschnitzel, wie werden öffentliche Gebäude beheizt – Biowärme Schneebergland wieder aufleben lassen!
- vorhandene Beispiele aus einzelnen Gemeinden der Region, was können wir als Region davon lernen
- Streuobstwiesen im Schneebergland erhalten (alle Kleinregionen in der LEADER-Region)
- Bewusstseinsbildung Müllvermeidung
- Energieholz und Elefantengras anpflanzen

Tabelle 4: Mögliche Leitprojekte im Aktionsfeld 2

Projekt	Bewusstseinsbildung für die Natur- und Kulturlandschaft	Grenzüberschreitendes Management des Weltkulturerbe Semmering	Kulturtourismus	Obst im Schneebergland
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Sorgsamer Umgang und nachhaltige Nutzung der Natur- und Kulturlandschaft wird gefördert	Strukturierte Professionalisierung, Heben der Potentiale in der Welterbe-Region Semmering Rax/Schneeanalpe	Ganzjähriges Bespielen der Region im kulturtouristischen Bereich	Initiativen des Vereines Obst im Schneebergland unterstützen (fördern)
Projektziel	Regionsbewusstsein schaffen	Umsetzung des Managementplans Weltkulturerbe Semmering	Bewusstsein für die kulturtouristische Region, mehr Nächtigungen; Wissen in der Bevölkerung	Fortbestand der Streuobstwiesen in der Region, Bewusstsein schaffen
Projektumsetzung	Vermittlung der Besonderheiten der Region: 1. Weltkulturerbe Semmering 2. Drei Naturparke und die Streuobstwiesen 3. Wasser- und Walderlebnisräume (Höllental, Wiener Alpen) 4. Kultur und Festspiele (Reichenau/Rax, Semmering, Wiener Neustadt etc.) 5. Sommerfrische 6. öffentlich erreichbar und günstige Urlaubsregion	Umsetzung des Managementplans Weltkulturerbe Semmering mit den angrenzenden Gemeinden, Ausbau der Regionsachse Wiener Neustadt-Semmering, grenzüberschreitende Abstimmung der Aktivitäten mit der Stmk..	Erlebnisraumbetreuung, Vernetzung von Angeboten, Ausarbeitung von Kombitickets, nachhaltige und öffentliche Anreise	Bereits in den letzten 7 Jahren erarbeitete Inhalte weiter transportieren und entwickeln; weitere Vernetzung und breitere Kommunikation des Themas Streuobst. Kooperationen mit LEADER-Regionen in NÖ, Bgld., Stmk., ev. Deutschland
Projektträger	Kleinregionen, LEADER-Region NÖ-Süd	Freunde der Semmeringeisenbahn, Welterberegionen NÖ und Stmk, Tourismusdestinationen Wiener Alpen und Hochsteiermark	Destination Wiener Alpen, Kleinregionen	Verein Obst im Schneebergland
Projektdauer	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Kostenschätzung in Euro (inkl. USt.)	€ 150.000,-	€ 380.000,-	€ 180.000,-	€ 180.000,-

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAGs sind geplant:

Tabelle 5: Kooperationsaktivitäten AF 2

Aktionsfeld	Kooperationspartner	Was ist geplant?
Aktionsfeld 2	LAG Mariazeller Land – Mürztal	Die LEADER-Regionen MariazellerLand – Mürztal und Niederösterreich Süd werden – nach ihrem Ermessen – die Umsetzung des Welterbe Semmeringbahn Managementplanes in LEADER (bzw. mit LEADER-Mitteln) unterstützen. Schwerpunkte dabei sind Vorhaben zum Welterbe Semmering Eisenbahn, Kulturprojekte über die Landesgrenzen hinweg und Projekte zur touristischen Mobilität
	LAG Triestingtal	Pecherei, touristische Weiterentwicklung und Produktentwicklung; Obst im Schneebergland mobile Obstpresse ‚Saftmobil‘; das Thema Wald z.B. Erreichen der Waldfernen (hoffernen Waldbesitzer)

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

In diesem Bereich wurden 815.000,- Euro investiert und insgesamt 35 Projekte umgesetzt. Das Regionsbewusstsein wurde durch zahlreiche Aktivitäten (Bildband Pecherei, Semmeringer Alltagstracht) gestärkt. Manches hat sich um die Verbesserung von beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen (z.B. Mentoringprojekte) gedreht. Durch Studien wie „Gesundheitszentrum Piestingtal“ oder „Wohnen im Alter“ wurde die Integration Älterer gefördert. Es gab viele Bemühungen die Entfaltungsmöglichkeiten für Junge und Frauen sowie die Unterstützung der Integration Älterer und ZuwandererInnen in das Gemeinschaftsleben zu verbessern. In der kommenden Periode werden die beiden Aktionsfeldthemen Regionales Lernen und Beteiligungskultur sowie Soziale Innovationen fortgeführt.

Wichtige Schwerpunkte für die Zukunft sind:

-
- Förderung der regionalen Beteiligungskultur und Identität durch Projektinitiativen für alle Altersgruppen
- Initiativen zur Förderung der digitalen Kompetenz aller z.B. Digicafes, Informationsangebote zu diversen Einsatzbereichen im Alltag z.B. AAL Systeme für betreuungsbedürftige Senioren
- Stärkung von Initiativen zur regionalen Identität und zum sozialen Zusammenhalt
- Soziale Innovation durch Unterstützung von Projekten, die das Gemeinwohl fördern, sozial benachteiligten Gruppen zugutekommen oder einen Beitrag zur gesunden Gemeinde/Region und einer eigenständigen Lebensführung im Alter leisten

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen wird in den nachfolgend dargestellten zwei Aktionsfeldthemen konkretisiert. Diese wurden schon in der letzten Periode definiert.

Abbildung 8: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 3



Regionales Lernen und Beteiligungskultur unterstützen

- Ausgangslage: Die Region weist eine gut ausgebaute Basis-Bildungsinfrastruktur auf: Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Standorte – die tertiäre Bildung orientiert sich eher nach Wiener Neustadt und Wien. Die Region zeichnet sich durch ein aktives Vereinsleben mit Freiwilligkeit und bürgerlichem Engagement aus
- Entwicklungsbedarf:
 - Vernetzungen im Bildungsbereich, ein reges Vereinsleben und Veranstaltungen stärken die Beteiligungskultur
 - Nach der Pandemie ist es wichtig an der Schaffung beruflicher Entfaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und der Chancengleichheit durch Qualifizierung von MigrantInnen zu arbeiten, auch um der Abwanderung in Städte entgegenzuwirken

Soziale Innovationen ermöglichen

- Ausgangslage: Die Zahl der Arbeitsplätze in der Region ist zu gering, sodass sehr viele Menschen

auspendeln müssen. Auspendlergemeinden haben Probleme mit beruflichen Möglichkeiten für Jugendliche und der Einbindung von MigrantInnen

- Entwicklungsbedarf:
 - Durchgängige Barrierefreiheit kommt allen zugute und ist noch zu wenig im Bewusstsein verankert
 - Generationenübergreifende Aktionen und Einrichtungen helfen Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen
 - Sehr wichtig für die Eindämmung der Abwanderung ist die Stärkung von Frauennetzwerken in der Region und die Etablierung neuer Wohnformen und Modelle für unterschiedliche Lebensrealitäten

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Regionales Lernen und Beteiligungskultur unterstützen

- Das regionale (Weiter)-Bildungsangebot ausbauen
- Digitale Lernkultur fördern und kommunale Services digitalisieren

Soziale Innovationen ermöglichen

- Ältere und Menschen mit Behinderung besser in das Gemeinschaftsleben integrieren
- Familien- und kinderfreundliche Region anstreben

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

Regionales Lernen und Beteiligungskultur unterstützen

- Regionale Bildungsangebote sind aufgewertet und besser vernetzt, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben schließen an die Zeit vor der Pandemie an
- Digitale Lernkultur ist gefördert und kommunale Services sind digitalisiert

Soziale Innovationen ermöglichen

- Familien- und kinderfreundliche Region ist etabliert
- Maßnahmen für die ältere Generation sind umgesetzt

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Regionales Lernen und Beteiligungskultur

- Regionales Lernen und Beteiligungskultur, wie engagiere ich mich
- Lebenslanges Lernen umsetzen
- Bildungsplattform und Bildungskalender ausbauen
- Bürgerinnen Budget pilothaft einführen
- Schwarzatal Strahlkraft regional – Bewegungsarena Ternitz besser nutzen
- Ferien – reguläre Betreuung garantieren
- Jugendbetreuung Sozialarbeiter Coaching
- Mobile Jugendarbeit aufbauen
- Stationäre Jugendarbeit aufbauen
- Fortführen des LEADER-Projektes Mädchenbroschüre
- Sport und Bewegung für Jugendliche

- Lose Beschäftigungsangebote für Jugendliche – **informelle Jobbörse** – im Employer Branding Projekt umgesetzt, Lehre bzw. Beruf schon in den Schulen vorstellen!
- **Jugendrat einführen**
- **Talente fördern – Poetry Slam, Talentebühne**
- **Der Hans Lanner Musikschulverband in Reichenau plant seine Musikschüler gezielt zu begleiten, quasi von Beginn an bis zur Bühnenreife**
- **Digitale Lernkultur und kommunale Services digitalisieren**
 - Ausbau Glasfaser-Internet in der Region um auch das Arbeiten im Homeoffice problemlos bewältigen zu können
 - Bürgerservice: mehr Angebote digital nutzbar machen, Aktualisierung Internetauftritt, Implementierung Gem2GoAPP inkl., digitale Kommunikation seitens Gemeinden und regional ausbauen, Innenmarketing verstärken

Soziale Innovationen ermöglichen

- **Kinderbetreuung, Nachmittagsbetreuung – Kindergärten-Hort unterstützen**
- **Vereinbarkeit Familie Beruf fördern**
- **leistbares Wohnen** – für die Bevölkerung (Jugend) aus der Region angehen
- **Elterncoaching** – Unterstützung für Eltern zur Verfügung stellen
- **Elternpass umsetzen**
- **Generationsübergreifendes Wohnen**
- Betreuende Angehörige – Seniorengarten
- **Überbetriebliche Lehrwerkstätten nutzen**
- **Familien und kinderfreundliche Region** – könnte ein Leuchtturm der Region werden
- **Maßnahmen für die ältere Generation umsetzen**
 - mehr betreutes Wohnen für Ältere, Generationenwohnprojekte, Seniorenwohnheime, -residenzen, Mehrgenerationenhäuser schaffen, Demenz – Tagesbetreuung
 - **Stadt des Miteinanders und Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt stärken** (Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienst,c...) rechtliche Grauzonen abklären
 - **Neue Beschäftigungsformen im Sozialbereich**

Tabelle 6: Mögliche Leitprojekte im Aktionsfeld 3

Projekt	Generationenübergreifendes Leben und Wohnen	Familien- und kinderfreundliche Region	Lebenslanges Lernen	Jugendarbeit
Welcher Entwicklungsbedarf wird bedient?	Leistbares Wohnen ist ein Thema in der Region	Eine lebenswerte Wohnregion muss auch den Familien die notwendigen Rahmenbedingungen anbieten	Ein Bedarf der Bevölkerung in der Region ist die ständige Fortbildung	Jugendarbeit gehört zu den Zukunftsthemen in der Region
Projektziel	Leistbares und generationsübergreifendes Wohnen schaffen	Schaffen der Grundlagen/Rahmenbedingungen für eine familien- und kinderfreundliche Region	Das Bildungsniveau in der Region halten, bzw. steigern und sich den ständig wachsenden Herausforderungen stellen	Mit gezielter Jugendarbeit erfahren die Gemeinden und die Region von den Bedürfnissen der Jugend und es können die Jugendlichen ein Stück ihres Weges begleitet werden
Projektumsetzung	Pilothafte Begleitung von Baugruppen durch die LEADER-Region	Initiativen, wie familienfreundliche Region unterstützen bzw. gute Zusammenarbeit, Abstimmung mit NÖ-Regional	Bündelung und Vernetzung der Angebote, Bildungsplattform aufbauen und betreiben, NÖ Bildungsdatenbank besser nutzen Es ist ein „Kümmerer“ dafür erforderlich	Sport und Bewegung für Jugendliche, stationäre und mobile Jugendarbeit
Projekträger	Einzelne Gemeinden	Kleinregionen, Verband von Gemeinden zur Kinderbetreuung	Kleinregionen, Verbände von Gemeinden, andere Initiativen	Pilothaftes LEADER-Projekt, Kleinregionen
Projektdauer	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	2 Jahre

Kostenschätzung in Euro (inkl. USt.)	€ 120.000,-	€ 120.000,-	€ 180.000,-	€ 90.000,-
--------------------------------------	-------------	-------------	-------------	------------

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAGs sind geplant:

Tabelle 7: Kooperationsaktivitäten im Aktionsfeld 3

Aktionsfeld	Kooperationspartner	Was ist geplant?
Aktionsfeld 3	LAG Bucklige Welt - Wechselland	Regionales Exkursionsprogramm für Schulen gemeinsam mit der LEADER-Region Bucklige Welt - Wechselland
Aktionsfeld 3	LAG Triestingtal	Vereinbarkeit Beruf und Familie für Frauen etc.
Aktionsfeld 3	Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen in Niederösterreich	Alle niederösterreichischen LEADER-Regionen haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen. Dieser hat das Ziel die Regionen untereinander zu vernetzen; nach dem Motto „voneinander Lernen – miteinander wachsen“. Zwei Kooperationsprojekte mit folgenden Inhalten sind in Vorbereitung: • Netzwerktreffen, 2x-jährlich zur Abstimmung der LAG-Managements untereinander • Obleute-Treffen, 1x-jährlich zum Austausch von aktuellen Themen • Fachvorträge, mindestens einmal jährlich wird eine Fachveranstaltung zur Fortbildung der LAG-Managements durchgeführt • Publikation, einmal pro Periode wird eine Publikation mit erfolgreichen Projekten aus den LEADER-Regionen in Niederösterreich erstellt • Exkursion zum europaweiten Austausch mit anderen LEADER-Regionen • Öffentliche Veranstaltung zur Halbzeitbilanz und am Ende der Förderperiode
Aktionsfeld 3	Kooperation der LEADER-Regionen in Österreich - LEADER-Forum Österreich	Im Verein LEADER-Forum sind alle LEADER-Regionen Österreichs vernetzt. Gemeinsam werden Netzwerktreffen und Exkursionen organisiert.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Dieses Aktionsfeld gibt es erst in der Periode 2023-2027. Obwohl der Anteil erneuerbarer Energieträger ausgebaut wurde, gab es wenige LEADER-Projekte dazu.

Mit dem **Fit for 55** Paket der EU soll das im **European Green Deal** verankerte Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen in der EU bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Ausstoß 1990 zu reduzieren und Europa bis 2050 klimaneutral zu machen, erreicht werden. Damit kommt eine Reihe neuer Aufgaben auf die Gemeinden und Regionen zu, die nur durch die Mobilisierung aller möglichen Unterstützungen bewältigt werden können. In der LEADER-Region NÖ-Süd sind die Themen Energie und Klimawandel durch die Etablierung der Klima- und Energiemodellregion (KEM) bereits stark ins Bewusstsein gerückt. Nachhaltige Mobilitätslösungen werden durch den hohen Anteil des Individualverkehrs und den großen PendlerInnenanteil immer wichtiger. Im Tourismus bietet die Nähe zum Ballungsraum Wien große Chancen für öffentliche Anreisen. Die Problematik der ‚Last Mile‘ ist jedoch noch nicht regionsdeckend zufriedenstellend gelöst.

Das Aktionsfeld, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel wird in den zwei Themen Energie und CO₂ Einsparung, sowie Wohnen und Klimaschutzdienstleistungen umgesetzt.

Ansätze für LEADER sind z.B.:

- Förderung von Pilotmaßnahmen zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Mobilität
- Ausbau vernetzter Mobilitätsangebote und sanfte Anreise im Tourismus

- Unterstützung von Initiativen zum Bodenschutz
- Leerstandsmanagement

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ wird in den 2 Themen Energie und CO₂-Einsparung und Wohnen und Nahversorgung sowie Klimaschutzdienstleistungen umgesetzt. Diese Aktionsfeldthemen sind neu, obwohl es bereits in der Vergangenheit zahlreiche Projekte mit einem Energieschwerpunkt gab.

Abbildung 9: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 4



Erneuerbare Energie, CO₂-Einsparung und Klimawandelanpassung:

- Ausgangslage: Auffällig ist, dass 75 % des Energiebedarfs mit fossiler Energie abgedeckt werden (Stand 2019). Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist noch ausbaufähig. Es fehlen teilweise innovative Erstkonzepte für erneuerbare Energiequellen
- Entwicklungsbedarf:
 - NÖ-Süd ist Klima- und Energiemodellregion und verfügt über einen beachtlichen Anteil an erneuerbaren Energieträgern. Enorm wichtig ist die nachhaltige Etablierung als Modellregion
 - Die Stärkung des Ressourcen- und Umweltbewusstseins spielt eine ganz besonders wichtige Rolle in der Bevölkerung
 - Vor allem die Biomasse, Wasserkraft und Photovoltaik bieten gute Potenziale

Wohnen und Mobilität sowie Klimaschutzdienstleistungen:

Ausgangslage: Wichtig ist der achtsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe, das flächenschonende Bauen, die Raumplanung mit dem Prinzip „Innen vor Außen“, die Ortskernbelebung (in Abstimmung mit NÖ.Regional.GmbH) sowie Maßnahmen zur Mehrfach- und Leerstandnutzung. Es geht auch darum Mobilität zu gewährleisten, um weitere Abwanderung (aus peripheren Gemeinden) einzudämmen bzw. eine Grundversorgung für Wege der Nahversorgung sicherzustellen. Nachhaltige

Mobilitätsmodelle (z.B. Mikro-ÖV und Radwegenetz) und Nahversorgung sind ein Lösungsansatz dafür. Der Schwerpunkt liegt auf der Bewusstseinsbildung. Die Inhalte werden in Abstimmung mit der NÖ.Regional festgelegt.

- Entwicklungsbedarf:
 - Es gibt ein Pilotprojekt zum Thema Generationen Wohnen. LEADER unterstützt den Prozess von Beginn an. Entwickeln der Gemeinschaft und des Gesamtprojektes. Begleitend nicht investiv
 - Die Projektbetreiber (Baugruppe) werden soziokratisch begleitet
 - Wohnen in (alten) Ortskernen, Belebung von Ortskernen – Bezug zu GSP (77-04, 73-10)

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Innerhalb der Aktionsfeldthemen werden folgende Grundstrategien verfolgt:

Erneuerbare Energie, CO₂-Einsparung und Klimawandelanpassung:

- Regionale Energieeffizienz fördern und Produktion erneuerbarer Energien ausbauen
- Das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Region stärken

Wohnen und Mobilität sowie Klimaschutzdienstleistungen:

- Ausbau nachhaltiger Wohn- und Mobilitätsformen umsetzen – Bezug zu GSP (77-04, 73-10)

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die folgenden Ziele werden angestrebt:

Energie und CO₂-Einsparung:

- Die Verwendung alternativer Energiequellen ist ausgebaut, die Energieeffizienz im Hinblick auf den regionalen Energieverbrauch gesteigert und die regionale Versorgungssicherheit erhöht
- Die Anpassung an den Klimawandel wird aktiv betrieben und mit Pilotmaßnahmen öffentlichkeitswirksam unterstützt

Wohnen und Mobilität sowie Klimaschutzdienstleistungen:

- Neue Lösungsansätze für innovative und nachhaltige Wohnformen sind gefunden
- Neue Lösungsansätze für innovative und nachhaltige Mobilitätsformen sind gefunden

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Energie und CO₂-Einsparung

- **Klimawandelanpassung**
 - Klimaschutz und Anpassung an Klimawandel, Mobilität umsetzen
 - Wasserhaushalt ins Bewusstsein bringen
 - Klimawandel – dramatische Auswirkungen – Wasserspiegel fällt, Austrocknung, Brände, Wassermanagement, Versiegelung ins Bewusstsein bringen
 - Regenwassersammeltanks unter Parkplatzflächen, (Leobersdorf), Know-how abholen
 - Wassermangel ist ein großes Thema! Trockene Myrafälle, trockene Johannesbachklamm, Wiener Hochquellenwasserleitung nur zu 60 % befüllt, von 3 Quellen des Fischauer Thermalbades schüttet nur noch eine Quelle, ...
 - Baumpflanzaktionen fördern
 - Untersuchung, Studie – Wasserverlust, Austrocknung, Wasserspeicherung, Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zum Wasserverbrauch

- Austausch zw. Gemeindevertreter und Privatpersonen (Energie), Themenstammtische Waldbrandgefahr aufbauen
- **Blackoutvorsorge**
 - Blackout Bewusstseinsbildung, Management, Ankauf, Wissensaustausch, Zivilschutzverband, Zivilschutzbeauftragte
- **Photovoltaik**
 - PV Bürgerbeteiligung – erneuerbare Energiegemeinschaft bewerben
 - PV im Kulturerbe – wie soll Gemeinde damit umgehen. Studie initiieren
 - Info über PV und e-Mobilität – Energiestammtische!
 - PV-Initiativen der Gemeinden forcieren, Bürgerbeteiligungsmodelle anwenden; die Region wird zur Sonnenregion
- **Sonstiges**
 - Unterstützung energieautarker Bauernhöfe/Firmen/Gemeinden
 - Heizsysteme – steigende Energiekosten, Potenzial bei Heizsystemen, Hackschnitzelanlagen, regionale Pellets, wie werden Pellets erzeugt
 - 100 %-Förderung für Ausstieg aus fossiler Energie
 - Energiestammtische mit ExpertInnen aufbauen
 - Förderungen abholen, erneuerbare Energie, Wärmegemeinschaften
 - Forcieren von Erneuerbaren Energiegemeinschaften

Wohnen und Mobilität sowie Klimaschutzdienstleistungen

- **Wohnen**
 - Leistbarer Wohnraum durch Pilotprojekte umsetzen
 - Frauenobdachlosigkeit beachten
 - Gemeinschaftswohnen in den alten Ortskernen untersuchen, entwickeln und forcieren
 - Wohngruppen finden und gemeinsam Wohnprojekte entwickeln, die gut an die Infrastruktur der Orte angeschlossen sind, inkl. öffentliche Verkehrsanbindung.
 - Leistbares Wohnen für die Jugend der Region umsetzen
 - Generationsübergreifende Räume zur Verfügung stellen
- **Mobilität**
 - Bewusstseinsbildung, zentrale Achsen gut angebunden
 - Anreizsystem ÖV Motivation zu verwenden
 - Schnittstellen beim Umsteigen, direkte Anschlüsse bewerben
 - Mobilitätswende – wo brauchen wir welche Lösung
 - Linien bedarfsorientiert verstärken
 - letzte Meile – Rad, Fuß angehen
 - Wie finanzieren wir eine bessere Taktung? – Pilotprojekt
 - E-Car-Sharing – wie mit Stimmen contra E-Mobilität umgehen, steigende Energiekosten
 - Keine Parkplätze bauen, ÖV fördern
 - Veranstaltungsstätten mit gutem ÖV Angebot, Pilotprojekt, Hinweis auf Einladungen
 - Bus fahren lernen – (SchülerInnen) Bring den Entscheidungsträgern, z.B. Gemeindevertretern, das Busfahren bei! learning by doing!
 - Rad - ergänzende Struktur über LEADER umsetzen, Alltagsradweg und touristische Radwege fördern

Tabelle 8: Mögliche Leitprojekte im Aktionsfeld 4

Projekt	Wasserschutz; Wasserman- gel, Trockenheit	Klimafreundliche Mobilität (ÖV-Lernen)	Energiegemeinschaften, PV- Initiativen	Energiestammtische, Be- wusstseinsbildung
Welcher Entwick- lungsbedarf wird bedient?	Die Trockenheit in der Region zeugt vom Klimawandel; es braucht Bewusstseinsbildung	Die Nutzung der Öffis lässt (coronabedingt) zu wünschen übrig	Energiegemeinschaften und PV-Initiativen sind regionale Möglichkeiten der Energie- wende	Wissensaustausch und Be- wusstseinsbildung
Projektziel	Bewusstseinsbildung zum Wasserschutz, pilothafte Pro- jekte zum Schutz der Res- source Wasser, z.B. gezielte Versickerung	Die Bevölkerung soll ÖV An- gebote annehmen und auch in die Breite tragen. Tu Gutes und sprich darüber = Fahren mit den Öffis vorzeigen	Unterstützung bei der Grün- dung von Energiegemein- schaften und PV-Initiativen, z.B. durch Vorzeigeprojekte	Regel Austausch in der Re- gion zu Energiethemen, wie auch E-Mobilität, PV, Spei- cher, EEG, Energiesparen, Kreislaufwirtschaft, usw.
Projektumsetzung	Fakten und Studien zum Was- serverbrauch von Haushalten aufbereiten; Schulen in der Region anspre- chen; Pilotgemeinden schaf- fen ein gemeinsames Vorzei- geprojekt	Mobilitätswende einleiten Mikromobilität fördern Mobilitätsstammtisch einrich- ten KEM-Projekt auf die Gesamt- region ausrollen	KEM und einzelne Initiative stimmen sich ab und lassen sich bei der Umsetzung ihrer Vorhaben professionell be- gleiten	Einrichten von regionalen und regelmäßigen Energiestamm- tischen mit Moderation und Diskussion – auch via online Plattformen
Projektträger	LEADER-Region, Gemeinden, ev. Kooperationsprojekt mit Deutschland	Abstimmung mit KEM, NÖ.Regional, Pilotregion	Abstimmung mit KEM, EnU, Energiegemeinschaften.gv.at	LEADER-Region, Energieplatt- formen, Gemeinden
Projektdauer	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	3 Jahre
Kostenschätzung in Euro (inkl. USt.)	€ 65.000,-	€ 45.000,-	€ 45.000,-	€ 65.000,-

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Die folgenden nationalen (inter-territorialen) Kooperationen mit anderen LAGs sind geplant:

Tabelle 9: Kooperationsaktivitäten im Aktionsfeld 4

Aktionsfeld	Kooperationspartner	Was ist geplant?
Aktionsfeld 4	LAG Bucklige Welt-Wechselnd, LAG Triestingtal	Inhalte die nicht in den Maßnahmenkatalog der KEM od. KLAR abge- bildet sind; Konzept nachhaltiges Wirtschaften mit der LEADER-Region Bucklige Welt – Wechselnd
	Internationale Kooperation mit der Region Schwarzatal in Thüringen	Kooperation im Hinblick auf Energie und Klimaschutz, aber auch De- mographie und ev. Tourismus

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

Nicht zutreffend

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Nicht zutreffend

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Die Umsetzung von Smart Villages wird auf Ebene der Kleinregionen Schneebergland, Welterbe-Region Semmering-Rax und Schwarzatal angestrebt. Im Rahmen des Erstellungsprozesses haben sich noch keine konkreten Schwerpunkte herausgebildet.

Thematisch können alle 4 Aktionsfelder angesprochen werden. Zentraler Aspekt der Smart Village Umsetzung in LEADER ist das integrierte Bearbeiten von lokalen Herausforderungen durch neue und innovative Lösungen. Als „smart“ wird dabei insbesondere der Einsatz von Technologien im Sinne der Digitalisierung definiert. Auch auf andere Merkmale von Smart Village, wie z.B. Partizipation und Kooperation und strategische Herangehensweise wird Bedacht genommen.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien, IBW und ETZ-Programme und Bundesstrategien

Die LES steht im Einklang mit den Zielen der **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** und dem für Österreich ausgearbeiteten **Nationalen GAP-Strategieplan 2023-2027** und unterstützt im AF 1 einen intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektor, im AF 4 die Stärkung von Umwelt- und Klimaschutz als Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der EU und im AF 3 die Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in den ländlichen Gebieten. Sie berücksichtigt die Ziele des **Europäischen Grünen Deals** (Green Deal), die neue Wachstumsstrategie, um die EU auf einen Weg hin zu einer klimaneutralen, fairen und wohlhabenden Gesellschaft (AF 4) mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft (AF 1) zu bringen. Die **Makroregionale Strategie für den Alpenraum – EUSALP** konzentriert sich auf die übergeordneten Ziele Schaffung integrativer ökologischer Rahmenbedingungen für erneuerbare Energie (AFT 9) sowie eine Adaptierung und Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Alpenraum in den Bereichen Forschung und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und gerechter Zugang zum Arbeitsmarkt (AFT 7, 8), die bei der Umsetzung der LES einen hohen Stellenwert einnehmen. Durch eine Schwerpunktsetzung auf die für die Erreichung der Klimaziele relevanten Themen Energiewende (AFT 9), Tourismus (AFT 2), Wirtschaft (AFT 3), Natur und Ökosysteme (AFT 4) harmonisiert der von der **Alpenkonvention** festgelegte **Aktionsplan zum Klimawandel** mit den Zielen der LES. Sie unterstützt mit dem AF 1 die von der **Alpenkonvention** festgelegte **Erklärung zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen**, die sowohl wettbewerbsfähige als auch ressourcenschonende und klimafreundliche Wirtschaftssysteme miteinander vereint. Der **Klima- und energiepolitische Rahmen bis 2030** der EU wird von der LES aufgegriffen und in Form von Projekten, welche die Dekarbonisierung, den Umstieg auf erneuerbare Energie sowie Energieeffizienz forcieren (AFT 9), umgesetzt. Die **EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel** nimmt in der LES einen hohen Stellenwert ein. Mit Hilfe einer nationalen Strategie wird ein breiter Handlungsrahmen gelegt, der sowohl die Verminderung von Emissionen also auch die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in allen relevanten Teilbereichen zum Ziel hat. Die LES greift dies in den AFT 9 und 10 auf. Die **EU-Biodiversitätsstrategie für 2030** wird in die LES miteinbezogen. Der Schutz von Gebieten mit sehr hohem Biodiversitäts- und Klimawert steht hier im AFT 4 im Vordergrund. Auch die Ziele der **EU-Bioökonomie-Strategie** bzw. die **national angepasste Strategie** werden in der LES mit Fokus auf ressourcenschonende, nachhaltige und innovative Kreislaufwirtschaft (AFT 6) berücksichtigt.

Die Region liegt sowohl im **INTERREG** Programmgebiet SK-AT als auch AT-HU. Schon bisher wurden einige grenzüberschreitende INTERREG Projekte umgesetzt. Dieser Ansatz wird auch in der künftigen Strategie verfolgt. Wenn sich die entsprechenden Anknüpfungspunkte ergeben, werden die Aktionsfeldthemen grenzüberschreitend behandelt. Synergien zu den Schwerpunkten der Programme finden sich v.a. in den AFT 2, 3, 4, 5, 7, 8 und 9. Der Funktionalraum betrifft in beiden **ETZ-Programmen** das gesamte LEADER-Gebiet. Im Zuge der Umsetzung der AFT 6, 7 und 8 können sich thematische Überschneidungen mit dem **IWB EFRE** Programm ergeben. Hier liegt der Fokus auf Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung und Vernetzung.

Das **österreichische Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030** ist ein zentraler Orientierungspunkt für die Zielsetzungen der LES und bietet einen Rahmen für einen proaktiven Umgang mit den künftig zu erwartenden gesellschaftlichen, umweltbezogenen und technologischen Transformationsprozessen. Verbindungen bestehen zu den grundlegenden Säulen „Schonender Umgang mit Ressourcen“ (AF 2), „Stärkung des sozialen und räumlichen Zusammenhalts“ (AF 3), „klimaverträgliche und nachhaltige Wirtschaftsräume“ (AF 1 und AFT 6) sowie „Weiterentwicklung vertikaler und horizontaler Governance-Strukturen“.

Vordergründig ist das Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung (AF 4). Der **integrierte nationale Energie- und Klimaplan (NEKP)** wird durch die LES vor allem in den Bereichen Dekarbonisierung (AFT 9), Wohnen (AFT 10) sowie Bewusstseinsbildung und Kreislaufwirtschaft (AFT 6) aufgegriffen. Deklariertes Ziel ist die Einhaltung des Green Deals und damit das Erreichen der Klimaneutralität bis 2040. Die **österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel** bietet für die LES einen breiten Handlungsrahmen, der in allen AF Anwendung findet. Die Strategie zielt darauf ab, nachteilige Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vermeiden und eine Anpassung an klimatische Entwicklungen in allen relevanten Lebensbereichen durchzuführen. Die **#mission2030 Die Österreichische Klima- und Energiestrategie** hat zum Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 % gegenüber 2005 zu reduzieren. Sie korreliert in den Schlüsselbereichen Forschung und Innovation (AFT 7), Wissensmanagement sowie erneuerbare Energien (AFT 9) stark mit den AF der LES. Sie berücksichtigt die **österreichische Bioökonomiestrategie** im AFT 6 durch Projekte, die die Reduktion des Energie-, Treibhausgas- und CO₂-Ausstoßes sowie Bewusstseinsbildung und Wissensmanagement fördern. Die Strategie greift im AF 3 das übergeordnete Ziel der Klimaneutralität auf und fördert die Reduktion der Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen.

Die LES harmoniert mit dem **Masterplan Tourismus (Plan T)** und unterstützt dessen Ziele - eine nachhaltige Form von Tourismus, bei der ein Gleichgewicht zwischen Natur und Mensch im Mittelpunkt steht, aber auch die Schaffung von regionalem Mehrwert und Wertschöpfung einen hohen Stellenwert hat – durch die Stärkung der heimischen Wirtschaft (AFT 2 und 3) in Form einer Schwerpunktsetzung auf regionale Produkte und Dienstleistungen (AFT 1). Die Ziele des **Masterplanes Ländlicher Raum** werden von der LES durch innovative Lösungsvorschläge und Projekte in allen AF verfolgt. Der Masterplan sieht vor den gegenwärtigen und künftigen Problemen des ländlichen Raumes durch breite Bürgerbeteiligungsprozesse, Zusammenhalt und Digitalisierung entgegenzutreten. Im Rahmen der **Kreislaufwirtschaft-Strategie** berücksichtigt die LES im AFT 6 ressourcenschonende und nachhaltige Wirtschafts- und Mobilitätsformen. Das Ziel ist es, Ressourcen so lange wie möglich in Kreisläufen zu halten, um die Entnahme von Ressourcen aus der Natur zu reduzieren.

Der **Umsetzungsplan Mission Innovation Austria** beinhaltet die Konkretisierung der Missionen zu den in der Klima- und Energiestrategie festgeschriebenen Schwerpunkte und hat beim Schwerpunkt „Integrierte regionale Energiesysteme“ einen starken Konnex zu den AFT 9 und 10 und den Klima- und Energiemodellregionen auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Die **Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030** wird von der LES im AFT 4 aufgegriffen und forciert die Erhaltung der Biodiversität und der natürlichen Ökosysteme. Die Strategie hat zum Ziel, ein Drittel der gefährdeten heimischen Arten und Lebensräume wieder in einen guten Zustand zu bringen als auch den Anteil der Biolandwirtschaft (AFT 1) zu erhöhen, zudem sollen 30 % der Staatsfläche unter Schutz gestellt werden.

Der **Nationale Aktionsplan (NAP) Behinderung**, der auf Achtung der Menschenwürde und Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion, Vielfalt, Chancengleichheit, Barrierefreiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter abzielt, wird von der LES durch das AF 3 in den AFT 7 und 8 berücksichtigt. Ebenso wird der Bereich Wohnen (AFT 10) miteinbezogen.

Die LES berücksichtigt die **Breitbandstrategie 2030** in den AFT 3 und 7. Sie verfolgt das Ziel bis zum Jahr 2030 ganz Österreich flächendeckend zu versorgen. Die LES berücksichtigt die **FTI-Strategie 2030** im AFT 7 durch die Konzentration auf innovative Formen des Wissensmanagements sowie regionales Lernen und die Stärkung der Beteiligungskultur. Ziel der Strategie ist es, in den Bereichen Forschung,

Technologie und Innovation zum internationalen Spitzenfeld aufzuschließen. Die **FTI-Strategie Mobilität 2040**, die eine klimaneutrale und zukunftsfähige Transformation des Mobilitätssektors anstrebt, harmonisiert mit den Zielen der LES in den AFT 6, 7 und 9.

Die LES unterstützt den **Mobilitätsmasterplan 2030** und setzt sich für eine Energie-, Treibhausgas- und CO₂-Einsparung (AFT 9) ein. Mit dem gemeinsamen Ziel innovative, effiziente und bürgernahe Lösungswege in wichtigen Lebensbereichen zu entwickeln, befindet sich die **Open Innovation Strategie für Österreich** im Einklang mit der LES (AFT 7). Die Produktion und Vermarktung regionaler und qualitativ hochwertiger Genussmittel (AFT 1, 2) wird durch die **Strategie Kulinarik Österreich** bekräftigt mit dem Ziel Synergien mit der heimischen Wirtschaft zu schaffen und durch stabile Partnerschaften regionale Wertschöpfungsketten zu stärken.

Das **Smart Village Konzept** überschneidet sich mit der LES im AF 3. Das Konzept hat zum Ziel, die Lebensqualität mit Innovationen in Form von gemeindeübergreifender Zusammenarbeit zu verbessern.

Der **Digitale Aktionsplan Austria** mit seinem Ziel, durch Innovationen mehr Lebensqualität, Ausbildungsmöglichkeiten, wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen als auch moderne, bürgernahe und sichere Verwaltungsservices zu etablieren, ist mit der LES in den AFT 3, 7 und 8 kompatibel. Tabelle 10 zeigt Querverbindungen der EU- und nationalen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES:

Tabelle 10: Querverbindungen der EU- und nationalen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES

		Aktionsfelder LES NÖ Süd									
		Wertschöpfung (1)			Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe (2)			Gemeinwohl (3)		Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
STRATEGIEN	Bedarf in der LES (Aktionsfeldthemen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
EU	GAP nationaler GAP-Strategieplan für die Förderperiode 2023 bis 2027	x			x		x		x	x	
	Europäischer Grüner Deal ("Green Deal")		x	x			x			x	
	Makroregionale Strategie für den Alpenraum - EUSALP		x	x	x	x	x	x	x	x	
	Aktionsplan zum Klimawandel (Alpenkonvention)		x	x	x		x			x	
	Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen (Alpenkonvention)	x		x	x		x			x	
	Klima- und energiepolitischer Rahmen bis 2030				x					x	
	EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel									x	x
	EU-Biodiversitätsstrategie für 2030				x						
EU Struktur-fonds	EU-Bioökonomie-Strategie						x				
	Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ, vormals INTERREG)		x	x	x	x		x	x	x	
national	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB)						x	x	x		
	Österreichisches Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030		x		x	x	x		x	x	x
	Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP)						x	x		x	x
	Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x	x		x		x			x	x
	#mission2030 Die Österreichische Klima- und Energiestrategie			x			x	x		x	x
	Österreichische Bioökonomiestrategie							x		x	
	Masterplan Tourismus (Plan T)	x	x	x							
	Masterplan Ländlicher Raum	x	x	x	x	x		x	x	x	
	Kreislaufwirtschaft-Strategie						x				
	Umsetzungsplan Mission Innovation Austria									x	x
	Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030	x			x			x			
	Nationaler Aktionsplan (NAP) Behinderung							x	x		x
	Breitbandstrategie 2030			x				x			
	FTI-Strategie 2030 - Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation							x			
	Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie Mobilität (FTI-Strategie Mobilität)						x	x		x	
	Mobilitätsmasterplan 2030									x	
	Open Innovation Strategie für Österreich							x			
	Strategie Kulinarik Österreich	x	x								
	Smart Village Konzept							x	x		
	Digitaler Aktionsplan Austria			x				x	x		

Darstellung: www.mecca-consulting.at, Stand 2022

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Aktionsfelder der LES orientieren sich an den Zielen des **Räumlichen Entwicklungsleitbildes 2035** des Landes NÖ, welches das Dach für die sektoralen und regionalen Raumordnungsprogramme und für landesweite, regionale monothematische und integrative Konzepte ist. Der multisektorale Ansatz der LES zeigt sich in hohen Übereinstimmungen mit den im REL NÖ 2035 behandelten Schwerpunkten, insbesondere zum Themenbereich „Landschaft, Grün- und Freiraum“ (AFT 1 und 4), Wirtschaft und Betriebsgebiete (AFT 3) sowie „Siedlungsentwicklung (AFT 10). Die LES orientiert sich an den Grundprinzipien der **Regionalen Leitplanung**, die einen neuen Ansatz der Raumordnung in Niederösterreich darstellt und das zentrale Planungsinstrument für die überörtliche Raumentwicklung ist.¹⁷ In der LES werden alle vier Kernthemen der RLP berührt, nämlich „Siedlungsentwicklung“ (AF 4) „Daseinsvorsorge“ (AF 3), „Landschaft, Grün- und Freiräume“ (AF 2) sowie „Betriebsstandorte“ (AF 1). Die **Tourismusstrategie Niederösterreich 2025** dient als Grundlage für die **Strategie der Destination Wiener Alpen in NÖ**, zu der die Region gehört. Die LES deckt sich mit den in dieser Strategie definier-

¹⁷ Die LEADER-Region wird durch die Regionale Leitplanung Neunkirchen-Bucklige Welt abgedeckt.

ten Kompetenzfeldern „Regionale Kulinarik und Wein - Wirtshauskultur, Wein- und regionale Produkt-Kultur“, „Natur- und Bewegungsräume - Weltbewegend weit, sanft und erhaben“, „Kunst und Kulturerlebnis - Kunst und Kultur an magischen Orten“ sowie „Gesundheit - Gesundheit in Niederösterreich – mindful, fit & healthy“ und den damit verbundenen Handlungsfeldern. Vor allem in den AFT 2 „Tourismus, Kulinarik und Genuss“, 5 „Kultur und Regionsbewusstsein“ und 9 „Soziale Innovation, Diversität, Gemeinwohl und Lebensqualität“ besteht ein enger Konnex. In der LES wurden die vier Handlungsprinzipien, vier Kernstrategien und ein Bündel an Instrumenten der **Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025** berücksichtigt. Insbesondere zu den Kernstrategien „Intelligente, innovative, qualitativ hochwertige Produkte, Werkstoffe & Produktion (AFT 3) sowie „Klima-, umwelt- und ressourcenorientierte Entwicklungen“ (AFT 9) bestehen enge Querverbindungen.

Laut **Naturschutzkonzept Niederösterreich (2011)** gehört die LEADER-Region zu den Regionen Östliche Kalkalpen und Zentralalpen. Die naturschutzfachlichen Schwerpunkte für diese beiden Regionen wurden bei der Erstellung der LES berücksichtigt, vor allem im Bereich der Naturparke und Landschaftsschutzgebiete (AFT 4). Der **NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030** stellt die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft des Landes. Mit ambitionierten, aber umsetzbaren Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für die Gemeinden, die Wirtschaft und die Menschen geschaffen werden. Dabei liegt der Fokus auf den fünf großen Zielfeldern „Schaffung eines zukunftsfähigen Energiesystems“, „Begrenzung der Auswirkungen des Klimawandels“, „Sicherstellung einer zukunfts- und leistungsfähigen Infrastruktur“, „Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung durch Grüne Technologien“ sowie „Engagement in der Bevölkerung – die Energiewende zu den Menschen bringen“. Querverbindungen bestehen insbesondere zu den AFT 9 und 10. Zur Zielerreichung des Klima- und Energiefahrplanes wurde Anfang des Jahres 2021 das dazugehörige Umsetzungspaket geschnürt – das **Klima- und Energieprogramm 2030**, das die klima- und energiepolitischen Aktivitäten des Landes NÖ mit Maßnahmen in den Bereichen „Bauen.Wohnen“ (AFT 10), „Mobilität.Raum“, „Wirtschaft.Nachhaltig“ (AFT 6), „Energie.Versorgung“ (AFT 9), „Land.Wasser“ (AFT 1, 4) sowie „Mensch.Schutz“ (AFT 8) regelt und koordiniert.

Die **Strategie für Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich** setzt den Fokus auf zwei Grundaufgaben: die Pflege des umfassenden kulturellen Erbes und die Förderung des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens. Mit den vier Leitlinien „partizipativ“, „kreativ“, „kooperativ“ und „divers“ sollen die fünf strategischen Handlungsfelder „neue Zugänge für Familien erschließen“, „Chancen der Digitalisierung nutzen“, „Nachhaltigkeit und Klimaverantwortung leben“, „Kultur und Tourismus zum Gesamterlebnis entwickeln“ und „Modellregionen für Kunst und Kultur formen“ realisiert werden. Die LES nimmt die Ziele der Kulturstrategie im AF 2 bzw. AFT 5 auf. Die **Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024** legt die strategische Stoßrichtung der Regionalentwicklung in den vier Aktionsfeldern Wertschöpfung (AFT 1, 2, 3), Umweltsystem und erneuerbare Energien (AFT 4 und 9), Daseinsvorsorge sowie Kooperationssysteme fest. Die LEADER-Region arbeitet eng mit der NÖ.Regional.GmbH zusammen – sowohl bei der Entwicklung von Projekten als auch bei der Abklärung von div. Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Es gab regelmäßige Regions-Jour Fixes. Die Zusammenarbeit soll auch in Zukunft fortgeführt werden. Ansatzpunkte dazu sind im Aktionsfeld Kooperationssystem der Hauptregionsstrategie festgehalten.

Die LES deckt sich mit den **Kleinregionsstrategien Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax und Schwarztal**¹⁸ in den Themenfeldern „Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung“ (AFT 5 und 7), „Technische Infrastruktur und Mobilität“ (AFT 8 und 9), „Gesundheit und Soziales“ (AFT 8 und 10),

¹⁸ Für das Schneebergland liegt keine Kleinregionale Strategie vor.

„Freizeit und Naherholung“ (AFT 2 und 5), „Natur und Umwelt“ (AFT 4) sowie „Wirtschaft und Arbeit“ (AFT 1, 2, 3 und 6). Bei der Erstellung der LES NÖ- Süd wurden darüber hinaus die **Digitalisierungsstrategie NÖ** (AF 3) sowie das **„Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+“** (AFT 9) berücksichtigt. Tabelle 11 zeigt die Querverbindungen der bundesland- und regionsspezifischen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES:

Tabelle 11: Querverbindungen der bundesland- und regionsspezifischen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES

		Aktionsfelder LES NÖ Süd									
		Wertschöpfung (1)			Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe (2)			Gemeinwohl (3)		Klimaschutz und Klimawandelanpassung	
STRATEGIEN	Bedarf in der LES (Aktionsfeldthemen)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Land	Räumliches Entwicklungsleitbild 2035 REL NÖ 2035	x	x	x	x	x	x				x
	Tourismusstrategie Niederösterreich 2025	x	x	x	x	x			x		
	Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025			x						x	
	Naturschutzkonzept Niederösterreich (2011)				x						
	NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030									x	x
	Klima- und Energieprogramm 2030				x		x		x	x	x
	Digitalisierungsstrategie NÖ							x	x		
	Kulturstrategie des Landes NÖ					x					
Region	Mobilitätskonzept Niederösterreich 2030+									x	
	Hauptregionsstrategie Industrieviertel 2024	x	x	x	x					x	
	Regionale Leitplanung Neunkirchen-Bucklige Welt	x		x	x						x
	Strategie der Destination Wiener Alpen	x	x	x		x			x		
	Kleinregionsstrategien	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Darstellung: www.mecca-consulting.at, Stand 2022

3.10 Abstimmung mit den AkteurInnen der Region

Das LAG-Management konnte in den letzten 1 ½ Jahren viele Abstimmungen im Hinblick auf die Inhalte der LES 23-27 mit den AkteurInnen in der Region machen. Dabei geht es nicht nur um die Ergebnisse aus der guten Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen, wie der Destination Wiener Alpen, dem Tourismusverband Semmering - Rax - Schneeberg und den Personen dahinter. Auch konnten wir mit der NÖ.Regional.GmbH die kleinregionalen Strategien für die Welterbe-Region Semmering-Rax und die Kleinregion Schwarztal entwickeln. Hier haben wir einen breiten Prozess gestartet und jede Gemeinde für sich abgeholt. Die Abstimmungstermine dazu sind in der Beilage ersichtlich. Klar ist, dass der regelmäßige Austausch in Regions-Jour fixes und anderen Formaten wesentlich dazu beiträgt, zu wissen wo wer steht und wohin die gemeinsame Reise in der Region geht. Sehr gut hat sich auch die Zusammenarbeit mit der WKO gestaltet. Daraus sind einige Projektideen entstanden, die schon in den Übergangsjahren 2021/2022 zur Umsetzung kommen und sich natürlich auch in der LES 23-27 abbilden.

Konkrete Abstimmung bzw. funktionale Zusammenarbeit mit wichtigen AkteurInnen:

- LEADER-NÖ-Süd Kultur-Coachin:

Durch unsere Kultur-Coachin, angestellt bei der LEADER-Region, Sitz bei der Kulturvernetzung NÖ und ihre starke Zusammenarbeit mit der Destination Wiener Alpen und auch den monatlichen fixen Abstimmungsterminen aller drei Organisationen, haben wir in den letzten 5 ½ Jahren im Kulturtourismus sehr viel weitergebracht und einige Leuchtturmprojekte in den Wiener Alpen etabliert. In dieser Form wird es sicherlich bis 2030 weitergehen. Diese Arbeit wird in der LES 23-27 verankert sein.

- KEM-Managerin und Kleinregionen:

Die Tatsache, dass unsere KEM-Managerin bei LEADER angestellt ist und bis vor Kurzem auch Teil unserer Bürogemeinschaft war, unterstreicht wie sehr wir in dem Thema kooperieren und dies auch weiterhin machen werden. Immerhin hat der LEADER-Manager einen Sitz in der Steuerungsgruppe der KEM-Schwarzatal. Umgekehrt wird die KEM-Managerin in der nächsten Förderperiode LE 23-27 PAG-Mitglied werden.

Zu hoffen bleibt, dass es uns gelingt eine gleiche Struktur (KEM oder/und KLAR) im Schneebergland zu etablieren.

Eine Region ist ein sehr lebendiger Organismus. Damit verbunden gibt es Höhen und Tiefen. Den Erfolg, den wir 2011 mit unserem Regionalen Energiekonzept einfahren konnten, war groß und auch die Ziele bis 2021 ambitioniert, bloß hat sich der Zug der Zeit auch hier bemerkbar gemacht. Die daraus entstandene KEM in der Region NÖ-Süd hat sich im Laufe der Zeit als zu ‚groß strukturiert‘ herausgestellt, weshalb man sich dazu entschlossen hat mit den Gemeinden im Schwarzatal eine eigene KEM zu etablieren. Das Ziel war und ist, nun auch mit den Gemeinden im Schneebergland nachzuziehen.

Für derartige Entscheidungen sind unter anderem auch die Kleinregionen als Teil der LEADER-Region von entscheidender Bedeutung. Dazu braucht es aber in allen Kleinregionen KleinregionsmanagerInnen. Denn sie sind wichtige VermittlerInnen und VernetzerInnen zwischen den jeweiligen Gemeinden. Die Aufgaben (Maßnahmenkatalog) einer KEM oder KLAR sind vom jeweiligen Manager oder der Managerin abzuarbeiten. Das LAG-Management hat bei dieser Arbeit sein Profil und seine Aufgaben entsprechend unserem Strategiepapier, d.h. Inhalte, die über den Auftrag der KEM bzw. KLAR hinausgehen, sollen durch bzw. über LEADER abgedeckt werden. Dieses Zusammenspiel macht die Region aus und wir sind für die Abstimmung und Koordination im Sinne der Mitgliedsgemeinden und deren BürgerInnen verantwortlich.

- Interne Aufstellung und Abstimmung der LEADER-Region NÖ-Süd:

Der Vorstand und das Projektauswahlgremium der LEADER-Region NÖ-Süd sind so besetzt, dass ein breites Spektrum von AkteurInnen und RepräsentantInnen der Bevölkerung vertreten sind. Die regelmäßigen PAG-Sitzungen oder auch der Kontakt per E-Mail und Telefon helfen bei der Abstimmung der LES-Inhalte und Regionsentwicklung. Die Liste der Vorstandsmitglieder und die Liste der PAG-Mitglieder ist im Anhang ersichtlich.

LAG-ManagerIn und/oder LAG-AssistentIn sind in den Treffen der Kleinregionen, Tourismusverbände, Regions-Jour fixe, LEADER-Jour fixe, Kultur-Coach-Jour fixe etc. vertreten und haben individuelle Termine mit den AkteurInnen in der Region. Das sind die Destination, Tourismusverbände, WKO, BBK, AK, GKK, NÖ.Regional GmbH, Kleinregionen, Gemeinden, Vereine, Museen, Naturparke, weitere AkteurInnen, UnternehmerInnen, Private etc. Das LAG-Management steht im ständigen Austausch mit unseren drei Obleuten und ist regelmäßig mit dem Vorstand bzw. dem QM-Team in Verbindung bzw. im Austausch.

- Privilegierte Funktionale Partnerschaft (PFP):

Neu ist bzw. folgt nach der Landesausstellung 2019 die PFP mit Wr. Neustadt. Diese Partnerschaft wird mit 2023 starten und ist vorerst für die Dauer der Förderperiode LE 23-27, also bis Ende 2029, geplant. Hier haben sich schon einige Themen herauskristallisiert und werden außer Tourismus, Kultur, regionale Produkte, Radfahren, Naherholung und die Schwarzföhre noch viel mehr abdecken. Mit der Vereinbarung **Stadt und Land mitanand** vom 18. Oktober 2021 wurde die weitere Zusammenarbeit über die NÖ Landesausstellung hinaus offiziell festgeschrieben. Darüber hinaus arbeiten

die Stadt und die LEADER Region in der Tourismusdestination Wiener Alpen in Niederösterreich zusammen.

Im Zuge der Möglichkeit der Privilegierten Funktionellen Partnerschaft möchte die LAG NÖ Süd und die Stadt Wiener Neustadt ihre Zusammenarbeit weiter ausbauen. Dazu wurden Gespräche mit der Stadtverwaltung geführt und eine Partnerschaftvereinbarung ausgearbeitet.

- Lokale Agenda 21

Diese Aufgaben werden in der Region von den MitarbeiterInnen der NÖ.Regional.GmbH erfüllt. Die Abstimmung mit der NÖ.Regional.GmbH passiert laufend. **Abstimmung mit weiteren relevanten AkteurInnen in der regionalen Handlungsebene:**

- Naturparke

Sehr intensiv ist die Zusammenarbeit mit unseren Naturparks. Der Naturpark Hohe Wand gestaltet sich aktuell um und hat dabei schon mehrere LEADER-Projekte umgesetzt. Dies wird sich sicherlich fortsetzen. Der Naturpark Falkenstein in Schwarza im Gebirge setzt voll auf das Thema Wasser und hat nun auch eine Naturparkschule als Partner. Hier ist die KEM-Schwarzatal sehr engagiert und handelt im Sinne der LEADER-Region bzw. hilft bei der Umsetzung der LEADER-Strategie mit. Nicht zuletzt der Naturpark Sierningtal – Flatzerwand in Ternitz hat sich mit einem LEADER-Projekt neu aufgestellt. Hier gibt es noch viele Anknüpfungspunkte mit der Region, z.B. eine Verbindung zum Naturerlebnis Johannesbachklamm in Würflach auszubauen

- UNESCO Welterbe Semmering Eisenbahn

Auch hier hat sich die LEADER-Region NÖ-Süd, konkret das LAG-Management, verstärkt engagiert, um ein professionelles Welterbe-Management zu installieren und entsprechend dem Managementplan ein Programm bis 2030 zusammenzustellen. Dies erfolgt in Abstimmung mit dem Trägerverein, der Kleinregion, der NÖ.Regional.GmbH und Prof. Zibuschka (im Auftrag des Landes NÖ) und der steirischen Seite sowie mit der Region Semmering Schneealpe und der LEADER-Region MariazellerLand - Mürztal.

Zusammengefasst ist die LEADER-Region mit den AkteurInnen in der Region breit abgestimmt. Es gibt aber immer noch Entwicklungsmöglichkeiten nach oben. Aktuell bahnt sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Musikschulverband der Hans Lanner Musikschule in Reichenau an; nach dem erfolgreichen LEADER-Projekt mit dem Wintersportverein Prein an der Rax, Projekten mit dem Verein Freunde des Vinodukt Payerbach, dem Verein der Freunde Gutensteins, usw. sind weitere Aktivitäten in Vorbereitung.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Wie unter Abstimmung mit den AkteurInnen der Region beschrieben ist die LEADER-Region NÖ-Süd bzw. das LAG-Management der LEADER-Region NÖ-Süd regional gut verankert und vernetzt.

Wir bilden das in der Zusammensetzung des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums sehr gut ab. Basis der Region bilden die 35 Mitgliedsgemeinden sowie die Partnerstadt Wr. Neustadt, mit denen wir direkt und über die Kleinregionssitzungen in Verbindung stehen und weiterhin stehen werden. Alle unsere PartnerInnen erhalten unseren Newsletter und die wichtigsten Informationen über die Region. Förderinhalte etc. bilden wir über unsere Homepage www.leader-noe-sued.at ab. Die

KEM-Schwarzatal wird auch künftig bei der LEADER-Region NÖ-Süd angesiedelt bleiben und nach Bedarf der Gemeinden eventuell um eine KLAR! erweitert. Woran wir noch arbeiten, ist diese Strukturen im Schneebergland zu installieren. Die LEADER-Region ist und wird auch weiterhin in der Steuerungsgruppe der KEM bzw. KLAR! vertreten sein.

Das LAG-Management ist in den Kleinregionssitzungen und bei den Tourismusverbandsitzungen sowie in den Regions-Jour fixes der NÖ.Regional.GmbH vertreten. Weiters stimmen wir uns noch mit der Kultur.Region.NÖ über die Kulturvernetzung NÖ ab sowie auch mit regionalen Kulturinitiativen, wie z.B. Schneebergland Kultur. Direkt in Kontakt stehen wir mit Museen und Vereinen als Förderwerber und Ideenträger.

Die Zusammenarbeit mit der Destination, Kleinregionen, NÖ.Regional.GmbH und neu der Stadt Wr. Neustadt wird laufend weiter gepflegt und ausgebaut. Offen sind wir für alle Initiativen, die in der Region tätig sind, z.B. Obst Most Gemeinschaft; Alle können wir nicht kennen und überall können wir auch nicht dabei sein, dennoch ist das LAG-Management sehr bemüht mit Vereinen wie Obst im Schneebergland oder den KEAföhrenen, Freunde der Semmering Eisenbahn, Freunde des Vinodukts Payerbach, Freunde Gutensteins usw. auch in Zukunft eng zusammen zu arbeiten.

Projektbezogen arbeiten wir mit Waldwirtschaftsgemeinschaften zusammen und auch mit der Bezirksbauernkammer und der Wirtschaftskammer. Das Schwarzföhrenprojekt hat auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium (BML) zu Folge, die wir natürlich weiter pflegen werden. Auch regionale Initiativen um die Schwarzföhre werden unterstützt und der große Föhrenwald wäre auch als ein gemeinsames Aufgabengebiet mit der Stadt Wr. Neustadt zu sehen.

Außerhalb der Region stehen wir in NÖ mit den Förderstellen in Verbindung, aber auch mit unseren NÖ weiten Netzwerk und dem LEADER-Forum Österreich. Kontakte zur benachbarten LEADER-Region Bucklige Welt – Wechselland, LEADER-Region Triestingtal und LEADER-Region Mariazellerland-Mürztal werden gepflegt – auch im Hinblick auf Kooperationsprojekte.

Über die KEM-Schwarzatal hat sich auch ein Kontakt zwischen Brandenburg und der Region Schwarzatal ergeben. Auch in diese Richtung sind wir künftig aktiv und wir sind national sowie international für Partnerschaften bzw. Kooperationen offen.

Verankerung und Vernetzung passiert also teilweise projektbezogen und regelmäßig in den Vernetzungstreffen mit der Destination, den Tourismusverbänden, den Kleinregionen, der Kulturvernetzung, der NÖ.Regional.GmbH usw. Die LEADER-Region arbeitet eng mit der NÖ.Regional.GmbH zusammen – sowohl bei der Entwicklung von Projekten als auch bei der Abklärung von div. Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Mit der NÖ.Regional.GmbH wollen wir speziell an den Themen Leerstand und Ortskernbelebung sowie Mobilität arbeiten und die gezielte Abstimmung pflegen. Das LAG-Management steht mit den Kammern über das PAG, QM-Team und auch direkt bzw. projektbezogen in Verbindung. Das haben wir in den letzten 15 Jahren so gehalten und wir werden das auch künftig - also bis 2030 und darüber hinaus - so handhaben.

Ebenso wird der gute Kontakt zum Träger des Welterbes Semmering Eisenbahn, dem Verein der Freunde der Semmering Eisenbahn, vertreten durch Altbgm. Horst Schröttner gepflegt. Auch zur Welterbe-Region Semmering Schneealpe, Robert Lotter und zum Südbahn Museum in Mürzzuschlag gibt es beste Beziehungen.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen und andererseits das Monitoring der LES und der Projekte zu überprüfen. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der LAG NÖ-Süd alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Bereits in den vergangenen Perioden wurde die Arbeit von LEADER auf Wirkungen ausgerichtet, um sie laufend zu kontrollieren und gegebenenfalls anpassen zu können. Der Ansatz des Wirkungsmonitorings wird in modifizierter Form beibehalten.

Das aktuelle Indikatorenset besteht aus 2 Teilbereichen: den „Mehrwert-Indikatoren“ und den thematischen „Aktionsfeld-Indikatoren“. Damit soll sichergestellt werden, dass LEADER nicht nur auf die thematisch-sachlichen Wirkungen reduziert wird, sondern dass auch Wirkungen der täglichen Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit mit abgebildet werden kann.

Die Indikatoren werden grundsätzlich auf Projektebene erfasst. Alle Indikatoren, die keinem einzelnen Projekt zugeordnet werden können, sondern die allgemeine LEADER-Arbeit beschreiben, werden über das LAG-Management-Projekt gesammelt erfasst. Das betrifft einige Indikatoren aus dem Set der „Mehrwert-Indikatoren“.

Die Indikatoren auf der Ebene der Strategieerstellung sind in der „Beilage 1 zu Kapitel 4“ dargestellt und beziehen sich auf die einzelnen Aktionsfelder

Die Summe der Wirkungen auf LES-Ebene ergibt sich aus den Wirkungen der umgesetzten konkreten Projekte. Die Erfassung der Indikatorwerte erfolgt in der Regel bei Projektabschluss. EU-Indikatoren werden bei der ersten Zahlung erfasst. Ausgenommen davon ist der EU-Indikator R.37 Anzahl geschaffener Arbeitsplätze. Dieser wird ebenfalls bei Schlussabrechnung erfasst. Bei Indikatoren, die dem LAG-Management-Projekt zugeordnet sind, erfolgt die Eintragung ins System zumindest einmal jährlich, idealerweise zum Zeitpunkt des Jahresberichts.

Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung LES NÖ Süd

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Kleinstrukturierte Familienbetriebe mit ihrer wichtigen Rolle für die Landschaftspflege und die Sicherung der Daseinsvorsorge erhalten und die Einkommen durch Diversifizierung und regionale Qualitätslebensmittel verbessern. Die im Zuge der Pandemie bereits gut entwickelten Direktvermarktungsstrukturen weiter ausbauen	Regionale land- und forstwirtschaftliche Produktion und Vermarktung stärken	Die landwirtschaftlichen Betriebe sind diversifiziert, und regionale Qualitätsprodukte sind etabliert und bekannt: Durch die Erweiterung ihrer Leistungsfelder und überbetriebliche Zusammenarbeit können die verbliebenen Landwirtschaftsbetriebe sowohl ihr Betriebseinkommen als auch den betrieblichen Fortbestand sichern	AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		15	SDG 8.2, 8.3
			AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		1	SDG 4.3, 4.4
			AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft		2	SDG 15.1, 15.2, 15b
	Innovative Genuss- und Kulinarikprodukte ausbauen	Innovative Formen der Direktvermarktung sowie Genuss- und Kulinarikprodukte werden ausgebaut	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung	Anzahl der neu entwickelten genuss- und Kulinarikprodukte	1	SDG 9.1
Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus und eine bessere Vermarktung sollen helfen, den Vertrieb zu erhöhen. Dabei soll das Angebot von regionalen - wenn möglich biologisch produzierten Produkten erhöht werden	Vernetzung von Landwirtschaft und Tourismus ausbauen	Innovative Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Tourismus sind entstanden. Das Wissen über regionale Produkte (Bezugsquellen und Produzenten) ist gestiegen	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Tourismusinfrastruktur für Wandern, Laufen und Radfahren	2	SDG 4.3, 4.4
Die Region spielt im Ausflugs- und Aufenthaltstourismus sowohl im Sommer als auch im Winter eine Rolle. Mit dem Naturpark Hohe Wand, der Schneebergbahn und der Raxseilbahn beherbergt die Region gleich drei der NÖ Top Ausflugsziele. Die Potentiale, die durch die Nähe zu Wien, die gute Erreichbarkeit und die vielseitige Topografie entstehen, besser ausschöpfen und die ganzjährigen Tourismusangebote ausweiten	Regionales Tourismus- und Freizeitangebot aufwerten und verbessern sowie ihren Bekanntheitsgrad erhöhen	Besucherströme werden wirksam gelenkt, öffentliche Erreichbarkeit wird genutzt, Sommerfrische ist mit neuen Angeboten angereichert	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...),	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Tourismusinfrastruktur für Wandern, Laufen und Radfahren	2	SDG 9.1
		„Neue Sommerfrische“ NÖ Süd und Weiterbergregion Semmering touristisch ausbauen	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung		2	SDG 11a
Die traditionelle Handwerkskultur mit ihren Klein- und Mittelbetrieben ist sehr präsent. Die geringe Zahl an Arbeitsplätzen führt zu Auspendlergemeinden. Der Abwanderung von Arbeitskräften soll durch ein regionales Standortmarketing entgegengewirkt werden. dabei spielen neue Arbeitszeitmodelle und Arbeitsplatzformen eine wichtige Rolle	Die Innovationskraft und Vernetzung der regionalen Wirtschaft steigern: Dadurch soll die Region als Wirtschaftsstandort aufgewertet und der Abwanderung bestehender Unternehmen entgegengewirkt werden	Unternehmensnetzwerke und Wirtschaftsplattformen sind ausgebaut.	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		1	SDG 4.3, 4.4
		Das Standortmarketing und die Standortentwicklung sind innovativ und gut aufgestellt	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		1	SDG 11a

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die Bevölkerung und TouristInnen profitieren von gesunden Ökosystemen sowie intakten und gepflegten Kulturlandschaften und lebendigen Naturräumen. Die Erhaltung des regionalen Naturerbes mit den drei Naturparks wird weiterhin forciert. Der Erhaltung der regionstypischen Streuobstwiesen und Schwarzföhrenbestände kommt eine große Bedeutung zu. Intelligente Siedlungskonzepte dämmen den Flächenverbrauch für Wohn- und Straßenbau ein sowie erhalten den hohen Anteil an Schutzgebieten	Die regionale Natur- und Kulturerbe und die Kulturlandschaft erhalten und besser nutzen	Die Biodiversität und die Erholungsfunktion wertvoller Naturräume sind gesichert. Vorhandene Natur- und Kulturlandschaft, Naturräume (Lobau, Nationalpark, Parks im Ort,...) sind erhalten, landschaftsprägende Elemente sind gesichert	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		6	SDG 15, 8
			AF2_4.07	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Biodiversität durch Maßnahmen gezielt gefördert werden		2	SDG 15
		Das vorhandene Potenzial für Naturtourismus wird genutzt und durch innovative und an die Zielgruppen angepasste Zusatzangebote attraktiviert	AF2_4.01	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		2	SDG 8.2, 8.3, 15
Die Region hat eine interessante Kulturgeschichte. Der Fokus sollte hier auf der Entwicklung neuer und zeitgemäßer Kulturveranstaltungs-Formate und der Stärkung neuer Anbieter von Regionalkultur liegen. Die Öffnung der Angebote auf Sommer und Winter würde TouristInnen ganzjährig in die Region ziehen.	Kunst und Kultur in Wert setzen, Kultur erfassen und vermitteln, Kulturelles Erbe erhalten und zeitgemäß aufbereiten	Das Wissen und das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Kulturgeschichte der Region sind gestiegen	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		5	SDG 4.7, 8.9
Die Region hat sehr gute Voraussetzungen um fossile Ressourcen (Rohstoffe und Energieträger) durch nachwachsende Rohstoffe in möglichst allen Bereichen und Anwendungen zu ersetzen. Die Chancen, die sich daraus ergeben, sollen koordiniert genutzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Kreislaufwirtschaft Energie- und Materialkreisläufe verlangsamt, verringert und geschlossen werden	Bioökonomie und Kreislaufwirtschaftspotentiale erkennen und heben	Ein Netzwerk mit den wichtigsten Playern im Bereich Bioökonomie ist geschaffen, Kooperation mit Forschung&Wissenschaft ist eingerichtet, erste Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie sind ausgearbeitet	AF2_5.01	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung		3	SDG 12.4, 12.5
			AF2_5.04	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Unterstützung der Bioökonomie (stoffliche Nutzung) durch vermehrten Einsatz nachwachsender Rohstoffe (=erneuerbare primäre Rohstoffe)		1	SDG 7.2

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Vernetzungen im Bildungsbereich, ein reges Vereinsleben und Veranstaltungen stärken die Beteiligungskultur. Nach der Pandemie ist es wichtig an der Schaffung beruflicher Entfaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und der Chancengleichheit durch Qualifizierung von MigrantInnen zu arbeiten, auch um der Abwanderung in Städte entgegenzuwirken	Regionales Lernen und Beteiligungskultur unterstützen, regionale Weiterbildungsangebote ausbauen, digitale Lernkultur fördern und kommunale Services digitalisieren	Regionale Bildungsangebote sind aufgewertet und besser vernetzt, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben schließen an die Zeit vor der Pandemie an	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung		3	SDG 4
		Digitale Lernkultur ist gefördert und kommunales Services sind digitalisiert	AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		2	SDG 9c
Durchgängige Barrierefreiheit kommt allen zugute und ist noch zu wenig im Bewusstsein verankert. Generationenübergreifende Aktionen und Einrichtungen helfen Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Sehr wichtig für die Eindämmung der Abwanderung ist die Stärkung von Frauennetzwerken in der Region und die Etablierung neuer Wohnformen und Modelle für unterschiedliche Lebensrealitäten.	Soziale Innovationen ermöglichen, Ältere und Menschen mit Behinderung besser in das Gemeinschaftsleben integrieren, Zuwanderer mit Migrationshintergrund als Potenzial sehen	Familien- und kinderfreundliche Region ist etabliert	AF3_3.03	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	die Information über ein Angebot/ein Produkt/ eine Dienstleistung verbessert wird/ die Zielgruppen sensibilisiert werden (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen))		3	SDG 8.2, 8.3
			AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	ältere Menschen		1.000 Personen	SDG 8

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
75% des Energiebedarfs wird mit fossiler Energie gedeckt werden (Stand 2019). Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung alternativer Energieerzeugung und -nutzung ist ausbaufähig. Es fehlen teilweise innovative Erstkonzepte für erneuerbare Energiequellen	Regionale Energieeffizienz fördern und Produktion erneuerbarer Energien ausbauen und nachhaltige Mobilität fördern	Die Verwendung alternativer Energiequellen ist ausgebaut, die Energieeffizienz im Hinblick auf den regionalen Energieverbrauch gesteigert, die regionale Versorgungssicherheit erhöht und die Mobilitätswende unterstützt	AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz		4	SDG 7
	Das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Region stärken	Die Anpassung an den Klimawandel wird aktiv betrieben und mit Pilotmaßnahmen öffentlichkeitswirksam unterstützt	AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		6	SDG 13.3
Wichtig ist der achtsame Umgang mit dem baukulturellen Erbe, das flächenschonende Bauen, die Raumplanung mit dem Prinzip "Innen vor Außen", die Ortskernbelebung (in Abstimmung mit NÖ Regional GmbH) sowie Maßnahmen zur Mehrfach- und Leerstandsnutzung. Es geht auch darum Mobilität zu gewährleisten, um weitere Abwanderung (aus peripheren Gemeinden) einzudämmen bzw. eine Grundversorgung für Wege der Nahversorgung sicherzustellen	Ausbau nachhaltiger Wohn- und Mobilitätsformen umsetzen	Neue Lösungsansätze für innovative und nachhaltige Wohnformen sind gefunden	AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		2	SDG 11.3, 11a
		Neue Lösungsansätze für innovative und nachhaltige Mobilitätsformen sind gefunden	AF4_3.02	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		4	SDG 13.1, 13.2
			AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		4	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3

Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)		
Indikator	aggregierter Zielwert	<i>Quellen:</i>
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1	<i>Tabelle 4.2 IN1.05</i>
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15	<i>Tabelle 4.2 IN3</i>
Anzahl an LA21 Projekten	0	<i>Tabelle 4.2 DK1.01</i>
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	15	<i>Tabelle 4.1.1 AF1_5</i>
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	77.374 Personen	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_1</i>
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	1.000 Personen	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_4.01- AF3_4.10</i>
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5	<i>Tabelle 4.1.1 AF4_1</i>

LEADER- Mehrwert

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	0
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
Innovation und Ergebnisqualität	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	15
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Hier wird dargestellt wie die Umsetzung des Wirkungsmodells und des Monitorings der Werte zu den Indikatoren in die LAG Strukturen eingebunden ist. Um Prozesse, Abläufe und Projekte steuern, dokumentieren und evaluieren zu können, wird ein Qualitätssicherungsteam implementiert. Das QM-Team setzt sich zusammen aus:

Tabelle 12: Mitglieder des Qualitätsmanagement-Teams Niederösterreich Süd

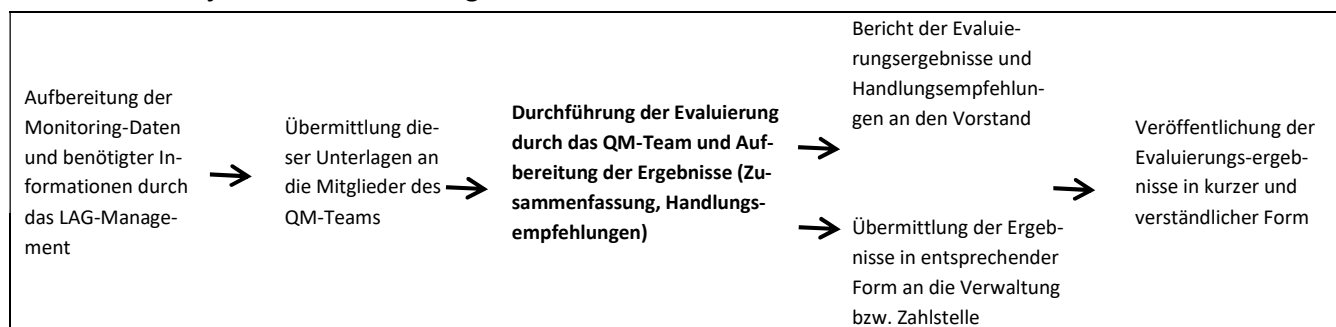
Name	Hintergrund
Karin Zoubek-Schleiner	Wirtschaft
Dipl.-Ing. Martina Sanz	Regionalentwicklung, Mobilität
Mag. Gerda Walli	Tourismus
GGR René Harather	Kultur
Vbgr. Johann Woltron	Öffentlicher Sektor, Landwirtschaft
Dir. Mag. Jürgen Kürner	Bildung
Andrea List-Margreiter	Wirtschaft
STR Gerhard Windbichler	Soziales

Unterstützt wird das QM-Team vom LAG-Manager/von der LAG-Managerin. Das QM-Team besteht aus 8 Personen.

Ab dem Jahr 2024 werden jährliche Qualitätssicherungen durchgeführt. Die dafür notwendigen Daten werden vom LEADER-Management gesammelt, aufbereitet und vom Qualitätssicherungs-Team (QM-Team) bewertet.

Das LAG Management wird ab 2024 einen jährlichen Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten in der Region verfassen. Dieser soll neben der Kontrollfunktion auch der Sichtbarmachung der Entwicklungen in der Region für eine breite Öffentlichkeit dienen. Der Tätigkeitsbericht wird jeweils im ersten Quartal (beginnend mit 2024) an die Verwaltungsbehörde (BML, Abt. III/7) sowie an die LVL übermittelt. Die Ergebnisse der QM-Team Treffen werden in einem Protokoll festgehalten und dem PAG und Vorstand zur Kenntnis gebracht. Beide Gremien können im Bedarfsfall weitere Handlungsempfehlungen und Anregungen geben. So sollen Abweichungen, Fehlentwicklungen und andere Defizite rechtzeitig erkannt und korrigiert werden. Der Vorstand kann etwaige Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen – sowohl im Bereich der LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch für die Umsetzung der LES beschließen.

Ablauf der jährlichen Evaluierung:



Um die Erfüllung der inhaltlichen Aufgaben der LAG zu gewährleisten, ist es unerlässlich, dass die Vereinsorgane ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte entsprechend wahrnehmen. Daher ist die Überprüfung einer optimal abgestimmten Erfüllung der jeweiligen Funktionen eine zentrale Controlling-Aufgabe des QM-Teams. Insbesondere werden dazu folgende Indikatoren (vorrangig über Soll-Ist-Vergleiche) überprüft:

Erfüllung der Organfunktion:

- Einhaltung der Vorgaben hinsichtlich der Quoten sowohl bei der Zusammensetzung der Gremien als auch im Rahmen der Beschlussfassungen
- Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens
Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen sowie grundsätzlich der Einhaltung und Umsetzung der in den Statuten und der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben der Vereinsorgane

Budget-Controlling

Die Steuerung und Kontrolle des Vereinsbudgets (Voranschlag, Rechnungsabschluss, Rechnungsprüfung) obliegt grundsätzlich den jeweils dafür zuständigen Vereinsorganen und dem Management. Das QM-Team hat aber im Rahmen der Steuerung und Kontrolle des zugeteilten Förderbudgets der LAG folgende Indikatoren zu überprüfen:

- Stand der Mittelausschöpfung: laufende Überprüfung des aktuellen Ausschöpfungsstandes (ausbezahlte Mittel) des zugeteilten Regionsbudgets sowie der genehmigten Mittel
- Einhaltung des maximalen Anteils von 25 % der laufenden Unterstützung für LAG-Management und Sensibilisierung an den im Rahmen der LES anfallenden öffentlichen Gesamtausgaben
- Finanzierungs- und Liquiditätsplanung in Bezug auf LAG eigene LEADER-Förderprojekte

Sensibilisierung & Mobilisierung

Evaluierung der Stundenlisten des LAG-Managements hinsichtlich des Verhältnisses der tatsächlichen Aufwendungen für Verwaltung und Sensibilisierung.

Die Umsetzung und Wirkung der gesetzten Sensibilisierungsmaßnahmen werden anhand folgender Indikatoren evaluiert (bei Bedarf erweiterbar):

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
Anzahl der Newsletter	mind. 6 pro Jahr
Anzahl der Medienberichte zu LEADER-Themen und/oder Projekten	mind. 12 pro Jahr
Anzahl von Veranstaltungen, Workshops, Themenabenden etc.	mind. 6 pro Jahr
Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen	mind. 24 pro Jahr
Anzahl der eingereichten Projekte	mind. 18 pro Jahr

Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Im folgenden Abschnitt wird das System dargestellt wie die beschriebene Strategie im Zuge ihrer Umsetzung gesteuert und evaluiert wird.

Das Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung sieht für die Projekt- und Aktionsfeld-Ebene folgende transparente Strukturen und Prozesse vor, die für alle beteiligten AkteurInnen Klarheit und Orientierung ermöglichen.

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Für das Controlling auf Projektebene ist der Projektträger zuständig. Bei Bedarf kann Unterstützung durch das LAG-Management gewährt werden

Tabelle 13: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts. Dabei werden die in der Projektplanung ermittelten Sollwerte mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt.	Projektende bei Projekt mit einer Laufzeit größer 1 Jahr auch zur Projekthalbzeit	Diverse Projektcontrolling-Formulare

Projektträger	Übermittlung des Projektendberichtes an LAG-Management	Max. 2 Monate nach Projektabschluss	Projektendbericht
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projekt-Endberichtes, wenn Bedarf dazu besteht		Beratung Praktische Unterstützung Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf LES Ebene ist das LAG Management und das QM-Team zuständig

Tabelle 14: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES Ebene

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	• Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erfassung der relevanten Indikatoren je Aktionsfeld • Erfassen der Abweichungen zwischen SOLL- und IST-Werte der Indikatoren) • Erstellen eines Controlling-Rohberichts - Darstellung der Indikatoren IST-Werte in Relation zu den SOLL-Werten - Plausible Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung / Beschreibung von Handlungsoptionen • Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittsbericht	1x per anno	Projektmonitoring Fortschrittsbericht
QM-Team	• Diskussion des Controlling-Rohberichts (Diskussion über Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen etc....) • Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen etc.) • Erstellung des LES-Fortschrittsberichtes per anno	1x per anno	Controlling Formulare oder EDV Systemlösungen Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen
LAG Vorstand / PAG	• Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen	Vorstands- und/oder PAG-Sitzung; zumindest 1x per anno; in der Regel die erste Sitzung im Jahresablauf	Beschluss/Entscheidung Anweisung an LAG Management

Reporting an Verwaltungsbehörde

Tabelle 15: Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BMLFUW (Verwaltungsbehörde) und LVL	bis Ende Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmalig 2024)	elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Niederösterreich Süd ist als Verein organisiert. Er besteht aus den drei Obleuten der Kleinregionen Gemeinsame Region Schneebergland, Schwarzatal und Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax und einem weiteren Vertreter aus **den Kleinregionen**, drei KammervertreterInnen (BBK, WKO, AK) sowie drei privaten VertreterInnen zu den Themen Jugend, Integration, Bildung, Frauen und Generationen.

Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern (ein Teil davon ist der Vorstand) siehe 5.2, aus außerordentlichen Mitgliedern, das ist das LEADER-Auswahlgremium (5.4) und fördernden Mitgliedern, sprich den Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region NÖ-Süd (Kapitel 1.1) Laut Statuten gibt es jährlich eine Generalversammlung, in der der zeichnungsberechtigte Obmann/die Obfrau – sie wechseln jährlich – durch die ordentlichen Mitglieder bestätigt, sowie auch der Vorstand entlastet wird. Die RechnungsprüferInnen, zwei GemeindevertreterInnen, prüfen jährlich die Kasse und berichten in der jährlichen Generalversammlung. Der Vorstand wird lt. Statuten des Vereins LEADER-Region NÖ-Süd alle **5 Jahre (nach den Gemeinderatswahlen)** gewählt.

Der Verein LEADER-Region NÖ-Süd besteht derzeit aus 11 Personen (ordentliche Mitglieder, 7 davon bilden den Vorstand) und den 35+1 Mitgliedsgemeinden (+1 ist die Partnerstadt Wr. Neustadt) als Mitglieder ohne Stimmrecht (fördernde Mitglieder), sowie den Mitgliedern des LEADER-Auswahlgremiums = außerordentliche Mitglieder. Die Mitgliedsgemeinden haben ihre Stimme an die 3 Obleute der LEADER-Region NÖ-Süd **als ihre Vertreter aller Kleinregionsgemeinden in der LEADER-Region NÖ-Süd** übertragen, finanzieren über den Mitgliedsbeitrag die LEADER-Region (LAG-Management, Eigenmittel für regionseigene LEADER-Projekte etc.). Der Trägerverein der LEADER-Region NÖ-Süd wählt die Mitglieder des Auswahlgremiums. Die Regions-Obleute sind auch im Auswahlgremium vertreten. Dieses Gremium besteht aus **22+1** Personen (siehe Kapitel 5.4 und 5.5).

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG setzt sich aus folgenden **ordentlichen Mitgliedern** zusammen:

Abbildung 10: Zusammensetzung der LAG - ordentliche Mitglieder

Daraus ergibt sich eine Verteilung nach der folgenden Aufschlüsselung: 36,36 % GemeindevertreterInnen, 27,27% InteressensvertreterInnen, 36,36% private VertreterInnen. Insgesamt sind 63,64% der MitgliederInnen der LAG Frauen und 33,33% Männer.

5.3 LAG-Management

Die Lokale Aktionsgruppe wird aktuell von einem hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet sowie durch **zwei Assistenzkräfte** unterstützt.

Liste der Mitglieder der LAG (betrifft alle Mitglieder z.B. in der Mitgliederversammlung, Genossenschafter etc.)

LAG Name:

Ausfüllen mit ja=1, nein=0 oder leer

Anzahl	Titel	Vorname	Nachname	Kontakt	Name Institution (Behörde xy/Verein xy/Unternehmen xy/Privatperson mit speziellem Interesse o. Kenntnissen im Bereich xy)	öffentlich	nicht öffentlich		Sonstige nicht öffentliche
						L601	L602	L603	L604
							Vertretung lokaler wirtschaftlicher Interessen (z.B. Wirtschaftsverbände, lokale Unternehmen)	Vertretung sozialer lokaler Interessen (z. B. Nichtregierungsorganisationen, lokale Verbände)	MG, die nicht unter die Gruppen L601-603 fallen (z.B. Privatpersonen)
1	Obmann Vize-Bgm.	Joachim	Köll*	0664/5281603 joachim.koell@aon.at	Marktgemeinde Payerbach, Weltkulturerbe-Region	1	0	0	0
2	Schriftführerin Mag.	Birgit	Haidenwolf*	0650/24 90 190 0664/8252264 birgit.haidenwolf@gruene.at	CarBiz - Caritas Bildungszentrum Caritas Wien	0	0	1	0
3	Schriftführer Stv.	Thomas	Handler*	0664/4517396 thomashandler@yahoo.de	Bauernkammer NK	0	1	0	0
4		Johannes	Ribeiro da Silva*	0664/2162630 johannes.silva@der-silva.at	Unternehmer, Reichenau	0	1	0	0
5	Obmann Bgm.	Josef	Laferl*	0664/5025161 j.laferl@hohe-wand.gv.at	Gemeinde Hohe Wand, Schneebergland	1	0	0	0
6		Gerald	Pahr*	057171-27420 corinna.pallardi@aknoe.at	Arbeiterkammer NÖ, Bezirksstelle Wr. Neustadt	0	1	0	0
7		Monika	Eisenhuber*	0664/A002018 office@eisenhuber.com	Wirtschaftskammer Neunkirchen	0	1	0	0
8	Obmann LAbg. Bgm. Mag.	Christian	Samwald*	0650/216 41 69 christian.samwald@ternitz.at	Landtagsklub, Stadtgemeinde Ternitz, KR Schwarztal	1	0	0	0
9	Kassierin Stv.	Daniela	Mohr*	0664/5159727 mohr.daniela1@gmail.com	Stadtgemeinde Ternitz, Bereich SeniorInnen, Umwelt	1	0	0	0
10	Kassierin	Ernestine	Kostak*	0664/2406138 ernestine.s@gmx.at	privat	0	0	0	1
11		Margarete	Meixner*	0660/6308879 margarete.meixner@gmx.at	Bereich SeniorInnen, Kultur	0	0	0	1

* = Stimmberichtigte Vorstand

Öffentlich:
Privat:

4
7

- Dipl.-Ing. Martin Rohl, Geschäftsführung, Projektleitung, 40 Wochenstunden
- Nadine Gasteiner BA, Projektleitung, 25 Wochenstunden
- Ulrike Trybus, LEADER-Assistenz, 20 Wochenstunden.

Die Verantwortung im LAG-Management trägt der Geschäftsführer mit dem Obmann/Obfrau und seinem Vorstand. Die Aufgaben des LEADER-Managements sind:

Umsetzung und Weiterentwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie

- Projektmanagement (inkl. Projektberatung)
- Förderberatung
- Projektcontrolling
- Einbeziehung von ExpertInnen dort, wo es notwendig erscheint
- Initiierung von Qualifizierungsmaßnahmen
- Know-how-Transfer
- Koordination regionsüberschreitender Projekte

Vertretung der LAG innerhalb und außerhalb der Region

- Netzwerkentwicklung und -koordination
- Initiierung von Kooperationen – Netzwerkaktivitäten

Management der LAG sowie ihrer internen Umsetzungsstrukturen

- Führung der Vereinsgeschäfte lt. Vereinsstatuten (Mitarbeiter, Budget, Büro etc.)
- Weisungsgebundenheit gegenüber dem Vereinsvorstand für alle Aufgaben und laufenden Geschäfte des Vereins
- Aufbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Vorstandes
- Vernetzung der AkteurInnen in der Region
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit; homepage, Printmedien, Regionsmagazin etc.
- Dokumentation der LEADER-Ergebnisse

Maßnahmen zur Mobilisierung und Sensibilisierung der Bevölkerung

Die Sensibilisierung aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch benachteiligter Gruppen, ist wichtig für die LEADER-Region. In den vergangenen Perioden konnten bereits wertvolle Erfahrungen bei der Mobilisierung der Zivilgesellschaft gesammelt werden. Die folgenden Maßnahmen sind vorgesehen: Sensibilisierung für die LEADER-Region NÖ-Süd über die Regions-Homepage, den Regionsnewsletter, regionale Berichterstattung und Social Media; Strategieerstellung: Aufruf zur Teilnahme am online Fragebogen per Newsletter und mail, LEADER-Region NÖ-Süd-Website und Social Media, E-Mail-Aufruf an die Mitgliedsgemeinden und an die regionalen Partner zur Teilnahme an der Klausur, Evaluierung der LES 14-20 samt Übergangsjahren 2021/2022, den Strategieworkshops

Sensibilisierung in LE 23-27:

- Die LEADER-Region NÖ-Süd Website wird laufend upgedatet (neue Projekte, Pressemitteilungen, usw.)
- Die Präsenz über Social Media (z.B. facebook) ist laufend aktuell.
- Die LEADER-Region versendet monatlich Artikel bzw. Presseaussendungen über aktuelle Projekte und Aktivitäten der LEADER-Region an die 35 +1 Mitgliedsgemeinden und an die regionalen Medien
- Die LEADER-Region NÖ-Süd verfasst den Newsletter in Abstimmung mit KEM-Schwarzatal, Kultur-Coach und z.T. den Kleinregionen
- Nutzung der umfangreichen PAG als Multiplikator um auch junge und benachteiligte Gruppen zu erreichen
- Regionsveranstaltungen, um mit allen aktuellen Projektträgern den Zusammenhalt in der Region zu stärken, gemeinsame Erfolge sichtbar machen, für Medieninteresse zu sorgen und Motivation unter den Beteiligten zu schaffen. Zusätzlich wird für September 2023 eine Auftakt-Veranstaltung zum Start in die neuen Förderperiode geplant. Die Bevölkerung, die Mitgliedsgemeinden, sowie die regionalen Partnerorganisationen sollen gemeinsam auf die LES 23-27 eingeschworen werden.

Maßnahmen zur Gleichstellungsorientierung

Schon bei der Erarbeitung der LES wurde darauf Acht gegeben, dass Männer und Frauen gleichermaßen sensibilisiert und mit eingebunden wurden. Die Ausgewogenheit der Geschlechter innerhalb der LEADER-Region NÖ-Süd schlägt sich auch im Projektauswahlgremium nieder (50 % Frauen, 50 % Männer). Von den drei LEADER-Region NÖ-Süd Obleuten ist immerhin eine weiblich.

Dadurch ist sichergestellt, dass bei allen Entscheidungen die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern berücksichtigt werden.

Notwendige Kompetenzen des LAG Managements

GeschäftsführerIn

- Anstellung im Ausmaß von 40 Wochenstunden
- Sehr gute Regionskenntnis
- Absolute selbstständige und eigenverantwortliche Aufgabenausführung mit Budgetverantwortung gegenüber den FunktionärInnen der Region
- Fähigkeiten und Erfahrung in der Personalführung
- Strategisches Planen und Arbeiten
- Fähigkeiten und Erfahrung im Präsentieren – auch komplexer Sachverhalte
- Projektmanagementfähigkeiten und -erfahrungen
- Fähigkeiten zum Moderieren und Leiten von Sitzungen
- Kommunikations- und Teamfähigkeit: Erfahrungen in der Arbeit mit Partnerschaftsorganisationen im Bereich Regionalentwicklung sowie mit den Gemeinden
- Hohe Lösungsorientierung und Belastbarkeit
- Flexibilität – sowohl zeitlich als auch im Aufgabenbereich
- Nachweisbare Referenzen im Bereich des Fördermanagements, Projektentwicklung und Förderprojektabrechnung
- Sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit – auch in Englisch (u.a. für den Austausch mit internationalen LAGs)
- Führerschein B und eigenes KFZ

Assistenz

- Anstellung im Ausmaß von 25 Wochenstunden
- Projektmanagementfähigkeit und -erfahrung
- Fähigkeit zum selbstständigen, konzeptionellen und strukturierten Arbeiten Erfahrung in der Veranstaltungsorganisation
- Fähigkeiten zum Moderieren und Leiten von Sitzungen
- Erfahrung mit Geschäftskorrespondenz
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Hohe Lösungsorientierung und Belastbarkeit
- Flexibilität – sowohl zeitlich als auch im Aufgabenbereich
- Fähigkeiten und Erfahrungen im Bereich Marketing und PR
- Ausgezeichnete EDV-Kenntnisse – über MS-Office ev. Kenntnisse in Photoshop und Joomla
- Sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Führerschein B und eigenes KFZ

5.4 Projektauswahlgremium

Das Gremium setzt sich aus RepräsentantInnen der regionalen Zivilgesellschaft (Wirtschafts- und Sozialpartner, Tourismusorganisationen, UnternehmerInnen, LandwirtInnen, Jugendliche, Verbände etc.) und neu einem Vertreter der Partnerstadt Wr. Neustadt zusammen und besteht zumindest zu 51 % aus zivilen Mitgliedern. Das Projektauswahlgremium, welches sich **zur Hälfte aus Frauen zusammensetzt**, wird für die Dauer von sechs Jahren von der Generalversammlung gewählt, im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds ist das Gremium zur Kooptierung eines neuen Mitglieds berechtigt (nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung notwendig). Wurden alle Mitglieder eingeladen und ist zumindest die Hälfte anwesend, gilt das Gremium als beschlussfähig, wobei jede Funktion im Projektauswahlgremium persönlich bzw. per Stimmübertragung auszuüben ist. Bei jeder Entscheidung müssen die Stimmverhältnisse eingehalten werden (mindestens 40 % Frauenanteil, Verhältnis öffentlich/privat 49:51)

Durch das Projektauswahlgremium wird in der Region bestimmt, welche Projekte den strategischen Zielen der LEADER-Region Niederösterreich Süd am stärksten entsprechen und den größten Mehrwert mit sich bringen. Diese Autonomie der LAG macht eine transparente und nachzuvollziehende Entscheidungsfindung notwendig. Eine objektive Projektselektion wird durch die Definition von Projektauswahlkriterien sichergestellt (siehe Kapitel 6.2 Auswahlverfahren für Projekte und Darstellung der Entscheidungstransparenz).

Durch die Einbindung von VertreterInnen aller für die Regionalentwicklung wichtigen Vereine und Organisationen (z.B. Kleinregionen, Tourismus, Kultur, Jugend, Bildung, Soziales, Wirtschaft, Sozialpartner) ist deren Mitwirkung bei der Umsetzung der Strategie und deren Einbindung in das regionale LEADER-Netzwerk gesichert. Die sehr hohe Frauenquote garantiert die Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen.

Die Einbindung von in der Regionalentwicklung unterrepräsentierten Gruppen erfolgt einerseits durch die Besetzung des Projektauswahlgremiums mit VertreterInnen über 60 sowie einem Vertreter für Jugend.

Tabelle 16: Mitgliederliste PAG

Liste der Mitglieder des Projektauswahlgremiums der LAG

PAG = Vorstand ☒ Zutreffendes bitte einfügen

Anzahl					Ausfüllen mit ja=1, nein=0 oder leer									
Anzahl	Titel	Vorname	Nachname	Kontakt	Name Institution (Behörde xy/Verein xy/Unternehmen xy/Private Person mit speziellem Interesse o. Kenntnissen im Bereich xy)	öffentlich	nicht öffentlich	Sonstige	Geschlecht				Junge Menschen	
						Vertretung lokaler wirtschaftlicher Interessen	Vertretung sozialer lokaler Interessen	MG, die nicht unter die Gruppen L611-613 fallen	männlich	weiblich	nicht binär	keine Angabe	Personen mit Geburtsjahr ab 1993 oder jünger	
1	GR	Derya	Arslan*	0660/5378040 derya.arslan@gmx.net	Integration	0	0	1	0	0	1	0	0	0
2	Vize-Bgm.	Ines	Wurbs*	069910374566 ines.wurbs@cloud.com	Stadtgemeinde Gloggnitz	1	0	0	0	0	1	0	0	0
3	Bgm.	Elisabeth	Höllinger*	0676/6209724 garthof.hoellinger@kammerwirt.at	Tourismus, Wirtschaft, Gemeinde Muggendorf	1	0	0	0	0	1	0	0	0
4		Manfred	Knöbel*	0650/55 88 580 schuhe.rax@gmail.com	Wirtschaftskammer Neunkirchen	0	1	0	0	1	0	0	0	0
5	Vize-Bgm.	Joachim	Köhl*	0664/5281603 joachim.koehl@aon.at	Obmann LEADER, Weltkulturerbe-Region, Marktgemeinde Payerbach	1	0	0	0	1	0	0	0	0
6	Stadtrat, MSc	Franz	Piribauer*	0664/110 29 01 franz.piribauer@wiener-neustadt.at	Stadtgemeinde Wr. Neustadt, Kultur	1	0	0	0	1	0	0	0	0
7	Bgm.	Josef	Lafferl*	0644/5251611 j.lafferl@hohe-wand.gv.at	Obmann LEADER, Gemeinsame Region Schneebergland, Gem. Hohe Wand	1	0	0	0	1	0	0	0	0
8		Maria	Mairer*	0676/3513556 maria.mairer@wieneralpen.at	Destination Wiener Alpen in NÖ	0	1	0	0	0	1	0	0	0
9		Andrea	Schweiger*	0676/9232552 andreaschweiger@gmx.net	Frauen, Soziales	0	0	1	0	0	1	0	0	0
10	Mag.	Andrea	List-Margreiter*	0676/928332310 Andrea.List-Margreiter@wknoe.at	Wirtschaftskammer Wr. Neustadt	0	1	0	0	0	1	0	0	0
11	Mag. (FH)	Martina	Pollross*	0664/44 923 06 martina.pollross@gmx.at	Frauen, Bildung, Jugend	0	0	1	0	0	1	0	0	0
12	Bgm. Mag.	Christian	Samwald*	0650/216 41 69 christian.samwald@territz.at	Obmann LEADER, Kleinregion Schwarztal, Stadtgemeinde Ternitz	1	0	0	0	1	0	0	0	0
13	Vize-Bgm., Kammererrat	Michael	Amter	0699/11347230 mu1214@hotmail.com	Bezirksbauernkammer Wr. Neustadt, Gemeinde Bad Fischau-Brunn	1	0	0	0	1	0	0	0	0
14	Dipl.-Ing.	Martina	Sanz*	0676/98591208 martina.sanz@noeregional.at	NÖ Regional GmbH, Mobilitätsmanagerin	1	0	0	0	0	1	0	0	0
15		Gerhard	Windbichler*	0664/824 05 38 gerhard.windbichler@aknoe.at	Arbeiterkammer Neunkirchen	0	0	1	0	1	0	0	0	0
16	Vize-Bgm.	Hannes	Waltron*	0664/151 80 36 hannes@bauernhof-waltron.at	Bezirksbauernkammer Neunkirchen, Gemeinde Würflach, Schneebergland	1	0	0	0	1	0	0	0	0
17		Karin	Zoubek-Schleiner*	0676/88 32 61 202 zoubek.schleiner@riz.co.at	Wirtschaft, Gründerservice RIZ	0	1	0	0	0	1	0	0	0
18		Johannes	Authried*	0699/17182208 kultur@kultur-nk.at	Kultur, SeniorInnen	0	0	0	1	1	0	0	0	0
19	Mag. (FH)	Katharina	Fuchs*	0676/81220369 k.fuchs@kern-schwarzatal.at	Klima und Energie	1	0	0	0	0	1	0	0	0
20		Susanne	Marton*	0699/12130230 susanne@jugendundkultur.at	Bereich Jugend	0	0	1	0	0	1	0	0	0
21	Ing.	Walter	Strobl*	0699/12130230 walter.strobl@gmx.at	SeniorInnen, Piestingtal	0	0	0	1	1	0	0	0	0
22	Bmstr. Ing.	Wolfgang	Gruber*	0664/2702255 wolfgang.gruber@baumeister-gruber.at	Wirtschaft, MG Reichenau ad Rax	0	1	0	0	1	0	0	0	0
23		Daniela	Windholz*	0676/81220369 windholzaniela@gmail.com	Bereich Bildung	0	0	0	1	0	1	0	0	0
						10	5	3	11	12				

* = Stimmberichtsitz PAG

* = Stimmberechtigter PAG

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Der Verein LEADER-Region NÖ-Süd besteht aus den drei Obleuten der Kleinregionen Gemeinsame Region Schneebergland, Schwarztal und Weltkulturerbe-Region Semmering Rax und einem weiteren Vertreter aus dem Schneebergland, drei KammervorteilnehmerInnen (BBK, WKO, AK) sowie drei privaten VertreterInnen zu den Themen Jugend, Integration, Bildung, Frauen und Generationen.

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (z.B. Vollversammlung, PAG) sowie die

LAG-MitarbeiterInnen und werden u.a. in der Lokalen Entwicklungsstrategie, den Statuten, der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (Vollversammlung, PAG) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- b) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
- c) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

Angehörige im Sinne dieser Geschäftsordnung sind der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Verschwägerten in gerader Linie und die Verschwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person sowie der eingetragene PartnerInnen.

Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der/die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements:

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen. Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers. Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/von der Obfrau zu informieren. Pandemiebedingt werden Gremiumssitzungen auch via digitalen Treffen (z.B. zoom-meeting, teams etc.) abgehalten. Bei diesen virtuellen Gremiumssitzungen gelten dieselben Regeln, wie bei echten, realen Treffen.

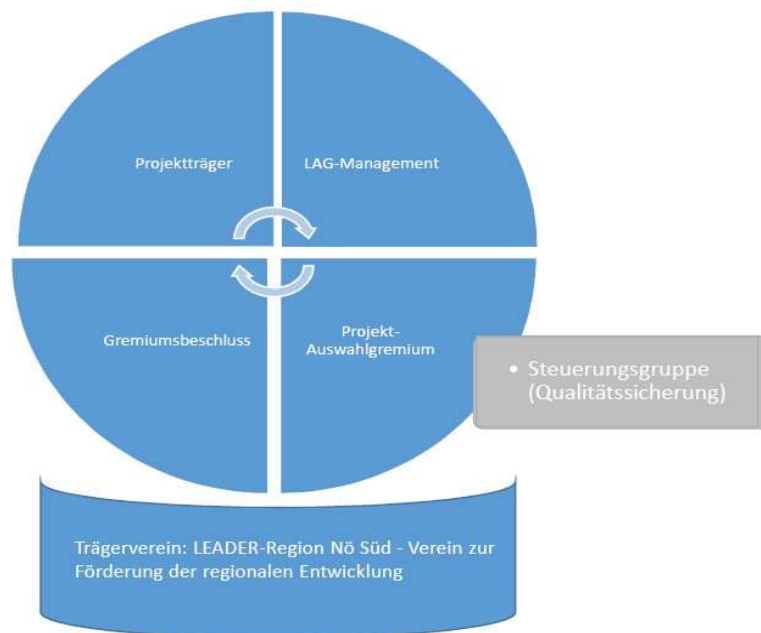
6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die LAG bzw. der Vorstand ist die Trägerstruktur der LEADER-Region. Das LAG-Management ist beauftragt die Agenden der LAG operativ umzusetzen, d.h. ProjektträgerInnen zu beraten und Projekte in Übereinstimmung mit den Zielen der LES zu entwickeln. Es gilt auch das Auswahlgremium mit Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung der eingereichten Projekte zu versorgen.

Abbildung 11: Organigramm der LEADER-Region NÖ Süd

Organigramm: LEADER-Region Niederösterreich Süd



Das LAG-Management oder die Regions-Obleute werden von interessierten ProjektträgerInnen oder interessierten VertreterInnen von ProjektträgerInnen kontaktiert bzw. reagieren diese auf Calls der LAG. Gemeinsam werden mögliche LEADER-Projekte richtlinienkonform ausgearbeitet. Diese Unterlagen werden dem Auswahlgremium präsentiert und von diesem nach einem vorgegebenen Bewertungsschema beurteilt. Positiv beurteilte Projekte werden durch das LAG-Management bei der Förderstelle eingereicht. Genehmigte LEADER-Projekte werden laufend betreut.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Das LAG-Auswahlgremium (PAG) entscheidet in einem transparenten Prozess über neu eingebrachte Projektideen durch einfache Mehrheitsbeschlüsse. Es gibt zwei Projekttypen: LEADER-Projekte und LEADER-Kooperationsprojekte (national und transnational).

LEADER-Projekte

Für alle LEADER-Projekte gibt es ein einheitliches Bewertungsverfahren mit formellen und inhaltlichen Kriterien. Die formellen Kriterien beziehen sich laut Programm LE 23-27 auf das Ausmaß des Beitrages zur Zielerreichung der LES, zur Umsetzung des Aktionsplanes und weiters der Abstimmung mit dem LAG-Management bzw. dem PAG vor Einreichung bei der AMA, sowie den regionalen Bezug des Vorhabens. Die Bewilligende Stelle prüft die Einhaltung des Vergaberechtes, den Nachweis der fachlichen Qualität und die Wirtschaftlichkeit des Projektes und Übereinstimmung mit anderen Rechtsvorschriften.

Die inhaltlichen, qualitativen Kriterien beziehen sich auf die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit, die Verbindung mehrerer Sektoren, den Innovationsgrad der Projekte und ihre

Gleichstellungsorientierung sowie die Kooperationen und die Beiträge der Projekte zum Klimaschutz. Die von der LAG ausgewählten Projekte werden von der LVL auf formelle Kriterien geprüft. Leitprojekte müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen wie alle anderen Projekte. Es gibt die Möglichkeit für ProjektträgerInnen Einwendungen bei der LAG gegen die Auswahlentscheidung zu erheben.

Der Prozess der Projektauswahl und die Auswahlkriterien werden nach Genehmigung der LES auf der Homepage der LEADER-Region publiziert. Hier werden auch – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – die genehmigten Projekte veröffentlicht. Nach der erfolgten Bekanntmachung via Call ist die Einreichung von Projekten während der Laufzeit des Calls jederzeit möglich. Das PAG Gremium tritt nach Schließung jedes Calls zusammen. Grundlage für die Projektauswahl sind die eingereichten Projektanträge die auf Basis des Bewertungsbogens von jedem einzelnen Mitglied der PAG bewertet werden.

Mögliche ProjektträgerInnen von LEADER-Projekten sind: Verein „LEADER-Region NÖ-Süd“, NGOs, bestehende dem Gemeinwohl dienende Organisationen, Gemeinden, Private, Landwirte, Gewerbetreibende unter Einhaltung des Gewerberechtes und der de-minimis-Bestimmungen.

Nationale und transnationale Kooperationsprojekte

Nationale und transnationale LEADER-Kooperationsprojekte werden durch die LAG ausgewählt. Es gelten dieselben Auswahlkriterien und derselbe Auswahlprozess wie für alle LEADER-Projekte. Eine Antragstellung ist nach Veröffentlichung eines Calls und der Abstimmung mit dem LAG-Management bis hin zum positiven PAG-Beschluss möglich. Der Verein „LEADER-Region NÖ-Süd“ kann Projektträger sein.

Das Auswahlverfahren gliedert sich in die nachfolgend beschriebenen Stufen. Bei Projekten in denen die LAG ProjektträgerIn ist muss eine fachliche Überkontrolle durch die LVL gewährleistet sein, in diesem Fall übernimmt die LVL auch die inhaltliche Prüfung des Projektantrags.

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Im PAG abgelehnte Projektanträge werden gemäß den DFP-Vorgaben dokumentiert und an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP sichtbar. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/Obfrau einberufen, der/die auch die Sitzung leitet, bei seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Protokoll über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER/CLLD-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

Das LAG-Management formuliert in Abstimmung mit dem PAG Calls nach den formalen Vorgaben seitens der Verwaltungsbehörden und inhaltlichen Zielen der LES.

Das LAG-Management berät potenzielle Förderwerber hinsichtlich der Übereinstimmung ihrer Projektidee mit der Lokalen Entwicklungsstrategie, der Förderbarkeit laut Zugangskriterien und der Vollständigkeit der Projektunterlagen.

Nach Ablauf eines Calls gelangen Projekte, welche die Zugangskriterien erfüllen zur weiteren Beurteilung in die Projektauswahlsitzung.

Das LAG-Auswahlgremium hat **22+1** Mitglieder. Die dem LAG-Auswahlgremium vorgelegten Projekte werden nach einem vergleichbaren Raster beurteilt und ausgewählt.

6.2.2 Förderhöhen

Die Fördersätze für die Umsetzung von Projekten werden wie folgt festgelegt und auf der Homepage der LEADER-Region für alle FörderwerberInnen dargestellt. Alle Projekte und FördererwerberInnen werden gleichbehandelt. Die Bestimmungen des Beihilfenrechtes sind einzuhalten. Grundsätzlich gilt ein einheitlicher Fördersatz für alle Kostenpositionen (Sach-, Personal- und Investitionskosten).

Tabelle 17: Förderhöhen

Projektansatz und Aktivitäten	Fördersatz
<u>LAG-Management:</u> • Management der LAG: Umsetzung und Überwachung der LES inkl. Bewertungstätigkeiten • Aktivitäten zur Sensibilisierung • Personalkosten, Reisekosten • (die letzten beiden Punkte sind in der 35 % Pauschale als Aufschlag auf die Personalkosten enthalten)	70 %
<u>Kooperationsprojekte transnational):</u> Anbahnung/Vorbereitung und Umsetzung von transnationalen Projekten, die Projektvorauswahl erfolgt durch die LAG	80 %
<u>LE-Ansatz</u> Projekte die auch durch andere Maßnahmen des Programms LE 23-27 unterstützt werden könnten werden mit den dort gültigen Fördersätzen unterstützt. Z.B Diversifizierung (unterschiedliche Fördersätze von 20 % - 50 %)	20 – 50 %
Projekte im Aktionsfeld 1 Nationale Kooperationsprojekte im Aktionsfeld 1	50 % 60 %
Projekte im Aktionsfeld 2 Nationale Kooperationsprojekte im Aktionsfeld 2	60 % 70 %
Projekte im Aktionsfeld 3 Nationale Kooperationsprojekte im Aktionsfeld 3	70 % 80 %
Projekte im Aktionsfeld 4 Nationale Kooperationsprojekte im Aktionsfeld 4	60 % 70 %
Direkt Einkommen schaffende Maßnahmen/direkt wertschöpfende Maßnahmen mit Wettbewerbsrelevanz	40 %

Bei nationalen Kooperationsprojekten kann zur Vereinfachung der Förderabwicklung das Projektauswahlgremium der LEADER-Region NÖ-Süd den jeweiligen Fördersatz an den der kooperierenden LEADER-Region anpassen. Dies wird dem Förderwerber bekannt gegeben und auch über die Regionshomepage transparent kommuniziert.

Das Auswahlgremium der LEADER-Region NÖ-Süd wird vorrangig ‚regional verankerte‘ Projektinhalte unterstützen, die durch keine andere bestehende und dotierte Förderschienen abgedeckt sind, die auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene existieren.

Ausnahmen sind jedoch möglich, sofern es sich um Folgeprojekte zu bereits in der Region umgesetzten (LEADER)-Projekten handelt oder deren Projektinhalte nach Ermessen des Auswahlgremiums als Leuchtturm- bzw. regional relevante Pilotprojekte im Sinne der LES und der regionalen Entwicklung der LEADER-Region NÖ-Süd dienen. (Diese Beurteilung des Auswahlgremiums bildet sich auch in der individuellen Bewertung seitens der Gremiumsmitglieder ab.)

Beispiel: die Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax hat in LEADER bereits einen Piloten ‚Handwerk und Baukultur‘ gestartet. Dieses ‚Handwerk und Baukultur‘- Projekt wird aktuell von der Kleinregion als LIP-Projekt weitergeführt. Sollten sich daraus Folgeprojekte in LEADER ergeben, kann der Projektträger (Förderwerber) auch ein in der Region ansässiger Betrieb sein und wird entsprechend der LES beurteilt und nicht unbedingt auf andere Landes- oder Bundesfördertöpfe verwiesen.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Folgendes Punktesystem wird zur Projektbewertung angewendet:

Tabelle 18: Projektauswahlkriterien

Tabelle 18: Projektauswahlkriterien		müssen <u>alle</u> mit Ja beantwortet sein	
Formelle Kriterien (Ausschlusskriterien)			
Das Projekt		ja	nein
Trägt maßgeblich zur Zielerreichung der LES bei			
Leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans			
Hat regionale Wirkung			
Kostenkalkulation ist plausibel			
Finanzierung ist gewährleistet			
Qualitätskriterien		Keine Auswirkung: 0 Punkte Neutral: 1 Punkt Pos. Auswirkung: 2 Punkte	
Nachhaltigkeit u. Ökologie			
Das Projekt unterstützt eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren			
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel			
Das Projekt unterstützt objektbezogene, subjektbezogene oder Prozessbezogene Maßnahmen zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel			
Nachhaltigkeit u. Ökonomie			
Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann			
Das Projekt schafft bzw. erhält Arbeitsplätze in der Region			
Nachhaltigkeit u. Soziales			
Das Projekt unterstützt die intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit			
Das Projekt unterstützt die Inklusion aller in der Region lebenden Menschen			
Verbindung mehrerer Sektoren			
Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren			
Das Projekt wird als Kooperation mehrerer Sektoren durchgeführt			
Innovation			
Wird dieses Projekt zum ersten Mal umgesetzt in:			
Region/Gemeinde			
NÖ			
Im eigenen Umfeld			
Kooperation			
Projekt baut auf Vernetzung mehrerer AkteurInnen auf			
Im Projektteam arbeiten Personen aus unterschiedlichen Vereinen und Institutionen zusammen			
Das Projekt ist überregional/transnational			
Gleichstellungsorientierung			
Das Projekt trägt zur Förderung der Frauen in der Region bei			
Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming			
Beschäftigung			
Das Projekt schafft zusätzliche Arbeitsplätze, überwiegend für Frauen u. Jugendliche			
Leitprojekt			
Das Projekt hat Modellcharakter bzw. große Ausstrahlung und Folgewirkung			
Projektträger			
Erfahrung mit der Einreichung von LEADER-Projekten			
Weitere Empfehlungen			
Summe		Punkte	

Das LAG-Auswahlgremium (Beschlussfähigkeit laut Statuten) erstellt aufgrund dieser Punktebewertung eine Prioritätenreihung der vorgeschlagenen Projekte. Gibt es mehr Projekte als Fördermittel, die zur Verfügung stehen, hat das LAG-Auswahlgremium nach diesen Prioritäten zu entscheiden, um einen Ausgleich nach Themen und regionaler Verteilung zu schaffen.

Die Mindestpunktezahl beträgt 10 Punkte. Erreicht ein dem Auswahlgremium vorgelegtes Projekt diese Zahl nicht, wird es abgelehnt (die maximale Punktezahl beträgt 38 Punkte).

Bei Verhinderung eines Gremiumsmitgliedes kann bei rechtzeitiger Bekanntgabe vor der Gremiumssitzung die Stimme des verhinderten Gremiumsmitgliedes schriftlich delegiert werden. Hierbei ist darauf Bedacht zu nehmen, dass die entsandte Person nicht die abstimmungsrelevanten Gremiumsverhältnisse stört, z.B. 49 % einer Interessensgemeinschaft, 50 % Anteil an Frauen etc.

Als Vorgabe für das LEADER-Auswahlgremium dient der Gesamt- und Jahresfinanzplan der LEADER-Region NÖ-Süd. Die vom Ministerium zugeteilte Gesamtfördersumme für die LEADER-Periode LE 23-27 wird auf die Förderjahre aufgeteilt und steht pro Jahr für Förderwerber aus der Region zur Verfügung.

Durchschnittlich stehen pro Jahr ca. € 600.000,- an Fördermittel zur Verfügung (5 Jahre, exkl. LAG-Management, inkl. € 100.000,- PFP mit Wr. Neustadt)

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LEADER-Region NÖ-Süd veröffentlicht.

Mindestprojektsumme € 5.000,-

Die Deckelung der LEADER-Förderung pro LEADER-Projekt liegt bei € 180.000,-
Gültigkeitsdauer des PAG-Beschlusses ist ein Jahr nach der Beschlussfassung.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen sind notwendig für die Transparenz der Entscheidungen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden vom Verein auf der Vereins-Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen ProjektträgerInnen nachvollziehbar und transparent sind.
- In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Vereins-Homepage veröffentlicht. Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.
- Alle von der Lokalen Aktionsgruppe ausgewählten Projekte werden mit Projekttitel, ProjektträgerIn, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit und Fördermittel – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – unmittelbar nach Genehmigung durch die Bewilligende Stelle in geeigneter Form in der Vereins-Homepage veröffentlicht.

- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem Projektwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

7 Finanzierungsplan

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel ergeben sich aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden. Für den Zeitraum 2023 bis einschließlich 2029 wird je EinwohnerIn der Region NÖ-Süd € 1,27 (indexgebunden ab 2022) eingehoben. Entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse können dem Anhang entnommen werden.

Tabelle 19: Eigenmittelaufbringung

Jahr	Einwohner der Region	Beitrag je EinwohnerIn	Summe der		LEADER-Förderung	Eigenmittel + Förderung
	Basis 2021	Euro, Indexab 2023 5 %	Mitgliedsbeiträge + Beitrag der PFP mit WN		Euro	Euro
2023	77.375	1,33	102.909,-	+10.000,-	140.000,-	252.909,-
2024	77.500	1,40	108.500,-	+10.500,-	140.000,-	259.000,-
2025	77.625	1,47	114.109,-	+11.025,-	140.000,-	265.134,-
2026	77.750	1,54	119.735,-	+11.576,-	140.000,-	271.311,-
2027	77.875	1,62	126.158,-	+12.155,-	140.000,-	278.313,-
2028	78.000	1,70	132.600,-	+12.763,-	0,-	145.363,-
2029	78.125	1,79	139.844,-	+13.401,-	0,-	153.245,-
Summe 23-29				925.275,-	700.000,-	1.625.275,-

7.2 Budget für Aktionsplan

Das Projektbudget ergibt sich aus den aufgebrachten Eigenmitteln der ProjektträgerInnen und den Fördermitteln des LEADER-Programmes. Folgende Tabelle zeigt die Aufbringung benötigter Mittel für eine Auswahl geplanter Projekte in der kommenden Förderperiode 2023-2027. Die folgende Liste führt beispielhaft mögliche LEADER-Projekte für die kommende Förderperiode an.

Tabelle 20: Budget für Aktionsplan

Projekt	Projektträger	Projektsumme	Förderung	Eigenmittel
Last Mile Besucherlenkung	Tourismusverband Semmering Rax Schneeberg, Destination Wiener Alpen	45.000	50 %	50 %
Employer Branding, attraktive Wirtschafts- u. Wohnregion	ARGE Wirtschaftsbetriebe und IG Piestingtal Gemeinden	90.000	50 %	50 %
Bäuerliche Direktvermarktung unterstützen	Schneebergland Qualitätsbetriebe, Gemeinsame Region Schneebergland	75.000	50 %	50 %
Leerstandsmanagement auf regionaler Ebene	Weltkulturerbe Region Semmering Rax	45.000	50 %	50 %
Bewusstseinsbildung für Kultur- u. Naturlandschaft	Kleinregionen, LEADER-Region	150.000	60 %	40 %
Grenzüberschreitendes Management des Weltkulturerbe Semmering Eisenbahn	Freunde der Semmering Eisenbahn, Welterbe-Regionen Stmk. NÖ, (Tourismusdestinationen)	380.000	70 %	30 %
Kulturtourismus – ganzjähriges Bespielen der Region	Destination Wiener Alpen, Tourismusverbände	120.000	60%	40 %
Obst im Schneebergland	Verein Obst im Schneebergland	180.000	70 %	30 %

Generationsübergreifendes Leben und Wohnen	Einzelne Gemeinden, Projektträger	120.000	70 %	30 %
Familien- und kinderfreundliche Region	Kleinregionen, Verband von Gemeinden	120.000	70 %	30 %
Lebenslanges Lernen	Kleinregionen, Verband von Gemeinden	180.000	70 %	30 %
Jugendarbeit	Kleinregionen, mehrere Gemeinden, LEADER-Region	90.000	70 %	30 %
Wasserschutz; Wassermangel, Trockenheit	LEADER-Region NÖ-Süd, Gemeinden, ev. Kooperationsprojekt mit Partner-Region in Deutschland	65.000	60 % 80 %	40 % 20 %
Klimafreundliche Mobilität (ÖV-Lernen)	LEADER-Region NÖ Süd, KEM(s)	45.000	60 %	40 %
Energiegemeinschaften, PV-Initiative	LEADER-Region NÖ Süd, KEM(s)	45.000	60 %	40 %
Energiestammtische, Bewusstseinsbildung	LEADER-Region NÖ Süd, KEM(s)	65.000	60 %	40 %

7.3 Budget für Kooperationen

Tabelle 21: Budget für Kooperationen

Kooperation	Eigenmittel	Förderung	Gesamt
Obst im Schneebergland, Kooperation mit dem Triestingtal	54.000	126.000	180.000
Grenzüberschreitendes Management des Weltkulturerbe Semmering Eisenbahn, Mariazeller-Land Mürztal	114.000	266.000	380.000
Destinationsprojekte in Kooperation mit der Buckligen Welt - Wechselland	48.000	72.000	120.000
D'KEAföhrenen, Triestingtal	36.000	84.000	120.000
Partnerschaft mit Wr. Neustadt in Kooperation mit der Buckligen Welt - Wechselland	40.000	60.000	100.000
Summe Kooperationen	292.000	608.000	900.000

Eine Abstimmung mit den KooperationspartnerInnen ist bereits geschehen und wird in den konkreten Umsetzungsfällen noch im Detail ausgearbeitet. Die Liste der Kooperationsprojekte wird sich erfahrungsgemäß im Laufe der Förderperiode noch verändern. Die angeführten Projekte sind nur ein Auszug möglicher Inhalte. Die Fördersätze werden mit denen der kooperierende LEADER-Region abgestimmt und entsprechend durch das PAG der LAG beschlossen.

7.4 Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Tabelle 22: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung bis 2027

	Ausgaben	Förderung (70 %)	Eigenmittel (30 %)
Personal	825.000	577.500	247.500
35 % Pauschale rd.	290.000	203.000	87.000
Gesamtsumme	1.115.000	780.500	334.500

7.5 Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Das Budget für die Projekte der LAG NÖ-Süd kommt aus den Eigenmittelbeiträgen der Gemeinden. Es wurde mit den Gemeinden ein Eigenmittelbetrag festgelegt (2022: 1,27 Euro pro Einwohner, indexgebunden ab 2023), der neben den Kosten für das LAG Management auch einen Teil der Projekte der LAG finanziert. Zusätzliche Eigenmittel stammen von den Gemeinden. Für einzelne LAG-

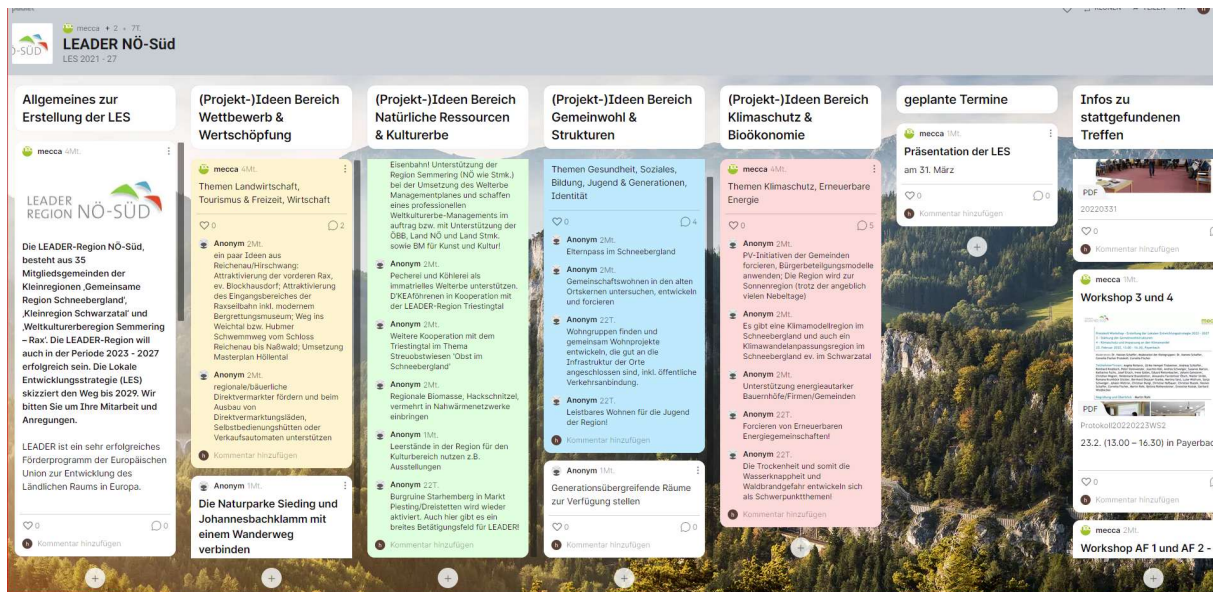
Projekte werden bei Bedarf die Eigenmittel projektbezogen von den Mitgliedsgemeinden eingehoben.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie zur Bewerbung der Region NÖ Süd für die LEADER-Periode 2023-2027 wurde über einen Zeitraum von 16 Monaten erarbeitet. Mit dem Beteiligungsprozess zur Erstellung der LES wurde Anfang des Jahres 2021 begonnen.

Die Möglichkeiten bzw. Umsetzungen dazu waren von der Pandemie geprägt, viele ursprünglich geplante Veranstaltungen mussten bis zum Schluss der Erstellung laufend adaptiert, an die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst und deswegen gestrichen oder online durchgeführt werden. Alle Ergebnisse wurden in einem Padlet dargestellt, welches während des gesamten Erarbeitungsprozesses Mitwirkungsmöglichkeiten bot.

Abbildung 12: Padlet



Der interne Abstimmungsprozess umfasste Gespräche, Abstimmungstreffen, Amtsleitertreffen, Workshops, Kleinregionssitzungen, Obleute-Treffen, QM-Team Treffen und Informationsveranstaltungen mit den Gemeinden und Kleinregionen unserer LEADER-Region. Es gab Besprechungen und Abstimmungen mit Informationen der LAG, PAG und des Vorstandes, eine Reflexion der laufenden Periode in Verbindung mit einer Stärken- und Schwächenanalyse und erste Überlegungen in Hinblick auf die SWOT-Analyse für die neue Periode. Die Regions-Jour fixes mit der NÖ.Regional.GmbH und PartnerInnen sind fixe Bestandteile unserer Arbeit und wurden auch für die Erstellung der neuen LES verwendet, ebenso wie eine gründliche Abstimmung mit der KEM-Managerin.

Einen wichtigen Teil im Beteiligungsprozess nahm die Strategie zum Weltkulturerbe Semmering-Rax ein. Hierzu gab es Abstimmungen mit den Gemeinden, dem Tourismus, der NÖ.Regional.GmbH und VertreterInnen des Landes in Form von Treffen, bilateralen Gesprächen, Workshops und Abstimmungen. Die Wirtschaftskammer der Bezirke und die Arbeiterkammer wurden ebenfalls eingebunden. Mit anderen LEADER-Regionen sowie mit dem Land NÖ/Abt. LF3 begannen Abstimmungstreffen zur Erstellung der neuen LES auch bereits in der ersten Jahreshälfte 2021, ebenso mit der Ecoplus und dem LEADER-Forum Österreich.

Frühzeitig fanden auch Vernetzungstreffen mit den Wiener Alpen und dem Tourismusverband Semmering – Rax - Schneeberg, der Destination, Kulturschaffenden und den Gemeinden statt. Augenmerk schenken wir dabei auch der Verbindung des Tourismus mit der Mobilität: „Wie können touristische Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden?“

Um Entwicklungsbedarfe und mögliche neue Themen der neuen LES zu finden, wurden fachbezogene Infoveranstaltungen, Webinare und Seminare zu den Bereichen Bodenverbrauch, Energiegemeinschaften, Mobilität im ländlichen Raum, Erneuerbare Energien Ausbaugesetz, Wasserreich Österreich, Green Deal, Regionen machen mobil, Green Start, Kreislaufwirtschaft u. Bioökonomie, Bauland aktiv und Energiegemeinschaften durchgeführt. Ein spezielles Thema der Region, D'KEAföhrenen fand bei der Generalversammlung und der Task Force Schwarzkiefer BMLRT Zukunft der Schwarzföhre und Pecherei bei der Erstellung eine besondere Berücksichtigung.

Bereits vor der Ausschreibung zur neuen LES starteten wir im Herbst 2021 mit einer Auftaktveranstaltung in Neunkirchen zur Erstellung der LES, wo die Vorgehensweise zur Konkretisierung festgelegt wurde. Ebenso wurde dort ausgemacht eine online Befragung regionsweit auszuschreiben. In der Befragung wurden u.a. Themen zum Zusammenleben, der Daseinsvorsorge, Klimaschutz und erneuerbare Energien, Ortskernbelebung abgefragt.

Ein Evaluierungsworkshop folgte, pandemiebedingt, online. Am Programm standen der Ablauf zur Erstellung der LES, eine Rückschau über die letzte LEADER-Periode 14 – 20, die Übergangsperiode 21 - 22 und unsere wichtigsten Projekte. Wir sahen uns aber auch an, wo wir noch ungenutzte Ressourcen sowie Herausforderungen und Chancen in der nächsten Periode sehen. Begleitend dazu stellten wir eine Online-Plattform zur Verfügung, deren Link wir breit streuten und so alle Menschen der Region die Möglichkeit hatten ihre Bedürfnisse und Themen einzubringen und somit Berücksichtigung bei der Erarbeitung fanden.

Im Winter 2021/22 wurden Präsenzworkshops zu den einzelnen Aktionsfeldern durchgeführt und viele Projektideen gesammelt.

Eine umfangreiche Fragebogenerhebung zu den Themen Regionale Identität, Wohlbefinden in der Region, Bildung (Lebenslanges Lernen), Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie Regionalentwicklung wurde im Zeitraum November 2021 – März 2022 durchgeführt und konnte die Ergebnisse aus den Workshops abrunden.

Schließlich konnten Ende März geclusterte Projektideen aus der Befragung, dem Padlet und den Workshops der Aktionsfeldthemen vorgestellt werden und anschauliche Stoßrichtungen für die LES fokussiert werden.

Abbildung 13: Erstellung der LES

Zeitraum	Bürger*innen	Stakeholder Politische VertreterIn nen, Gemeinde vertreterIn nen	ExpertInnen	Gremien des REV	Andere LEADER Regionen
Frühjahr 2021					
Sommer 2021	Workshops online und in Präsenz/Befragung	Workshops online und in Präsenz/Befragung/Vorträge	Besprechungen, Veranstaltungen	Workshops online und in Präsenz/Befragung/Vorträge/Besprechungen n/bilaterale Gespräche/Versammlungen	Besprechungen, Abstimmungen
Herbst 2021					
Ausschreibung der LES 2023-2027					
Winter 2021					
Frühjahr 2022					

9 Beilagen

LAG-Vereinsstatuten

LAG-Mitgliederliste, Mitgliederliste Projektauswahlgremium

Geschäftsordnung Projektauswahlgremium oder vergleichbare Unterlagen

Tabellen zur Wirkungsorientierung, siehe Kapitel 4.1

Gesamtfinanzplan im Excel Format, siehe Kapitel 7

Gemeinderatsbeschlüsse

Tabelle zu Bottom-up-Prozess, siehe Kapitel 8

PFP: Kooperationsvertrag, allfällige sonstige Unterlagen zur Zusammenarbeit zwischen LAG und PFP-Stadt; Gemeinderatsbeschluss der PFP Stadt

10 Abkürzungen

AAL	Active & Assisted Living
AF	Aktionsfeld
AFT	Aktionsfeldthema
AK	Arbeiterkammer
AMA	Agarmarkt Austria
AST	Anrufsammeltaxi
BBK	Bezirksbauernkammer
Bgm	BürgermeisterIn
BM	Bundesministerium
BST	bewilligenden Stelle
CLLD	Community-led local developmen
DFP	digitale Förderplattform eAMA
E-	Elektro-
e5	Programm für energieeffiziente Gemeinden
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP AGRI	Europäischen Innovationspartnerschaft für Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
GKK	Gebietskrankenkasse
GSP 23-27	GAP Strategieplan 23-27
GWh	Gigawattstunde
INVEKOS	Integriertes Verwaltung- und Kontrollsystem, ein durch die EU schrittweise eingeführtes System zur Durchsetzung einer einheitlichen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in den EU-Mitgliedstaaten
IWB	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
KEM	Klima- und Energie-Modellregionen
KLAR!	Klimawandelanpassungsregion
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	englischsprachiges Akronym von französisch Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LIN	Ländliche Innovationsunterstützungsnetzwerken
LIP	Ländliche Innovationspartnerschaften
LK	Landeskrankenhaus

LVL	LEADER-verantwortliche Landesstelle
LW	Landwirtschaft
NGO	Non Government Organisation
NÖ	Niederösterreich
ÖBB	Österreichische Bundesbahnen
ÖREK	Österreichische Raumentwicklungskonzept
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PAG	Projektauswahlgremium
PFP	Privilegierte funktionale Partnerschaft
PV	Photovoltaik
REL	Regionale Leitplanung
QM	Qualitätsmanagement
Stmk	Steiermark
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
WK	Wirtschaftskammer

11 Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Breitbandinfrastruktur in der Region	9
Abbildung 2: Energiemosaik NÖ Süd	10
Abbildung 3: Energieverbrauch in den Gemeinden	10
Abbildung 4: Rückblick NÖ – Süd	13
Abbildung 5: Aktionsfeldthemen von NÖ Süd.....	20
Abbildung 6: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 1	23
Abbildung 7: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 2	28
Abbildung 8: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 3	32
Abbildung 9: Aktionsfeldthemen im Aktionsfeld 4	36
Abbildung 10: Zusammensetzung der LAG - ordentliche Mitglieder	60
Abbildung 11: Organigramm der LEADER-Region NÖ Süd	65
Abbildung 12: Padlet	73
Abbildung 13: Erstellung der LES.....	75

Kartenverzeichnis

Karte 1: Die LEADER Region NÖ Süd	5
Karte 2: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 und Prognose bis 2040	7
Karte 3: Schutzgebiete in der LEADER Region NÖ Süd.....	11
Karte 4: Energielandkarte, Regionales Engagement für den Klimaschutz	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung 2011-2021 und Prognose bis 2040	6
Tabelle 2: Mögliche Leitprojekte.....	26
Tabelle 3: Kooperationsaktivitäten AF1	26
Tabelle 4: Mögliche Leitprojekte im Aktionsfeld 2.....	31
Tabelle 5: Kooperationsaktivitäten AF 2	31
Tabelle 6: Mögliche Leitprojekte im Aktionsfeld 3.....	34
Tabelle 7: Kooperationsaktivitäten im Aktionsfeld 3	35
Tabelle 8: Mögliche Leitprojekte im Aktionsfeld 4.....	39

Tabelle 9: Kooperationsaktivitäten im Aktionsfeld 4	39
Tabelle 10: Querverbindungen der EU- und nationalen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES.....	43
Tabelle 11: Querverbindungen der bundesland- und regionsspezifischen Strategien zu den Aktionsfeldern/Aktionsfeldthemen der LES.....	45
Tabelle 12: Mitglieder des Qualitätsmanagement-Teams Niederösterreich Süd.....	56
Tabelle 13: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene	57
Tabelle 14: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES Ebene	58
Tabelle 15: Reporting an Verwaltungsbehörde	58
Tabelle 16: Mitgliederliste PAG	63
Tabelle 18: Förderhöhen	67
Tabelle 17: Projektauswahlkriterien	68
Tabelle 19: Eigenmittelaufbringung	70
Tabelle 20: Budget für Aktionsplan	70
Tabelle 21: Budget für Kooperationen	71
Tabelle 22: Budget für LAG-Management und Sensibilisierung bis 2027	71